

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
R. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Druck".  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 50631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 96 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts Anzeigen 30 R.-Pfg., drit. Anzeigen R.-M. 1.— auswärts R.-M. 1.50 für die erste halbe Zeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Vertriebskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 2.

Samstag, 3. Januar 1931.

79. Jahrgang.

## Abrüstung und Schuldenfrage.

Das Echo auf die Neujahrskundgebungen. — Erst Abrüstung, dann Schuldennachlaß.  
Die Engländer haben Zeit.

### Lord Cecil als Hemmschuh.

as. Berlin, 3. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In den Neujahrskundgebungen ist, wie gestern schon betont wurde, die Frage der Revision des Young-Planes erneut angeschnitten worden. An der internationalen Presse haben diese Stellen der Neujahrskundgebungen ein starkes Echo geweckt. Besonders ist es die amerikanischen Blätter, die wieder mit Eifer das Revisionsproblem aufgreifen. Sie werden darin unterstützt durch Äußerungen eines namhaften amerikanischen Bankiers, nämlich James Speyer. Dieser befürwortet ein fünfjähriges Moratorium für die Schuldner Amerikas.

unter der Voraussetzung, daß diese Schuldner auch ihrem Schuldner, das heißt Deutschland gegenüber, ein entsprechendes Entgegenkommen zeigen. Man wird aber gut tun, solche Äußerungen nicht zu überschätzen. Erst unlängst wurde an dieser Stelle ausgeführt, daß die amerikanischen Parlamentarier auf einem ganz anderen Standpunkt stehen und gleich den amerikanischen Regierungsstellen nach wie vor jedes Entgegenkommen in der Schuldenfrage ablehnen. Ähnlich wie in Amerika, scheinen auch in England die Dinge zu liegen. Englische Geschäftsleute befürworten zwar nachdrücklich die Streichung der Kriegsschulden, aber

die englische Regierung hält die Zeit für einen Vorstoß in der Schuldenfrage noch nicht für gekommen.

Vielmehr ist man in Londoner Regierungskreisen der Ansicht, erst müßte einmal die Abrüstungsfrage geregelt

werden. Offenbar nimmt man also an, daß Amerika solange nicht zu Zugeständnissen in der Schuldenfrage bereit ist, wie nicht die Vereinigten Staaten die Garantie haben, daß die Schuldenermächtigungen nicht für neue Rüstungen verwandt werden. Wenn man nun aber glaubt, England träte aus diesem Grunde für eine Beschleunigung der Abrüstungsarbeiten ein, so irrt man. In London erklärt man vielmehr,

die endgültige Abrüstungskonferenz müßte sehr gründlich vorbereitet werden.

Für diese gründliche Vorbereitung rechnet man mindestens ein Jahr. Offenbar ist man sich in der Erkenntnis einig, daß die französisch-italienische Flottenrivalität nicht von heute auf morgen aus der Welt geschafft werden kann, daß sie aber erledigt werden muß, wenn man auf dem Wege zur Abrüstung einen Schritt vorwärts kommen will. Daß diese italienisch-französischen Gegensätze bei der englischen Haltung eine sehr wesentliche Rolle spielen, sei nur nebenbei bemerkt. Jedenfalls will man aber in England nicht übereilen. So erklärt auch Lord Cecil, der englische Delegierte bei der Genfer Abrüstungskonferenz, daß auf Grund des Versailler Vertrages allerdings eine gewisse internationale Abrüstung durchgeführt werden müsse. Das müsse auch innerhalb einer gewissen Zeit geschehen, aber ein bestimmter Termin sei dafür nicht angegeben. „Früher oder später“ müsse die Frage gelöst werden. Auch das bestätigt, daß man sich in England Zeit lassen will. Zu einer besonders optimistischen Betrachtung der Revisionsfrage scheint unter diesen Umständen kein Anlaß gegeben zu sein.

## Politische Unrast.

Selten waren die Ansprachen bei den Neujahrsempfängen auf einen so ernsten, fast möchte man sagen elegischen Ton gestimmt wie diesmal. Nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Ländern. Gewiß hat auch in den letzten Jahren die glatte Form der Reden und Artikel nie über die inneren Besorgnisse hinweggetäuscht, die zwischen den Zeilen zum Ausdruck kam, aber mit gleicher Offenheit wie an diesem 1. Januar hat man den Kümernissen doch nicht Ausdruck gegeben. Vielsach wird 1931 als das kritische Jahr an sich bezeichnet, so auch im „Temps“, dessen übrige Ausführungen für uns besonders unterfreulich sind. Stellt er sich doch in dem Berlin-Warschauer Konflikt vorbehaltlos auf die Seite der Polen. Damit gibt das Pariser Blatt allein schon eine Begründung für eine pessimistische Betrachtung der Dinge. Die Schuld, daß wir nicht vorwärts kommen, liegt bei Frankreich, das zwar theoretisch den Weltfrieden feiert und die Vereinigten Staaten von Europa als das erstrebenswerte Ziel hinstellt, aber praktisch weder für das eine noch für das andere etwas tut. Auch der Präsident Doumergue hat in seiner Erwiderung auf die Glückwünsche des Pontius treffende Worte gefunden und besonders die Wirtschaftsnöte richtig hervorgehoben, aber was er sonst sagte, blieb doch in den Anfängen stecken. Wir sind mit ihm der Ansicht, daß Europa nur gemeinsam sein Schicksal meistern kann, oder an ihm zu Grunde geht. Richtig ist, daß Frankreich die Initiative zur Gründung der Europäischen Union ergriffen hat, nur stellt es selbst das schwerste Hindernis für die Vermittlung des Gedankens dar. Solange unser westlicher Nachbar auf seiner Hegemonie besteht und die Gleichberechtigung des anderen verweigert, wird man in dem Memorandum Briands nichts mehr als eine Geste sehen. Erst wenn man an der Seine begriffen hat, daß die kühnen Friedensverträge von 1919 fallen müssen, um die Unmöglichkeit der Grenzziehung zu beseitigen und damit eine der Hauptursachen für die Wirtschaftskrise, können wir berechnete Erwartungen auf die weitere Entwicklung setzen.

Wir sind kaum jemals mit Mussolini so einzig gewesen wie an der Jahreswende. Er hat in einer Rundfunkrede an die Amerikaner tatsächlich das ausgesprochen, was man bei der Mehrheit aller Völker empfindet. Ohne Washington kommen wir aus der Wirtschaftskrise nicht heraus. Es ist nur schade, daß man drüben aus der an sich vorhandenen Erkenntnis nicht die einzig mögliche Folgerung zieht. Dabei muß man den Amerikanern zugestehen, daß ihr Hauptanwand gegen die Streichung der Schulden, nämlich die Befürchtung, der alte Erdteil könne die eingesparten Summen für neue Rüstungen verwenden, leider durchaus zutreffend ist. Der Duce hat mit aller Entschiedenheit bestritten, daß der Faschismus irgendwelche Eroberungsziele habe. Er sei durchaus friedlich gesonnen, wobei er auf seine eigenen Kriegserfahrungen hinwies. Was er bei dieser Gelegenheit sagte, war jedenfalls so ausgezeichnet, daß wir es in Blättern der Deutschnationalen oder der Nationalsozialisten kaum abgedruckt sehen werden. Diese Kreise, die sich immer auf den römischen Diktator berufen, werden ihren Lesern bestimmt nicht verraten, daß zwischen ihnen und Mussolini ein Abgrund klafft. Seine scharfe Kritik Frankreichs, das die ganze Welt zu Rüstungen zwingt, findet auch unsere volle Unterstützung. Daneben fordert er wieder die Revision der Friedensverträge. Obwohl wir als Anhänger einer solchen Revision eine gewisse Zurückhaltung üben müssen und es lieber sehen, wenn sich ein Dritter zum Anwalt dieser geschichtlichen Forderung macht, dürfen wir naturgemäß nicht still sein. Wir müssen die Gleichberechtigung verlangen, nicht nur im eigenen Interesse, sondern in dem der ganzen Welt.

Das ist diesmal auch mit überraschender Deutlichkeit beim Berliner Neujahrsempfang ausgesprochen worden. Der Reichswehrminister Groener, der als dienstältester Minister in Abwesenheit des Kanzlers und Vizekanzlers dem Reichspräsidenten die Wünsche des Kabinetts übermittelte, hat auf die blutenden Wunden hingewiesen, die nicht vernarben wollen. Bei aller Anerkennung des im vergangenen Jahre Erreichten, namentlich der Rheinlandräumung, zeigte er die Unzufriedenheit und in sich so berechtigten Wünsche Deutschlands auf. Er erinnerte zunächst an die Saar, die dem Reich noch immer nicht zurückgegeben worden ist, dann aber an die mangelnde Gleichberechtigung und das nicht eingelöste Versprechen der Abrüstung, ohne die eine Befriedung nicht denkbar ist. Hindenburg ging ebenfalls auf diesen Ton ein. Auch er hat beide Probleme scharf hervorgehoben und dabei angedeutet, die Haltung des Auslandes zu diesen Lebensfragen unserer Nation, habe nicht zuletzt die politische Zerküftung und das Anwachsen des Radikalismus zur Folge gehabt. Getreu seiner Stellung über den Parteien hat das Oberhaupt der Republik behutame Worte für den inneren Haß

## Umsturz in Panama.

Präsident Arosemena verhaftet.

Balboa (Panama), 2. Jan. (Kabeldienst.) Der seit dem Jahre 1928 im Amt befindliche Präsident des Staates Panama ist heute durch einen Putsch, der völlig überraschend ausgebrochen ist, gestürzt worden. Die Rebellen, unter denen sich zahlreiche revolutionäre Studenten befinden, haben in den frühen Morgenstunden das Polizeipräsidium nach einem kurzen Gefecht erobert und besetzten dann auch die übrigen Polizeistationen der Stadt. Es entspann sich alsdann nach einem Angriff von regierungstreuen Polizeitruppen ein wechselvoller Kampf um das Präsidentenpalais, in dem schließlich die Aufständischen endgültig Sieger blieben. Der Präsident Arosemena wurde gefangen genommen. Die Aufständischen haben eine neue Regierung gebildet, an deren Spitze der Rechtsanwalt Harmodio Arias steht. Der Regierung gehören ferner u. a. ein Bruder des Präsidenten, sowie ein Arzt namens Ballarino, an. Die amerikanische Gesandtschaft hat Truppen aus der von Amerika besetzten Zone des Kanals angefordert, die bereits eingetroffen sind und die Gesandtschaft bewachen.

New York, 3. Jan. (Kabeldienst.) Nach Meldungen aus Panama a sind der bisherige Präsident Arosemena und zahlreiche Beamte von den Revolutionären verhaftet worden, darunter der Gouverneur der Provinz Panama, Bondé, und der Bürgermeister der Hauptstadt Olla. Einer der Führer der Aufstandsbewegung, General Quintero, hat im Polizeipräsidium sein Hauptquartier aufgeschlagen. Bewaffnete Zivilisten patrouillieren zusammen mit den Revolutionären durch die Straßen. Wie verlautet, sollen bei der Revolution 19 Personen getötet und etwa 20 verwundet worden sein. Unter den Toten befindet sich ein Berichterstatter der „New York Sun“.

## Die Stellungnahme der Vereinigten Staaten.

Vorläufig keine Intervention.

Washington, 3. Jan. (Kabeldienst.) Staatssekretär Stimson betonte in einer Erklärung, die Vereinigten Staaten würden nur im Notfall in dem neuen Konflikt in Panama intervenieren, und die Vereinigten Staaten würden vorziehen, den Behörden von Panama selbst die Verantwortung für die Herstellung von Ruhe und Ordnung zu überlassen. Falls jedoch die Umstände die Vereinigten Staaten zum Eingreifen zwingen sollten, sind die nötigen Schritte hierfür bereits in einer Konferenz zwischen dem Präsidenten Hoover, dem Staatssekretär Stimson und dem amerikanischen Kriegsminister besprochen worden. Der Gesandte von Panama in Washington, Alfaro, wurde aufgefordert, sofort nach seiner Heimat zurückzukehren.

## Ministerbesprechung in Freiburg.

Rückkehr des Reichskanzlers und Reichsarbeitsministers nach Berlin.

Freiburg i. Br., 2. Jan. Auf der Rückreise von seinem kurzen in Badenweiler verbrachten Erholungsurlaub kehrte Reichskanzler Dr. Brüning heute nachmittags in Freiburg, wo er mit dem gegenwärtig gleichfalls in Oberbadon auf Urlaub befindlichen Reichsfinanzminister Dietrich und dem heute mittags von Berlin eingetroffenen Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald eine mehrstündige Besprechung hatte. Durch die bevorstehende längere Abwesenheit des Reichskanzlers Dr. Brüning von Berlin infolge seines in Aussicht genommenen Besuches des deutschen Ostens und der Nichtteilnahme des Reichsfinanzministers Dietrich an dieser Ostreise hatte sich die Notwendigkeit einer vorherigen Fühlungnahme ergeben. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald haben Freiburg mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nach Berlin um 17.31 Uhr verlassen, während Reichsfinanzminister Dietrich noch in Oberbadon verbleibt.

## Weitere Maßnahmen zur Preisentlastungsaktion.

Ein preussischer Erlass an die Gemeinden und Gemeindeverbände.

Berlin, 2. Jan. Der preussische Minister des Innern richtete an die Gemeinden und Gemeindeverbände einen Erlass über die Preisentlastung, der, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, u. a. besagt:

Die Notwendigkeit einer allgemeinen und durchgreifenden Senkung der Preise macht es erforderlich, auch bei der Vergabe von Leistungs- und Lieferungsanträgen der Behörden darauf hinzuwirken, daß, so weit nur irgend möglich, Preisablässe erfolgen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände werden daher gebeten, bei jeder Bestellung oder Vergabe die Frage mit besonderer Sorgfalt zu prüfen, ob und in welchem Rahmen den Lieferanten eine Preisermäßigung gegenüber den bisher üblichen Preisen zugemutet werden kann. Das wird vor allem auch auf dem Gebiete des Bauwesens gelten.

## Finanznot der Stadt Ehrenbreitstein.

Koblenz, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Finanzlage der ehemaligen Festungsstadt Ehrenbreitstein, deren Einwohner bis 1918 fast ausnahmslos von der Garnison lebten, später aber durch die Besetzung und Entmilitarisierung immer mehr verarmten, ist jetzt geradezu trostlos. Nachdem am Silvestertage morgens die Mitteilung über die Ernennung des Staatskommissars eingegangen war, folgte mittags bei der Gehaltszahlung an die Beamten und Angestellten eine neue Überraschung. Die Kassenbestände der Stadt reichten nicht mehr aus, um die fälligen Gehälter zu zahlen, sodaß alle Beamten und Angestellten nur ein Betrag von je 50 Mark gezahlt werden konnte.

gefunden. Es sei nicht nötig, daß die Verschiedenheit der politischen Auffassungen zu einem Kampfe führe, der Deutschland zerreißt. So bedeutsam sei das Trennende überhaupt nicht. Aus dem eigensinnigen Streite um politische Programme und um eigene Vorteile müßten wir uns zur praktischen Arbeit für das Gesamtvolk emporheben. In tapferer Abwehr vielfacher Anschläge auf deutsches Land und anderer Ereignisse hätten wir gezeigt, wie stark wir im jähren Überwinden von Erschütterungen wären. Vielleicht schwebte Hindenburg dabei auch die Erinnerung an die Abstimmung in Oberschlesien vor, die sich nun zum zehnten Male jähren wird, und die ein bündiger Beweis für den Lebenswillen unseres Volkes gewesen ist.

Man kann die Kundgebung dieser Tage nicht besprechen, ohne die Neujaarsbetrachtung des Reichskanzlers heranzuziehen. Von ihm stammt auch das treffende Wort über die politische Unrast, die uns erfaßt hat. Uns und die übrigen Völker. Auch er erwähnte das Anwachsen des Radikalismus, wobei er freilich aktiver wurde als Hindenburg. Er steht in den Wahlen des 14. September einen Versuch, die gegenwärtige Ordnung unserer politischen Verhältnisse als den Ursprung des Ruins anzuklagen und als ein Bestreben, Volk, Staat und Kultur aus den Grundstufen dieser Bewegungen zu erneuern. Zu erwarten waren diese Bewegungen, zumal sie Zündstoff an der Abneigung der Mächte fanden in den Fragen der Abrüstung, der deutschen Tributverpflichtungen und der Souveränitätsverhältnisse im Osten eine verhältnismäßig kulturfördernde Politik zu treiben. Es ist nicht häufig, daß so scharfe Anklagen formuliert werden, und es, ohne Prophet zu sein, kann man voraussagen, daß gerade dieser Artikel ein sehr lebendiges Echo werden wird. Es wird weder einseitig, noch auch nur überwiegend günstig sein, doch kommt es darauf nicht an. Wir müssen uns darüber klar werden, daß 1931 nur dann Entscheidungen herbeiführen kann, wenn unsere Außenpolitik völlig auf Aktivität eingestellt ist und auch vor diplomatischen Niederlagen nicht zurückschreckt. Angesichts der Widersprüche, die namentlich in Paris zu suchen sind, geht es bei gedämpftem Trommelklang bestimmt nicht. Aus den Übereinstimmungen der Kundgebungen des Reichspräsidenten, des Kanzlers und des Reichswehrministers läßt sich jedoch schließen, daß man an verantwortlicher Stelle fest entschlossen ist, diesmal den Stier bei den Hörnern zu packen. Das wird man auch jenseits der Grenzen so auffassen.

Es sind zwei Probleme, die nebeneinander stehen und beide als dringend — um nicht zu sagen vordringlich — bezeichnet werden müssen. Das eine ist die Lösung der Wirtschaftskrise, die eine internationale Angelegenheit schlechthin ist und von der neuen Welt genau so in Angriff genommen werden muß, wie von der alten. Das andere betrifft die Neuregelung Europas, das in seiner jetzigen Gestalt weder leben noch sterben kann. Dazu gehört selbstverständlich weiter auch die Revision des Young-Planes, die endliche Durchführung der uns vertraglich zugesicherten Abrüstung, die Neuordnung der Grenzziehung wie sie im Artikel 19 der Völkerbundssatzungen ausdrücklich vorgesehen ist. Es sind durchweg Rechtstitel, auf die wir uns berufen. Daher haben wir auch nicht zu bitten, sondern zu verlangen, unter Androhung aller in den Verträgen zugelassenen Möglichkeiten. „Daily Herald“, das Organ der englischen Regierung, hat vollkommen recht, wenn es in seinem Kommentar zu den Berliner Kundgebungen auf die erbitterten Widerstände in Frankreich hinweist und meint, die bevorstehende Entwicklung der Dinge habe unvermeidlich scharfe und gefährliche Gegensätze zur Folge. Europa kommt in schnellem Tempo in eine gefährliche Lage. Die Verantwortung dafür tragen nicht wir, sondern jene, die in unbegreiflicher Verblendung auf geschichtlichen Entscheidungen beharren, die von der Entwicklung längst überholt sind und nicht einsehen wollen, daß man mit der Zeit nur dann leben kann, wenn man sich ihr anpaßt. Wir betteln nicht um Gunstbeweise, sondern wir mahnen an Erfüllung von Zusicherungen, die mindestens so im Interesse der Geber liegen wie in unserem. Europa ist sterbenskrank. Mit Baldriantröpfchen heilt man nicht mehr. Hier sind Operationen nötig, die gewiß herzhafte Entschlußkraft erfordern, die aber allein die Rettung bringen können. Der 19. Januar, der Beginn der Ratstagung in Genf, wird schon einen gewissen Fingerzeig geben, ob die Erkenntnis weit genug vorgeschritten ist, oder ob man in Paris aus einer übertriebenen Liebe zu Polen wieder dem Recht Gewalt antun will. Diese Woche kann sehr wichtig für die weitere Gestaltung der europäischen Verhältnisse werden. Sollte der Völkerbund versagen, dann würde die Reichsregierung kaum eine Stimme gegen sich haben, wenn sie die Mitgliedschaft kündigen würde.

### Der zweifache politische Mord in der Neujaarsnacht.

Berlin, 2. Jan. Die politische Bluttat, die sich in der Neujaarsnacht in der Dufeldstraße abspielte und bei der der Reichsbannermann Schneider und der Postbeamte Graf durch einen Kopfschuß getötet wurden, hat die Kriminalpolizei und die Abteilung 1b zu umfassenden Ermittlungen veranlaßt. Nach dem bisherigen Ergebnis hat sich die Bluttat etwa folgendermaßen abgespielt: Einige Angehörige des Reichsbanners wollten ihre Damen nach Hause bringen. Als sie, unter ihnen auch Schneider, an dem im Hause Dufeldstraße 31 befindlichen Stammlokal der Nationalsozialisten vorbeikamen, wurden sie angerepelt, so daß sich eine Schlägerei entwickelte. Die Reichsbannerleute zogen sich in ihre Gastwirtschaft zurück. Als später der Zigarrenhändler Schneider und sein Sohn nach Hause zurückkehrten, mußten sie die Feststellung machen, daß inzwischen einer ihrer politischen Gegner in das Geschäft eingedrungen war. Er befand sich in einem heftigen Wortstreit mit Frau Schneider, bei dem er nach deren Aussage Drohungen aussprach. Als Schneider und sein Sohn den Lobenden aus dem Geschäft werfen wollten, gab dieser aus ganz kurzer Entfernung mit einem Revolver einen Schuß ab, der dem jungen Schneider in den Bauch drang, so daß er an innerer Verblutung starb. Nachdem der Täter den Schuß abgegeben hatte, ergriff er die Flucht.

## Der wilde Streif im Ruhrrevier.

Etwa 12 Prozent der Bergarbeiter beteiligt.

### Eine Nachtprobe zwischen Gewerkschaften und Kommunisten.

Essen, 2. Jan. Zur Streiklage im Ruhrbergbau teilt der Bergbauverein mit: In der allgemeinen Streiklage ist in der Nachmittagschicht gegenüber der Morgenschicht eine wesentliche Änderung nicht eingetreten. Zu den bestreikten Zechen sind die Schachtanlagen Diergardt 2 und Friedrich Thullen 2/3 im Harnborner Bezirk hinzugekommen, während die Belegschaften der Zeche Bismarck 7/8, die in der Frühschicht zum Teil am Streik beteiligt waren, in der Nachmittagschicht vollständig angefahren sind. Auf mehreren Zechen sind einige Leute, die in der Morgenschicht gefehlt haben, in der Mittagschicht angefahren. Vielfach wurde von auswärtigen Elementen an den Zechentoren ergebnislos versucht, die einfahrende Belegschaft für eine Streikbeteiligung zu gewinnen.

Wie wir hierzu von Gewerkschaftsseite erfahren, hat die Streiklage in den Hauptstreikgebieten Buer, Gladbeck, Damm und Redlinghausen sich in den heutigen Mittagsstunden teilweise noch verschärft, da die Zechentore weiter von großen Trupps von Erwerbslosen, Frauen usw. belagert werden, die die Belegschaft an der Einfahrt zu hindern versuchen. Während auf einzelnen Schachtanlagen die Bergleute sich gewaltsam Eingang zum Schacht verschafften, mußten auf anderen Zechen die Belegschaftsmitglieder wieder nach Hause zurückkehren, da sie den Streiktrupps machtlos gegenüberstanden. Auf der Zeche Gustav in Essen wurden drei kommunistische Betriebsratsmitglieder, die sich an dem Streik beteiligt hatten, fristlos entlassen.

Der Bergbauverein meldet: Auf einigen Zechen des Ruhrgebietes wurde heute von kommunistischer Seite versucht, die Belegschaft von der Arbeit abzuhalten. Der weitaus größte Teil der Belegschaften ist der Streikparole nicht gefolgt. Der ganze Süden des Bezirks, die Bezirke Dortmund, Witten, Bochum, Wattenscheid, Essen und Mülheim, sind streikfrei. Die Gesamtheit der Ausständigen beträgt 11,91 Prozent der Frühschicht. Die Streikbewegung erstreckt sich hauptsächlich auf die Bezirke Harnborn, Gladbeck, Buer und Hamm. Auf einzelnen Zechen standen auswärtige Arbeitslose Streiktruppen. Da die Bergarbeiterverbände der Bewegung fernstehen ist mit einem baldigen Erlöschen des Streikes zu rechnen.

Essen, 3. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Während sich auf den linksrheinischen Zechen heute früh die Zahl der streikenden Bergarbeiter, wenn auch nur in geringem Ausmaße, erhöht hat, ist bei den Zechen der Vereinigten Stahlwerke, Gruppe Harnborn, in der heutigen Frühschicht eine geringe Abnahme der Zahl der Streikenden, und zwar um etwa 9 Prozent, zu verzeichnen. Die Frühschicht der Zeche Westende ist heute früh vollständig eingefahren. Zu Unruhen oder Ausschreitungen ist es in diesem Bezirk nicht gekommen. Auf den Zechenanlagen der Gewerkschaften Diergardt und Nevelsen hat sich die Zahl der im Aufstand befindlichen Grubenarbeiter erhöht. Heute früh sind auf der Zeche Diergardt von 749 Arbeitern nur 351 Arbeiter und auf der Zeche Nevelsen von 626 nur 404 eingefahren.

### Ein Aufruf der Bergarbeiter-Verbände.

In Form eines Flugblattes.

Essen, 2. Jan. Die Bergarbeitergewerkschaften des Ruhrgebietes wenden sich heute in Form eines Flugblattes mit einem besonderen Aufruf an die Ruhrbergarbeiter, in dem es wie folgt heißt:

Kameraden! Die Unternehmer des Ruhrbergbaues haben die Kündigung aller Arbeitsverträge bis zum 15. Januar ausgesprochen. Mit brutaler Gewalt soll die Lohnkürzung, die bei den Schlichtungsverhandlungen nicht erreicht werden konnte, durchgesetzt werden. Die Not der Bergarbeiter soll noch vergrößert werden. Sie sollen die Schäden der Krise allein tragen. Kameraden! Macht die Abneigung der Bergwerksbesitzer schanden, sagt, daß ihr nicht gewillt seid, euch dem Diktat der Unternehmer zu beugen, lehnt den Abschluß von neuen Arbeitsverträgen ab, weigert euch, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen. Von eurem Verhalten hängt der Ausgang des Lohnkonfliktes ab, deshalb schließt keine neuen Arbeitsverträge ab, vertraut euch der Führung der vier Bergarbeiterverbände an. Kameraden! Weist die kommunistischen Parolen zurück. Sie haben nur den

Zweck, euch in einen aussichtslosen Nützlich hineinsutreiben; sie dienen nur der Reaktion und fördern die Diktaturgelenke der Unternehmer. Lehnt diese Parolen ab, folgt den Weisungen der vier Bergarbeiterverbände.

### Eine Erklärung des Bergarbeiterführers Hufemann.

Kommunistische Überwältigungserfolge.

Berlin, 2. Jan. Der Vorsitzende des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands (Deutscher Bergarbeiterverband), Erik Hufemann, hat sich in einer Unterredung mit dem Bochumer Mitarbeiter des „Tempo“ über die durch die Streikaktion der revolutionären Gewerkschaftsopposition entstandenen Lage im Ruhrgebiet dahin geäußert, daß das Endziel der Bewegung seiner Ansicht nach die Gründung eines kommunistischen Bergarbeiterverbandes bezwecke. Hufemann glaubt, daß die kommunistische Streikaktion schon in kurzer Zeit zusammenbrechen werde, weil die überwiegende Mehrheit der Bergarbeiter einsehe, daß ihr mit einer derartigen Bewegung nicht gedient sei. Trotz der kommunistischen Überwältigungserfolge auf einzelnen Schachtanlagen könne jedenfalls die Masse der Bergarbeiter als fest in der Hand ihrer verantwortungsbewußten Führer bezeichnet werden.

### Stegerwald wartet ab!

Fortschgang der Verhandlungen am 7. Januar.

as. Berlin, 3. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Reichskanzler und Arbeitsminister sind heute wieder in Berlin eingetroffen. Ihre gestrige Besprechung mit dem Reichsfinanzminister Dietrich, die schon bei Beginn der Weihnachtspause vereinbart war, hat in erster Linie der bedrohlichen Lage im Ruhrgebiet gegolten. Die drei Minister waren der einseitigen Meinung, daß um jeden Preis eine Ausspernung oder ein Streik im Ruhrbergbau vermieden werden muß. Nachdem die beiden Parteien, Arbeitgeber und Bergarbeitergewerkschaften der Einladung des Schlichters gefolgt sind, die Verhandlungen am 7. Januar, also am Mittwoch nächster Woche, fortzusetzen, wird der Arbeitsminister Stegerwald bis zu diesem Termin eine abwartende Haltung einnehmen.

### Die Ruhrindustrie droht der Reichsregierung.

Sie fühlt sich im Stiche gelassen.

as. Berlin, 3. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) „Eine ernste Mahnung zu den Vorgängen an der Ruhr“ veröffentlicht heute im „Berl. Börsen-Courier“ Dr. F. A. Finterneil, also gewiss eine für das Unternehmertum zuständige Persönlichkeit. Man kann diese Mahnung an die Reichsregierung ruhig eine Drohung nennen, wenn sich auch gegen diesen Ausdruck Finterneil selbst verwahrt. Der Artikel geht von der Anschauung aus, daß die Kohlenpreissenkung eine harte Stütze für die Regierung Brüning gewesen sei. Die Preissenkung sei aber als Vorleistung der Unternehmer zu betrachten gewesen, und wenn auch damals keine feste Zusage von der Regierung auf eine Lohnsenkung, in bestimmt fixierten Prozentsätzen, gegeben worden sei, so dürfte doch versichert werden, daß auf Regierungsseite das Reichswirtschaftsministerium unter Zustimmung des Reichskanzlers eine achtprozentige Lohnsenkung als notwendig anerkannt habe. Wenn jetzt der Schlichter offenbar auf Grund von Instruktionen der Regierungshelfen keinen Schiedspruch gefällt habe, so fühle sich die Ruhrindustrie von der Regierung im Stiche gelassen, und zwar von der gleichen Regierung, die sie durch ihre Kohlenpreissenkung gestützt habe. Zöge die Ruhrindustrie die Folge aus einer solchen Entwicklung, so würde das nach Finterneil zweifellos zu einer Schwächung der Regierungsführung führen. Nach dieser Mahnung folgt dann der Appell an den Kanzler, selbst in den Ruhrkonflikt einzugreifen, da sich offenbar wieder einmal die Gegensätze zwischen dem Wirtschaftsministerium und dem Arbeitsministerium bemerkbar machen. Der Artikel schließt mit dem unmissverständlichen Satz: „Es gibt keine Wirkungsmöglichkeit für diese Regierung mehr, wenn sie das Vertrauen bei denen verliert, die ihre Existenz ermöglicht haben.“



Neujahrsempfang bei Hindenburg.

Das Diplomatische Korps verläßt nach dem traditionellen Neujahrsempfang das Palais des Reichspräsidenten. Im Vordergrund der englische Botschafter, Sir Horace Rumbold, hinter ihm rechts der amerikanische Botschafter Frederic M. Sackett.

# Marshall Joffre †.

Paris, 3. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Marshall Joffre ist heute morgen um 8,23 Uhr seinem schweren Leiden erlegen. Er hatte sich bei einer Venenentzündung zugezogen, die die Amputation eines Beines notwendig machte. Die Operation war zunächst gut verlaufen, führte aber später zu Komplikationen, gegen die alle ärztlichen Bemühungen erfolglos waren.



Mit Marshall Joffre ist der neben Marshall Foch am meisten genannte französische Heerführer aus dem Leben geschieden. Joffre, der 1852 in dem kleinen Weinort Rivecourt in den Ostpyrenäen als Sohn eines Küfers geboren war, hat die Stufenleiter der militärischen Rangordnung rasch durchlaufen und sich in Kriegen und Kämpfen mehrfach ausgezeichnet. Bereits 1911 war er Chef des Generalstabs und wurde für den Kriegsfall als Oberbefehlshaber der französischen Armee ausersehen. Seine Operationen zu Beginn des Krieges haben vielfach, besonders im eigenen Lande, Kritik gefunden. Die Augustschlacht des Jahres 1914 zwang den französischen Feldherrn unter Anlehnung an Paris, die französischen Truppen weit zurückzunehmen. Der Umsturz, der in der Kriegslage mit der ersten Marne Schlacht einsetzte, war, so weit er überhaupt auf französische Initiative zurückgeführt werden kann, mehr dem Eingreifen Fochs als Joffres zuzuschreiben. Nachdem die Jahre 1915 und 1916 einen durchschlagenden Erfolg für die französische Kriegsführung nicht gebracht hatten, und auch die drei Monate dauernde verlustreiche Sommeschlacht die deutsche Front nicht zu durchbrechen vermochte, wurde Joffre Anfang Dezember 1916 durch General Nivelle im Oberbefehl abgelöst. Joffre übernahm den Vorposten des Obersten Kriegsrats der Alliierten und wurde Ende des Jahres 1916 Marshall von Frankreich, als Erster seit Bestehen der Republik. Militärisch ist er nicht mehr hervorgetreten, wurde jedoch mit mehreren Missionen betraut. 1917 ging er nach den Vereinigten Staaten, 1919 nach Spanien und 1920 nach Rumänien. Die letzten 10 Jahre lebte er zurückgezogen in Paris.

Der französische Feldmarschall Joseph Colare Joffre ist nach seinem Ringen mit dem Tode gestorben. In den Augen aller Franzosen wird er aber weiterleben als der Chef des französischen Generalstabs, der den Vormarsch der deutschen Truppen an der Marne zum Stillstand brachte und der im Herbst 1916 die große Sommeschlacht lieferte, die dann zur Einstellung des Obersten Kriegsrats der Alliierten führte.

Der kleine Joseph Colare Joffre hatte es sich in seiner Jugend schwerlich träumen lassen, daß er in der Geschichte seines Volkes einmal eine solche hervorragende Rolle spielen würde. Seine Wiege stand in einem kleinen Weinort in den

östlichen Pyrenäen, sein Vater war ein bescheidener Küfer, der Nähe hatte, seine große Familie zu ernähren und die meisten seiner Altersgenossen dahinten nicht daran, das weinreiche Rivecourt zu verlassen. Joffres Vater dagegen wünschte seinem Sohne eine technische Erziehung angedeihen zu lassen. Deshalb wurde er zunächst auf das Gymnasium und hierauf auf das Polytechnikum geschickt. Von hier zog er in die Pionierkaserne und als der deutsch-französische Krieg 1870/71 ausbrach, als Pionieroffizier ins Feld. Bei Kriegsende war er bereits Bataillonskommandeur und zeichnete sich als solcher bei der Verteidigung von Paris aus.

Joffres Traum, noch einmal mit den Deutschen die Waffen kreuzen zu können, erfüllte sich im August 1914. Der General war in der Friedenszeit weit in der Welt herumgekommen und hatte sich namentlich im Sudan, auf Formosa und Madagaskar und selbst bei Timbuktu militärische Ehren geholt. Trotzdem machte er nur langsam Karriere. Die Gründe hierfür sind teils auf persönlichem, teils auf politischem, teils auf weltanschaulichem und militärischem Gebiet zu suchen. Jedenfalls gehen die Ansichten weit auseinander. Als der Weltkrieg ausbrach, war Joseph Colare Joffre Chef des französischen Generalstabs und als solcher oberster Feldherr.

Gleich in den Augusttagen 1914 schritt er zur Offensive. Er nötigte uns die Augustschlachten an der deutsch-lothringischen Grenze und im Elsaß auf, konnte aber nicht das Eindringen der deutschen Armeen in Frankreich verhindern. Es glückte ihm jedoch, den deutschen Vormarsch an der Marne zum Stillstand zu bringen. So weit es seine Kräfte erlaubten, ging Joffre in vorläufiger Weise hierauf zum Gegenangriff über, bis die Fronten in den Schützengräben erstarrten.

Trotz aller militärischen Intrigen hielt sich General Joffre während der Jahre 1915/16 als Chef des Generalstabs. Es gelang ihm, erfolgreich den deutschen Ansturm auf Verdun abzuwehren und an der Maas und Somme zum Gegenangriff überzugehen. Aber die damalige militärische Lage schreibt unter gegenwärtiger Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, in seinem Buche „Aus meinem Leben“: „Unsere Hoffnung, daß mit der Einstellung unseres Angriffes bei Verdun auch der Gegner dort im wesentlichen zum reinen Stellungskrieg übergehen würde, erfüllte sich nicht. Ende Oktober brach der Franzose auf dem Ostufer der Maas zu einem groß angelegten, fähig durchgeführten Gegenstoß vor und übertrug uns unsere Linien. Wir verloren Douaumont und hatten keine Kräfte mehr, um diesen Ehrenpunkt deutschen Heldentums wiederzugewinnen.“

Der französische Führer, General Joffre, meinte v. Hindenburg weiter, „hätte sich bei diesem Gegenstoß von der bisherigen Gepflogenheit einer tage- oder gar wochenlangen Artillerievorbereitung freigemacht. Er hatte seinen Angriff durch Steigerung der Feuergeheißwindigkeit seiner Artillerie und Minenwerfer bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit von Material und Bedienung nur kurze Zeit vorbereitet und war dann gegen den schlagartigen, förmlich und leicht niedergebückten Verteidiger sofort zum Angriff übergegangen. Wir hatten diese Art gegenseitiger Angriffsvorbereitung wohl schon innerhalb des Rahmens der langen Dauerkämpfe kennengelernt, aber als Eröffnung einer großen Angriffsoperation war sie für uns neu und verdaulich. Vielleicht gerade diesem Umstand ist ohne Zweifel bedeutender Erfolg. Im großen und ganzen schlug uns der Gegner diesmal mit unserem eigenen bisherigen Angriffsverfahren.“

Generalfeldmarschall v. Hindenburg besuchte im September 1916 zum erstenmal die Westfront. Er erklärte über seine Eindrücke: „Wie undenkbar war die Aufgabe für Führung und Truppe, da in der aufeinanderwogenen reinen Verteidigung ein ständiger Gewinn immer verläßt bleiben mußte. Der Erfolg in der Abwehrschlacht führt den Verteidiger, auch wenn er siegreich ist, nicht aus dem ständig lastenden Druck, ich möchte sagen, aus dem Anblick des Elends des Schlachtfeldes heraus. Der Soldat muß auf den mächtigen feindlichen Aufschwung verzichten, den das erfolgreiche Vorwärtsschreiten gewährt, ein Aufschwung von so unjagbarer Gewalt, daß man ihn erlebt haben muß, um ihn in seiner ganzen Größe begreifen zu können. Wie viele unserer tapferen Soldaten haben dieses reinste Soldatenglied nie empfinden dürfen! Sie haben kaum etwas anderes als Schützengräben und Geschütztrichter, in denen und um die sie wuchsen und monatelang mit dem Gegner rangen. Welch ein Nervenzusammenbruch und welche geringe Nervennahrung! Welche Stärke des Pflichtgefühls und welche selbstlose Hingabe gehörten dazu, solch einen Zustand jahrelang in stiller Entlassung auf höheres kriegerisches Glück zu ertragen! Ich gestehe offen, daß diese Eindrücke für mich tief ergreifend waren.“

Art des 70jährigen Meisters, der kunstvolle Satz, die leichte Instrumentation des kleinen Kammerorchesters von seinem handwerklichen Können. Ton und Wort entsprechen einander, die registrierte Behandlung weiter Partien gewahrt die Deutlichkeit des Textes. — Ein „Silvesterspiel“ — das neue Ballett von Labans — verspricht leider bald die gute Laune. Die Musik von Alexander Tansman — ursprünglich komponiert für ein Ballet „Sextuor“ von Arnold — ist kontrastreich und rhythmisch prägnant, Beweis für das Talent des jungen Komponisten. (Verlag Schott's Söhne, Mainz.) Aber die choreographische Gestaltung liegt beinahe alles zu wünschen übrig. Inhalt ist die Vision eines Barzimmers; die Instrumente der Kapelle nehmen Gestalt an, tanzen durch seinen Traum. Moderne Gesellschaftstänze in der Bar (Jazzmusik) werden zur Begleitung eines Gramophons umrahmt das romantische Spiel. Es fehlt Lebensgefühl und Witz, die Tänzer, denen man durch namentliche Erwähnung unrecht täte, wurden zu Marionetten.

\* Rudolf Euden. (Zum 85. Geburtstag des Philosophen am 5. Januar.) „Man soll nicht nur aus einer Gesinnung heraus denken, sondern auch nach ihr leben“, das ist ungeheuer — in eine knappe Formel gebracht — das Wesen jenes großen Vorkämpfers des modernen Protestantismus. Die Lehre von jener übersubjektiven höheren Geisteswelt, von jener göttlichen Selbstwirklichkeit, die unser Seelenleben erfüllen sollte, hat Rudolf Euden immer wieder verkündet. Er hat jene natologische Methode ergründet, immer wieder sprach er seinen Anhängern von der freien Tat der Persönlichkeit, von der ungeheuren Arbeit, die jeder an seinem kosmischen Selbst leisten müsse. Mit unerschütterlicher Überzeugung glaubte Rudolf Euden an jene weitüberlegene göttliche Macht, die über jede Zeit erhaben ist und sich im irdischen Geistesgeschehen auswirkt. Diese Lehre hatte er in seinem Aufsehen erregenden Buch „Der Kampf um einen geistigen Lebensinhalt“ niedergelegt und in weiteren Schriften ausgebaut. Eudens „Grundlinien einer neuen Lebensanschauung“, sein Buch „Der Sinn und Wert des Lebens“ sind tiefgründige Schriften, die dem aufmerksamen Leser neue Erkenntnisse erschließen. Es ist bezeichnend für Rudolf Euden, daß er eines seiner Bücher „Erkennen und Leben“ nannte. Im Christentum sah Euden die höchste Stufe der Religion überhaupt. Er verstand und begründete diese Auffassung in seinen grundlegenden Werken „Der Wahrheitsgehalt der Religion“ und „Die Hauptprobleme der Religionsphilosophie der

# Wiesbadener Nachrichten.

## Aus dem Magistrat.

Die Städtische Pressestelle teilt mit: Der Magistrat erklärte sich mit der Beseitigung der in der Leffingstraße und in der Adelsheidestraße befindlichen Fährbahnteiler einverstanden.

Zu dem Vorhaben des Denkmalsausschusses des ehemaligen 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88, das Ehrenmal für die Gefallenen des Regiments und seiner Reserveformationen in Wiesbaden aufzustellen, nahm der Magistrat Stellung und erklärte grundsätzlich sein Einverständnis. Platzfrage usw. sollen noch geprüft werden.

Die linke Gehwegseite der Mainzer Straße ist von der Schwarzenbergstraße bis zur ehemaligen Gemartungs-grenze als Radfahrweg freigegeben worden.

Die erforderlichen Mittel wurden zur Verfügung gestellt: für die dringend notwendige geordnete Reinigung des Weihers am Waxmen Damm, für die Ausbesserung der Uferbefestigung am Rimbach in der hinteren Kuranlagen (Errichtung einer Stützmauer), für die Instandsetzung der Barrieren der Spielplätze Waldstraße (an der Villa „Grimberg“) und an der Kassauer Straße in Wiesbaden-Biedrich, für die Teilinstandsetzung des Wegegrabens in der Pfarrstraße Wiesbaden-Kloppenheim.

## Wahrender Tag.

Wer um die vierte oder fünfte Nachmittagsstunde hirt beschäftigt ist, der merkt es nicht; aber, wer um diese Zeit das nicht ist, der merkt es, der merkt, daß langsam, ganz langsam der Tag wächst. „Steigend — um einen Rahensprung, St. Drei König — um einen Fährsprung“, sagt ein alter Spruch und will damit den Fortschritt in der Tageslänge zum Ausdruck bringen, der sich in dieser Zeit bemerkbar macht.

Wahrender Tag bedeutet neues Hoffen, neues Leben. Wir Menschen sind doch einmal so: wir brauchen Sonne, Licht und Wärme. Zwar merkt man noch nicht viel von dem zunehmenden Tageslicht, aber in vierzehn Tagen ist Sebastiani, und da heißt es doch: „Sebastiani um eine halbe Stund“ — und Lichtes um eine ganze Stund.“

Dann, ja dann sind wir überm Berg! Dann haben wir die schmerzlich stimmenden, düsteren und lichtarmen Tage endgültig hinter uns. Dann geht es hinaus! Überm Berg! Hinaus! Wann werden wir das wohl auch von unserem Volke sagen können?

## Kalender-Gedanken.

Nun hängt in meinem Zimmer wieder der neue Kalender und breitet den biden Stolz von Blättern wie ebenso viele Rätzel mir entgegen. Tage sind es, die da in den Kalenderblättern sich aufeinander, unbekannt, von mir zu durchlebende Tage, unbekannt noch, bis sich in einem von den anderen die Runen des Schicksals rufen. Ich sehe vor einer Zukunft, die weiß und niebetreten, gleich einem Schneefeld in winterlicher Landschaft sich ausstreckt, das mein Fuß erst im Vorwärtsschreiten die Spuren seines Wanderns in sie hineingräbt. In fremder Richtung geht dies Schreiten, vielleicht einem Lichtschein entgegen, den ich irgendwo am Horizont erblicken fühle; Taten und dunkles Ahnen, Flüsterlaut einer geheimen Stimme, weist mir den Weg. Ich glaube wohl daran, die rechte Bahn zu finden, doch bisweilen halte ich im Wandern inne, lauschend, prüfend und zurückschauend. Vielleicht schreite ich allein, vielleicht wandern vertraute Menschen mit zur Seite, deren Gegenwart aus der unbegrenzten Weite von Raum und Zeit mir ein fleisches Geborgenheit herauschneidet, mir Heimatwissen gibt im Verandrogen großer, erschreckend fremder Zukunftsterne.

Die traumhafte Fremdheit des Lebens, der wechselnden Tage halbtotes Vorübergehen, bringt der Kalender mir am härtesten nahe, wenn seine letzten Blätter fallen, oder, wenn er gleichsam von Zukunft angefüllt, als Räuber eines beginnenden Jahres in meine Stube kam. Dann ist wieder ein Stück gelebten Daseins von mir abgefallen, und unbekanntes Wesen trat herein, dessen Art und Gebaren ich mit einer Spur von Mißtrauen betrachte. Wie einen fremden Gast, suche ich das neue Jahr zu prüfen und zu durchschauen, grübele, ob es mir übel oder wohl gefunkt. Schon sind seine ersten Laten gegeben, seine ersten Blätter niedergefallen zum Staub der anderen, längstvergaßten früherer Jahre, und ewig weiter spinnt sich der Faden der Zeit, entgleiten Stunden um Stunden, keine ganz erfüllt,

Gegenwart“. Aber Euden war nicht ein unbedingter Anhänger der Kirche, er traute ihr nicht zu, daß sie viel zur Vertiefung der Religion beitragen könne. Deshalb forderte Euden die Trennung der Kirche vom Staat. Zu zahlreicher Kulturschaffen hatte Euden Stellung genommen, und damit hatte er sich eine zwar kleine, aber begeisterte Schar von Anhängern geschaffen, die sich seit etwa zehn Jahren im Euden-Bund organisiert hat. In Aulich geboren, war der Philosoph über Basel nach Jena gekommen. Im Jahre 1908 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

\* Wilhelm Bölsches 70. Geburtstag. Aus Schreierbau (Kiesengebirge) wird gemeldet: Wilhelm Bölsches wurden am Freitag zu seinem 70. Geburtstag zahlreiche Ehrungen bereitet. Zuerst erschien eine Abordnung des Schreierbauer Gemeindevorstandes, die Bölsches die Ernennung zum Ehrenbürger von Schreierbau mitteilte und ihm eine Photographie des Ehrenbürgerbriefs überreichte, dessen Original bei der öffentlichen Feier am kommenden Sonntag übergeben werden wird. Weiter sprachen persönlich vor Landrat Dr. Schmeißer (Hirschberg), Konrektor Klemmer (Schreierbau) als Vertreter des Riesengebirgsvereins, Prof. dell'Antonio (Bad Warmbrunn) als Vorsitzender des Vereins bildender Künstler. Unter den Gratulanten war weiter noch Hermann Stehr zu sehen. Einen telegraphischen Glückwunsch hatte der preussische Kultusminister Dr. Grimm geleistet. Schließlich gratulierten u. a. Regierungspräsident Dr. Boesche (Liegnitz), die Dichter Dertgen, Paul Koller, der Maler Ludwig Hoffmann, Reichstagspräsident Lohde, der frühere badische Staatsminister Prof. Dr. Hellbach usw. Zu der öffentlichen Ehrung Bölsches am kommenden Sonntag haben sich bereits viele namhafte Persönlichkeiten aus ganz Deutschland angemeldet.

\* Der Staatskommissar für den Wiederaufbau der Löwener Bibliothek. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Der Direktor der städtischen und Universitätsbibliotheken, Prof. Dr. Dehler, wurde im Jahre 1920 von der Reichsregierung zum Staatskommissar für die Wiederbekämpfung der Bibliothek in Löwen ernannt, die bekanntlich im Kriege zerstört wurde. Durch seine Vermittlung wurden der durch einen amerikanischen Antiquitätenwiederhergestellten Bibliothek im Laufe der Jahre etwa 1/2 Million Bücher und Zeitschriften, 245 Handschriften und 675 Inkunabeln von der deutschen Reichsregierung zur Verfügung gestellt. Prof. Dr. Dehler hat sich für einige Tage

## Aus Kunst und Leben.

\* Klemperer dirigiert Verdis Oper „Otello“. (Jahresbeginn im deutschen Rundfunk.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Eine herrliche Aufführung einer herrlichen Oper war vorbereitungsreicher Beginn des neuen Jahres im deutschen Rundfunk. Im Senderaum der Funkstunde ließ Klemperer Verdis „Otello“ zu einem Erlebnis für Musiker und Hörer werden, die angeschlossenen Sender in den verschiedensten Teilen des Reiches trugen die Klänge in die Welt hinaus. Klemperer, der stärkste Mittler alter und moderner Musik, hat Verdi für sich entdeckt; und er hat nicht nur den dramatischen Impuls für diese Musik, sondern (neuerdings) auch das Empfinden für die Schönheit der südlichen Melodie. Die ungeheure Intensität, der Furor des Musikstiles, der Klemperer eigen, übertrug sich auf alle. Wir erinnern uns seines Abends, an dem das Funk-orchester so gespielt, der Funkchor so gesungen; und alles war so studiert, daß das Orchester die gleiche Sicherheit und Präzision bewahrte, wenn sich der Dirigent dem rüchwärts postierten Chor zuwenden mußte. Die tragenden Partien waren mit hervorragenden Sängern besetzt, wie sie Klemperer in der Krolloper leider niemals zur Verfügung stehen. Lauritz Melchior, der Heldentenor von Banreuth, erwies sich als ausgezeichnete Verdifänger, Berbert Tanssen überraschte durch die außerordentliche, scharf charakterisierende Gestaltung der Partie des Jago; Rose Aber (Hamburg) gab der Desdemona Innerlichkeit des Ausdrucks, die Reinheit ihres Klars, schönen Soprans. Und alle, vom Regisseur Cornelis Bronsgeest bis zum letzten Geiger, zum letzten Choristen, setzten ihre ganze Kraft ein.

\* Silvesterpremiere in der Staatsoper. (Neue Werke von Reznicek und Laban.) Man schreibt uns aus Berlin: Rezniceks neues Bühnenwerk, geschrieben nach einem Libretto von Dr. Knudsen (Kopenhagen) ist eigentlich keine Oper, sondern ein Lustspiel mit Musik. (Verlag Universal-Edition, Wien.) Zwischen Schein und Wirklichkeit schwingt das Geschehen, „Spiel oder Ernst?“, ist die Frage, um die sich alles dreht. Der Handlungsverlauf: eine Opernprobe auf offener Bühne. Die Primadonna weiß nicht, ob die Eifersucht ihres tenoralen Gemahls echt oder gespielt, der Tenor nicht, ob das unbedachte Geständnis seiner Gattin, die ihn mit dem Bariton hintergeht, scherzhaft oder ernst gemeint. Die aristokratische Musik, die sich fast stets dem Text unterordnet, zeugt von der lebenswichtigen

keine ganz verloren. Immer sind Glück und Enttäuschung einander nahe, immer flieht die Gegenwart aus kurzem Tageschein, rückt wie aus Nebelschleiern des Winters Zukunft heran, und liegt das Grab der Vergangenheit mit Rosen der Erinnerung bestreut. Und von dem neuen Kalender, der längst vertraut, alltagsbegleitender Zimmergenosse ward, fällt Blatt um Blatt; freundlich scheint er mir zu verheißeln, daß er es besser meint als alle, die vor ihm waren, und daß seine raschenden Blätter irgendwo für mich bereit halten, was Wunsch und Sehnsucht aus ihnen lesen mag.

Wenn ich den Kalender durchblättere, der noch die und trall Tage und Monate der Zukunft mir entgegenhält, ist es, als fühle ich in ihm die gleichsam körperhaft geronnene Zeit, einen Block, von dem jede Sekunde ein winzig Teilchen abhimmelt. Wie der Kalender sich lichtet, werden die Tage unseres Erdenlebens geringer, treibt uns die Wanderung ruhelos fort in unbekannte Länder unserer Zukunft. Und wenn wir auch den Schritt verhalten wollen, die Zeit steht nimmer still, und ewig wirkt die Kraft, die uns, ob zögernd, ob klar und frohemut, im gleichen Marschschritt vorwärts treibt. Kalenderblätter flattern, Tage verfließen wie Schaum, nichts bleibt hinter ihnen als der Inhalt, mit dem wir sie anfüllen, das Schaffen, das sie wert macht über ihren flüchtigen Schein hinaus, die Gewißheit, daß aus ihnen entbunden wurde alles Gute, Gute, Gläubige, Tüchtige von Gedanken, Worten und Taten. Derart erschließt uns der Alltagsbegleiter Kalender den tiefsten Sinn alles Lebens, wenn wir der Vergangenheit zufrühen, die Gegenwart nützend, auch vor der Zukunft nicht bangen und wissen, daß, wie zu Anfang der Zeiten, auch an ihrem Ende steht: die Tat.

S. 2.

### Verleihung von Ehrenurkunden durch die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden.

Die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden hat im letzten Vierteljahr 1930 19 Ehrenurkunden für ständige und längere Tätigkeit in einem Betriebe an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen:

Wiesbaden-Stadt: Dem Schmelzer Karl Güttler bei der Firma Brauerei Fellenzeller Hans Küfner, G. m. b. H., Wiesbaden; dem Elektromonteur Friedrich Schmid bei der Firma Elektrizitäts-A. G. vorm. C. Buchner, Wiesbaden; dem Prokuristen Rudolf Kaiser bei der Firma Germania-Brauerei-Gesellschaft, Wiesbaden; den Buchhaltern Bernhard Baderlein und Anton Koshirt, beide bei der Firma Emil Hees, vorm. C. Alder, Wiesbaden; dem Prokuristen Karl Horn bei der Firma Hentel u. Ko., Wiesbaden-Biedrich; dem Prokuristen Heinrich Freund bei der Firma Gottfried Hermann, Wiesbaden; dem Geschäftsführer Georg Boer bei der Firma Albert Kahn, Wiesbaden; der Buchhalterin Frau Lina Werner, geb. Lindborg, und dem Packer Heinrich Dießenbach, beide bei der Firma Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden; der Prokuristin Fräulein Margarethe Engels bei der Firma Strumpfhaus Boulet, G. m. b. H., Wiesbaden; dem Former Balzhaf Landua und dem Odenbauer Christ, Lang, beide bei der Firma Thonwerk Biedrich, A. G., Schanottefabrik, Wiesbaden-Biedrich.

Rheingaukreis: Dem Küfer Wilhelm Stuhlträger bei der Firma Rheinberg u. Ko., Seftellerei, Geisenheim a. Rh.; dem Fuhrmann Karl Wilhelm Bökel bei der Firma Rudolf Kerber, Neudorf i. Rh.; dem Arbeiter Johann Joseph H. Hamm bei der Firma Rud. Roep u. Ko., Strick i. Rh.

Main-Taunuskreis: Dem Angestellten Karl Kitz bei der Firma Witz u. Kothheim, Lorsch i. T.; dem Maschinenführer Peter Keller bei der Firma J. Geirabend, Niederrhausen i. T.

### Sprudel 1931.

Das Sprudel-Komitee schreibt uns: „Nach unendlich schweren und bewegten Geheimstimmungen des hochwürdigen Kabinetts St. Tolkitt des Prinzen Kameval LXIX. ist es endlich gelungen, in der Person unseres beliebten und weit über die Grenzen Europas bekannten einheimischen Universitätskulturs, des weiland Staats-Oberregisseurs und Staats-Schauspielers Herrn Bernhard Herrmann, den so heiß ersehnten Präsidenten für die diesjährigen Sprudelveranstaltungen zu gewinnen. Es dürfte mit dieser glücklichen Wahl hinreichend Gewähr geboten sein, daß die Sprudelstimmungen 1931 sich würdig an die mit sehr großem Beifall aufgenommenen Darbietungen des verstorbenen Jahres anschließen und unter der Leitung eines so routinierten und schlagfertigen natürlichen Ministerpräsidenten ihre Anziehungskraft auf das für gesunde, einheimischen Humor allezeit sehr zugängliche Wiesbadener Publikum und auf unsere lieben Kurgäste nicht verfehlen. Unterstützt bei seinem verantwortungsvollen Regierergeschäft wird unser

nach Löwen begeben, um dort nunmehr die letzten Abwickelgeschäfte in seiner Eigenschaft als Staatskommissar für die Wiederherstellung der Bibliothek Löwen zu erledigen.

\* Die erste Berliner Theaterpleite des Jahres. Der Name Hermann Hallers ist nicht nur in Berlin, sondern auch in der Provinz durch seine großen Revue-Inszenierungen bekannt geworden. Er hat aus Paris und New York die prunkhaften Ausstattungstücke nach Berlin gebracht. Diese Reizung um Grobheiten ist ihm jedoch schlecht bekommen. Es triefte schon längere Zeit in seinem Stammtheater, dem Admiralspalast. Die mit besonderem Brum in Szene geführte Wiederbelebung der „Cardasfürstin“ war ein finanzieller Reinfall. Ein Edgar-Wallace-Stück „Auf dem Fled“ sollte Entlastung bringen. Aber der Getroffene war Haller selbst. 300 000 M. Schulden waren nicht zu bezahlen. Am 21. Dezember wurden die Schauspieler nicht mehr bezahlt, und in der Silvesternacht mußte Herr Haller selbst weichen. Die Vorstellungen des Ensembles gehen zwar weiter, aber ausgenutzt der Gläubiger. Der Admiral ist gestürzt, und ein in allen Fugen trachender Palast ist übrig geblieben. Die erste große Theaterpleite des neuen Jahres wird nicht die letzte bleiben. Der Besuch sämtlicher Berliner Theater ist zurückgegangen. Nur mit Freilarten und „ermäßigten“ Besuchern läßt sich auf die Dauer kein Betrieb aufrecht erhalten. Schon hört man ähnliche Pleitegerüchte aus anderen großen Theatern. Prominente, die noch vor kurzem bis 800 M. den Abend erhielten, arbeiten bereits für weniger als die Hälfte. Aber auch diese Summen sind natürlich für die Theaterdirektoren untragbar.

Theater und Literatur. Die amerikanische Akademie für Film, Kunst und Wissenschaft hat ihre diesjährigen Jahrespreise verteilt und den Film „Mit Bard zum Südpol“ als kulturhistorisches Dokument preisgekrönt. — Aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens hatte die Schweizerische Schiller-Stiftung eine Werbestellung unternehmen, der ein sehr gutes Ergebnis gehabt hat. Über 4000 neue Mitglieder, davon 180 auf Lebenszeit, sind gewonnen worden, während sich der geldliche Erfolg auf 125 000 Franken stellt.

neuer Präsident durch ein Kabinett bekannter und bewährter Künstler, sowie durch einen Stab alter und neuer Bühneneder und Lieberdichter, so daß er zweifelsohne auch in diesem Jahre trotz der schwierigen Verhältnisse in dem erbitterten Kampf gegen das ruflose Philistertum Sieger bleiben dürfte. Gilt es doch, die allüberbrachte Sprudelpest: „Wohltun durch Humor!“ gerade in unserer traurigen Zeit hochzuhalten und an das gute Herz unserer Wiesbadener Bevölkerung zu appellieren, die gute und edle Sache des Wiesbadener Sprudels durch äußerst rege Beteiligung an den diesjährigen Karnevalsveranstaltungen weitgehendst zu unterstützen. Den Auftakt der hochwürdigen Kampagne 1931 bildet die am Dienstag, 20. Januar 1931, abends 8 Uhr 11 im Paulinenkloster unter dem Motto: „Wiesbaden lebt und sprudelt!“ stattfindende Große Herrenfeste, für die bereits ein großzügiges Programm, setzen dem alten Wahlspruch: „Allen wohl und niemand weh!“ aufgestellt ist.

Einschreibungslisten für neu hinzutretende Sprudelmitglieder liegen bei unserem nährlichen Schammeister, Herrn Karl Hoffrichter, Kirchgasse 13, offen. Selbstverfaßte Bühnenvorträge und Lieder sind umgeben bis spätestens 15. Januar 1931 bei Herrn J. Schwan, Kaiser-Friedrich-Ring 39, einzureichen.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1930 angemeldeten Fremden beträgt 152 431 Kurgäste und Passanten.

— Die Auflösung des Versorgungsamtes Wiesbaden. Nach einer schon kurz mitgeteilten amtlichen Bekanntmachung wird das Versorgungsamt Wiesbaden am 31. März 1931 aufgelöst. Mit Wirkung vom 1. April 1931 werden die Bezirke der Versorgungsämter Frankfurt a. M. und Mainz neu abgegrenzt. Es werden ausgeteilt: dem Versorgungsamt Frankfurt a. M. die Kreise Büdingen, Friedberg i. H., Gelnhausen, Hanau-Land, Obertaunuskreis, Wingen, Schlüchtern und die Stadtkreise Frankfurt a. M. und Hanau; dem Versorgungsamt Mainz die Kreise Alzen, Bingen, Main-Taunuskreis, Mainz, Oppenheim, Rheingaukreis, St. Goarshausen, Unterlahnkreis, Unterwesterwaldkreis, Worms und Stadtkreis Wiesbaden.

— Der Verein für das Deutschtum im Ausland, Wiesbaden, im Jahre 1930. Aus dem soeben herausgegebenen Jahresbericht des V. D. A. Wiesbaden geht hervor, daß die Ortsgruppe Wiesbaden trotz der Ungunst der Zeiten im Jahre 1930 wiederum erfolgreich gearbeitet hat. Der Gau Wiesbaden umfaßt neben der Ortsgruppe Wiesbaden noch die Gruppen Bad Schwalbach, Rheingau (Geisenheim-Rüdesheim) und Idstein und außerdem noch 28 Schulgruppen, das sind rund 1600 Mitglieder und über 4000 Schüler und Schülerinnen aller Schularten und Schulen. An Beiträgen gingen ein von Erwachsenen und Jugendlichen fast genau 10 000 Mark, das Fest der Deutschen Schule erbrachte 800 Mark und der Vertrieb der Bausteine weitere 2000 Mark. Für die Betreuung konnten über 9000 Mark abgeführt werden, darunter wieder 1000 Mark für das zu erbauende Deutsche Krankenhaus in Temeswar. Für die Teilnahme von Volksschülern an der wohl gelungenen Pfingsttagung in Salzburg wurden 565 Mark aufgewendet. Wiesbadener Volksschüler sind in mehreren Sendungen ins Ausland abgegangen, u. a. auch nach Daresalam im ehemaligen Deutsch-Ostafrika. Die Verwaltungskosten nahen mit etwa 900 Mark bei einer Gesamteinnahme von fast 14 000 Mark noch keine 6% v. H. aus, ein Beweis für die überaus billige Verwaltungskosten des V. D. A. Der Verein steht wohl mit langen Sorgen in die Zukunft, er hofft aber auch im neuen Jahre auf die verständnisvolle Hilfe seiner Mitglieder. Je größer die Not Deutschlands ist, desto unterstützungsbedürftiger sind auch die Deutschen im Ausland, die ganz auf uns angewiesen sind und die wir schon um unser selbst willen nicht im Stich lassen dürfen.

— Wie soll man Radio hören? „Du sollst nicht wahllos hören“, so lautet ein Gebot, an das die Wiener „Radiowelt“ in diesen Tagen erinnert, und mit diesem Gebot wird davor gewarnt, die Beschäftigungen des Alltags von der Radiomusik begleiten zu lassen. Der Hörer muß sich allzu leicht gegen den Kunstgenuss ab, wenn er sich nicht die nötigen Pausen gönnt, um das Gehörte auch geistig verdauen zu können. Erfordert das Anhören einer Oper am Radio eine gewisse Anspannung der Phantasie, da man sich die Vorgänge auf der Bühne in gewissermaßen im Geiste vorzustellen muß. Das Anhören einer Sinfonie bietet nur dann Genuss, wenn man mit voller Spannung vor dem Apparat sitzt. Am besten ist es, wenn der Hörer sich auf eine größere Darbietung vorbereitet. Man sollte also — bevor man eine Oper im Radio hört — das Textbuch studieren, um nicht der mehr oder minder deutlichen Aussprache der Sänger ausgeliefert zu sein. Es gibt neuerdings für Opernwerke und besonders für Sinfonien preiswerte Erläuterungen und Einführungen, die das Verständnis für ein solches Werk erhöhen. Auch sollte man, um sich gegen die Außenwelt abzuschließen, ein schweres Wort möglichst bei verdunkeltem Zimmer anhören, um sich den Eindruck der persönlichen Anwesenheit im Konzertsaal oder Theater zu verschaffen.

— Briefsendungen mit „Do. X.“ Für den Amerikaflug des Flugzeuges „Do. X.“ werden noch Postsendungen angenommen. Sie sind in freigelegtem Umschlag an das Postamt in Friedrichshafen einzulegen und müssen dort spätestens am 14. Januar vorliegen. Der Umschlag muß die Aufschrift tragen: Sendungen für den Amerikaflug des Flugzeuges „Do. X.“ — Postamt Friedrichshafen (Bodensee).

— Die Gasvergiftung in der Schiersteiner Straße. Die Städtische Pressestelle teilt mit: In Verbindung mit dem am Dienstag dieser Woche im Hause Schiersteiner Straße 11 erfolgten Gasvergiftungen brachte eine hiesige Tageszeitung u. a. folgende Bemerkung: „Sie (die D.) war sehr arm und litt mit ihrem Kinde bittere Not. Das Wohlhabensamt verweigerte ihr die Unterstützung, da sie ihr Kind in Pflege geben und in Stellung gehen sollte, was ihr jedoch infolge Schwäche, wahrscheinlich Unterernährung, nicht möglich war. Das Stillschließ, etwa 4 Mark, wurde ihr in der vorigen Woche entzogen.“ — Wie einwandfrei steht, treffen diese Behauptungen keineswegs zu. Die D. stand in der Fürsorge des Arbeitsamts bzw. der Ortskrankenkasse. Daneben wurde sie durch das Wohlhabensamt weitgehendst unterstützt; das Wohlhabensamt war ihren Anträgen auf Zahlung von Entbindungsgeld, Lieferung von Milch, Gesteifung von Erntingsschleife usw. nachgekommen, hatte ihr die besondere Beihilfe zu Weihnachten ausgestellt usw. Es lagen keine weiteren Anträge der D. bei dem Wohlhabensamt vor, so daß von verweigelter Unterstützung usw. nicht die Rede sein kann.

— Schwere Unfall durch Versagen der Steuerung. Als der Autowerkstattbesitzer Karl Christmann am Freitagabend mit seinem kleinen Opelwagen von Wiesbaden nach Erbenheim fuhr, um dort eine Reparatur auszuführen, trat plötzlich in der Wiesbadener Straße das Steuerband seines Autos

aus der Fassung. Der Wagen, der sich auf der rechten Seite hielt, raste nun im Bogen nach links gegen einen Bordstein und überschlug sich, so daß die drei Insassen darunter begraben wurden. Der 20 Jahre alte Autoschlosser August Basting aus Hochheim wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Mit einem rechten Oberschenkel und einem linken Schlüsselbeinbruch transportierte ihn das Sanitätsauto ins St. Josephshospital. Während der Besitzer des Wagens Kopf- und Handverletzungen erlitt, kam sein neun Jahre alter Knabe mit dem Schrecken davon. Das völlig demolierte Auto wurde später abgeschleppt.

— Eine Lebertütsche zertrümmert. In der Nacht zum 1. 1. 31 wurde von unbekannten Tätern in der Markstraße eine Lebertütsche, vermutlich gegen 4 Uhr früh, eingeschlagen. Zweckdienliche Mitteilungen über den Täter nimmt die Kriminalpolizei, Friedrichstraße 25, auf Zimmer 85 oder 94 entgegen. Die Angaben werden auf Wunsch auch vertraulich behandelt.

— Auf freier Tai erlapp. Die Polizei verhaftete dieser Tage hier zwei Frankfurter, den 37-jährigen Drogisten Otto Brehm und den 35-jährigen Wilhelm Kaita, als sie zehn Kupons Anzugstoffe, braunes Kammmarn, an den Mann bringen wollten. Kaita konnte im letzten Augenblick noch flüchten, dagegen wurde Brehm festgenommen. Er gibt an, den Stoff von Kaita erhalten zu haben, um ihn zu verkaufen.

— Festnahme eines Taschendiebes. Nicht weniger als 15 Taschendiebstähle hat ein berufsloser Burche aus Fürstentum, der in Mainz festgenommen wurde, bereits eingestanden. Er trieb sich meist in Warenhäusern in Mainz und Wiesbaden herum, wo er seine Opfer am leichtesten bestehlen konnte.

— Kriegsgräberfürsorge 1931. Samstag, 24. und Sonntag, 25. d. M., tagt zum Gedächtnis des 10-jährigen Bestehens die Delegiertenversammlung des Bezirksverbandes Rastau im „Rastau und Deutsche Kriegsgräberfürsorge G. B.“ in Wiesbaden, der Stadt seiner Gründung. Mit der Tagung soll eine Ausstellung in der Kriegsgräberfürsorge im überlängten Licht des „Neuen Museums“ verbunden werden. — Der Verband plant in Verbindung mit Frankfurter Frauenvereinen während des Sommers mehrere Autofahrten zum Besuche deutscher Kriegerfriedhöfe in Frankreich. Genügende Beteiligung vorausgesetzt, soll die erste Fahrt bereits am Tage nach Pfingsten zur Ausführung kommen. — Im Interesse der Hinterbliebenen, welche das Grab eines lieben Angehörigen besuchen, der französischen Sprache aber nicht mächtig sind, hat der Vorstand des Bezirksverbandes eine sog. Gebrauchssprache entworfen, die zu leichter Verständigung führt und in gegebenen Fällen bei dem Vorstehen der Ortsgruppe Wiesbaden, Herrn A. Capito, Bahnhofstraße 20, 2, zu erhalten ist. — Die Bundesstelle in Berlin hat ein Verzeichnis aller Kriegerfriedhöfe mit Angabe der Daten herausgegeben, welches den Hinterbliebenen ebenfalls gute Dienste leisten und bei dem Vorstehen der Ortsgruppe eingesehen werden kann.

— Lehrgänge für Volksschullehrer und Kindergärtnerinnen. Im Frühjahr 1931 können in 15 pädagogischen Akademien Studenten aufgenommen werden, und zwar u. a. in Rastau zur Ausbildung evangelischer Lehrer und Lehrerinnen, in Bonn zur Ausbildung katholischer Lehrer und Lehrerinnen. Der Bildungsgang ist zweijährig. Studiengebühren werden nicht erhoben. Über Bedingungen und Arbeitspläne geben die Geschäftsstellen der Pädagogischen Akademien Auskunft. Die Aufnahmefristen sind bis spätestens 1. Februar 1931 bei den Akademien einzureichen. — Am 19. Februar 1931 und den folgenden Tagen finden in Frankfurt a. M. und Kassel Prüfungen für die Aufnahme in die Seminare für die Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen, Fachschulen für ländliche Hauswirtschaftlerinnen u. a. Anstalten statt. Meldungen zu diesen Prüfungen sind unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere bis spätestens 1. Februar 1931 an das Provinzial-Schulkollegium in Kassel einzureichen.

— Beringung von Vögeln. Da auch in diesem Winter die Vögel warten durch hierfür geeignete Beauftragte Beringungen von Vögeln für wissenschaftliche und vogelkundliche Forschungen vornehmen lassen, wird gebeten, den beringten Vögeln nicht nachzustellen oder gar sie zu fangen in der Annahme, diese beringten Vögel seien besonders wertvolle Tiere. Die Beringung geschieht nur zu Forschungszwecken; es wird gebeten, falls ein beringter Vogel tot gefunden wird, den Namen der Vogelwarte und besonders die auf dem Ring befindliche Nummer festzustellen und der betr. Vogelwarte mitzuteilen.

— Eine schöne Idee für den Tierpark. Der Mainzer Tierparkverein hat im Mainzer Stadtpark in der Nähe der Stadtgärtnerei an der Haupteingangsstraße an einer leicht in die Augen springenden Stelle einen Geldsammler in der Form eines in der Mitte schräg durchgehenden Baumstammes in die Erde eingraben lassen zwecks Einhaltens von Spenden zur Anschaffung von Vogelfutter für die Winterfütterung der Vögel. Auf dem Baumstamm ist eine Anzahl Vögel abgebildet, darunter befindet sich die Aufschrift: „Ans hungrig, wir bitten um Futter.“ Unter der Aufschrift befindet sich ein Geldschlitz zum Einwerfen von Geldstücken.

— Regierungspersonalien. Zum 1. Januar wurde Regierungsrat Dr. Federmann aus Düsseldorf zur Vertretung an die Verwaltung des Landratsamtes in Marienberg versetzt. — Für den verstorbenen Oberregierungs- und Medizinalrat Dr. Eidelte kam zum 1. Januar Oberregierungs- und Medizinalrat Zilleßen aus Minden an die Regierung nach Wiesbaden.

— Aus der Schupo. Polizeihauptwachmeister Grobmann ist am 1. Januar in den Ruhestand versetzt worden.

— 80. Geburtstag. Herr Zimmermeister Friedr. Becht, Klingerkstraße 2, feiert am Montag, 5. Januar, in Rastau sein 80. Geburtstag.

— Silberne Hochzeit feiern am 4. Januar die Eheleute Georg Kaidi und Frau, Albrechtstraße 1, und sind gleichzeitig 25 Jahre Besizer des „Wiesbadener Tagblatt“. — Am 6. Januar feiern die Eheleute Wilhelm Dillmann und Frau Käthe, geb. Reibel, Adlerstraße 81, das Fest der Silbernen Hochzeit.

— Geschäfts- und Dienstbüreau. Am 2. Januar d. J. konnte die seit Jahrzehnten weit über Deutschlands Grenze bekannte Spezialfirma für Heizung, Lüftung und Wärmeverwertung Rietchel & Henneberg, G. m. b. H., auf eine 25-jährige Tätigkeit in Wiesbaden zurückblicken. Wie wir einem Prospekt über ausgearbeitete Großanlagen in Krankenhäusern, Verwaltungsgebäuden, Banken, Wohnblocks usw. entnehmen, ist es der Firma gelungen, sich nicht nur in Wiesbaden und in unserer Heimatprovinz Hessen-Rastau, sondern auch in der Rheinprovinz und bis weit in den Industriebezirk hinein trotz Krieg, Inflation und 12jähriger Belagerung erfolgreich zu betätigen. — Gleichzeitig mit

diesem Ehrentag beging Herr Ingenieur Albert Müller in Wiesbaden-Dahheim, Obergasse 63, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma.

Der Wiesbadener Stadtbund für Frauenbestrebungen, dem 20 hiesige Vereine angeschlossen sind, veranstaltet am Dienstag, 6. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Metropole“ einen Teetisch mit dem Besten der Altershilfe der Frauenbewegung. Er erfüllt damit eine Ehrenpflicht der von Helene Lange und Gertrud Bäumer ins Leben gerufenen Stiftung gegenüber und erwartet von den Frauen Wiesbadens, daß sie ihn durch zahlreiche Erscheinen tatkräftig unterstützen. Hiesige Künstlerinnen, wie Fräulein S. Hertel, Fräulein Kämpel, Frau Hartmann (Duisburg), Frau Döhlinger und Fräulein M. Schneider haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt.

### Wiesbaden-Viebrich.

Der Rhein steigt.

In der abgelaufenen Woche war der Schiffsverkehr auf dem Rhein wieder reger. Die Ruhetage am Dienstag, 6. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Metropole“ einen Teetisch mit dem Besten der Altershilfe der Frauenbewegung. Er erfüllt damit eine Ehrenpflicht der von Helene Lange und Gertrud Bäumer ins Leben gerufenen Stiftung gegenüber und erwartet von den Frauen Wiesbadens, daß sie ihn durch zahlreiche Erscheinen tatkräftig unterstützen. Hiesige Künstlerinnen, wie Fräulein S. Hertel, Fräulein Kämpel, Frau Hartmann (Duisburg), Frau Döhlinger und Fräulein M. Schneider haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt.

Der Militärverein Viebrich hielt am Neujahrstage seine alljährliche Weihnachtsfeier im Saale des Hotels „Bellevue“ ab. Der 2. Vorsitzende, Magistratsinspektor R. Kuhn, begrüßte die Kameraden und deren Angehörige in herzlichen Worten und brachte zum Ausdruck, daß der Militärverein es sich trotz der schlechten Wirtschaftslage nicht nehmen ließ, wenigstens einmal im Jahre zum Weihnachtsfest in leiblicher kameradschaftlicher Weise zusammenzukommen. Weiter stellte er mit Freude fest, daß es durch gütige Spenden möglich gewesen wäre, auch im vergangenen Jahre an Weihnachten an bedürftige Kameraden und Witwen eine kleine Geldspende zu verteilen, und dankte allen für die tatkräftige Unterstützung. Des öfteren kamen alle Militärmärche zu Gehör, die, sowie solistische Darbietungen, mit großem Beifall aufgenommen wurden. Von dem 2. Bezirksverbandvorsitzenden Senner (Frankfurt) wurde für die Kameraden um das Kriegervereinswesen der Kameraden R. Kuhn, Benno Schwarz und A. Amon das Verbandskreuz 2. Klasse des Verbands überreicht. Zwei flott gespielte Militärmärche spannte die Bachmuskeln an, und die Darsteller ernteten großen Beifall.

### Wiesbaden-Schierstein.

Die milde Witterung der letzten Tage, verbunden mit Regen und Schnee, bewirkte ein erneutes Steigen des Rheines. Der binnen kurzem über einen halben Meter gewachsen ist. Ein weiteres Steigen steht in Aussicht.

Am Neujahrstag, abends 8 Uhr, hielt der Fußballverein 08 im Gasthof „Zu den drei Krönen“ seine Weihnachtsfeier ab, die von Mitgliedern und Freunden des Vereins gut besucht war. Die Feier wickelte sich bei recht animierter Stimmung programmäßig ab, und der anschließende Neujahrssball hielt die Tänzer noch bis in den frühen Morgen beisammen.

### Wiesbaden-Frauenstein.

Am Neujahrstage hielt der „Männergesangsverein“ in seinem Vereinsheim „Zur Bura“ seine Jahresabschluss-Verammlung unter Leitung des 1. Vorsitzenden Philipp Dillmann ab. Nachdem der Vorsitzende der gesungen und vorgetragenen Sänger gedacht hatte, wurde zur Tagesordnung geschritten. Zunächst berichtete der Vorsitzende über das abgelaufene Vereinsjahr, dankte allen Sängern für ihre Tätigkeit, besonders dem Dink widmete er denjenigen, die bei dem Weihnachtstanz mitgewirkt und zur Verschönerung der Feier beigetragen haben. Sodann erteilte er dem Kassierer das Wort, der den Kassenbericht bekannt gab, welcher ein sehr erfreuliches Resultat zeigte; der Kassierer wurde entlastet. Vom alten Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt: Philipp Dillmann, 1. Vorsitzender; Ludwig Unkelbach, 2. Vorsitzender; Johann Burthardt, 1. Schriftführer; August Burthardt, 2. Schriftführer; Johann Ott, Kassierer. Ferns gewählt wurden als Beisitzer der Sänger Heinz Simon, Bakt. Giegerich, Hugo Klepper und Joseph Burthardt, letzterem wurde auch der Posten als Chronist übertragen. Zum Vereinsdiener wurde der seit herige, Joseph Kunk, wiedergewählt. Das Amt als Jahrgangswart wurde Karl Ott 1. übertragen.

Eine Neujahrfeier mit großem Erfolg veranstaltete der „Turnverein 1884“ am Neujahrstage in seinem Vereinsheim „Zur Wingerhölle“. Die Begrüßungsansprache hielt der 2. Vorsitzende Ott. Zur Unterhaltung der Gäste hatte der Verein eine kleine Tombola veranstaltet. Die aktiven Turner und die Turnerinnen zeigten schöne Gruppen. Franz Klepper als „Knecht Ruprecht“ überlachte die Turner mit einem sehr interessanten Prolog. Ganz erstaunt war Knecht Ruprecht, als er hörte, daß die Frauenfeiern der Turner noch immer keinen Sport- und Spielplatz hätten, er meinte, wenn er das früher gewußt hätte, so hätte er vom Himmel einen mitgebracht.

### Wiesbaden-Rambach.

Durch die rasche Schneeschmelze und die Niederschläge in den letzten Tagen ist der Rambach mehrmals über seine Ufer getreten. Seit Mittwochmittag mußte der Verkehr im unteren Stadtteil durch eine Rohrbrücke ausgetreten werden. Sehr zu beklagen ist, daß die Straßenlampen an den gefährdeten Stellen seit einigen Tagen nicht brennen, so daß Personen, die diese Stellen nachts passieren müssen, nicht zu Schaden kommen. Auch wäre es an der Zeit, daß eine, dem heutigen Verkehr entsprechende, richtige Regulierung des Baches vorgenommen wird, damit auch die Bewohner der unteren Vorgasse ihre Wohnungen über die Straße verlassen können.

Der Arbeiter-Turnverein Rambach-Sonnenberg veranstaltet am Sonntag, den 4. Januar, im Saalbau „Zum Tannus“ eine Weihnachtsfeier.

### Wiesbaden-Bierstadt.

Es ist eine schöne Sitte eines Vereins, alljährlich am Wendepunkt des Jahres oder am Anfang desselben, seine Mitglieder und Freunde zu einer stimmungsvollen Feier einzuladen. Besonders gilt dies für Vereine, die auf ihre Devise das Wort geprägt haben: „Bei sei der Mensch, hilfsreich und gut“. So war auch in diesem Jahre die Veranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr Wiesbaden-Bierstadt unter diesem Merkmal eine glänzende Kundgebung der gesamten Einwohnerschaft für diese Ideale. Der große „Rosaal“ war schon vor Beginn der Veranstaltung bis zum letzten Plätzchen besetzt. Die inhaltvollen Begrüßungsworte des Kommandanten, Bezirkskommandanten Horreich, fanden freudige Aufnahme. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ehrung verdienstvoller Mit-

## Ist eine Nachtragsumlage möglich?

Der neue Fehlbetrag im Haushalt 1930/31. — Die Bestimmungen der Rotverordnung über die Realsteuerentlastung. — Nachtragsumlagen sind ab 1. Januar 1931 ungesetzlich. — Der Ausgleichsfonds der preussischen Staatsregierung. — Wiesbaden erhebt Anspruch auf Überweisung aus dem Ausgleichsfonds. — Die Staatsregierung fordert Abstriche auf der Ausgaben Seite des städtischen Haushalts.

Durch die letzten Erklärungen der Stadtverwaltung erfahren die Mitteilenden über das erneute Vorhandensein eines nicht unerheblichen Defizits im Etat des laufenden Rechnungsjahres eine indirekte Bestätigung, wenn auch dessen derzeitige Höhe nach den Angaben der Stadtkämmerei nicht den veröffentlichten Millionenbeträgen entspricht. Diese erneuten Mitteilungen über die Finanzlage der Stadtverwaltung haben die Bürgerschaft in den letzten Wochen in sehr erheblichem Maße beunruhigt. In hiesigen Wirtschaftskreisen werden diese Meldungen über ein trotz Zwangsetat und Entschärfung des Bezirksausschusses und Provinzialrates erneut vorhandenes Millionendefizit in einen bestimmten Zusammenhang mit der zweiten Rotverordnung der Reichsregierung und ihren Bestimmungen über die Realsteuerentlastung gebracht. Zweifellos mag die von maßgebenden Stellen des Wiesbadener Wirtschaftslebens vertretene Auffassung eine gewisse Berechtigung gehabt haben und noch haben, daß von der Finanz- und Steuerbureaukratie der Stadtverwaltung darauf hingearbeitet werde,

durch die Feststellung eines Millionenfehlbetrages in dem Abjektiv für das noch laufende Rechnungsjahr 1930 am 1. April praktisch die Senkung der Realsteuern, die Senkung der Gewerbesteuer um 20 vom Hundert und die Senkung der Grundvermögenssteuer um 10 vom Hundert, illusorisch zu machen.

Weiterhin ist in letzter Zeit durch ein Rundschreiben eines kommunalen Spitzenverbandes und durch gewisse Veröffentlichungen in der Fachpresse der kommunalen Selbstverwaltung, die die Möglichkeit gewisser Nachtragsumlagen noch in den Bereich des Möglichen rücken, eine weitere Beunruhigung in das hiesige Wirtschaftsleben getragen worden. Die Frage einer Nachtragsumlage und die der Senkung der Realsteuern bedarf deshalb einer Klärung.

Die letzte Rotverordnung der Reichsregierung schreibt im 4. Abschnitt, Kapitel 1, § 3, bindend vor, daß mit Wirkung vom 1. April 1931 die Realsteuern der Länder und Gemeinden, also die Grundvermögenssteuer und die Gewerbesteuer, nicht mit höheren Sätzen erhoben und ihnen keine höheren Zuschläge seitens der Gemeinden zugrunde gelegt werden dürfen als die bis zum 31. Dezember des vorvergangenen Jahres beschlossenen oder durch die Aufsichtsbehörde festgesetzten Sätze für das bis zum 31. März 1931 laufende Rechnungsjahr 1930/31. Diese Festschreibung ist nach einigebundenen Verhandlungen mit den kommunalen Spitzenverbänden im Reichsrat erfolgt. Nach den Äußerungen eines der leitenden Beamten des preussischen Staatsministeriums, Ministerialdirektor von Leeden, hielt man es praktisch nicht für in allen Stadt- und Landgemeinden durchführbar, allein im Hinblick auf die ab 1. April 1931 gesetzlich festgelegte Senkung der Realsteuern in jedem Falle die Möglichkeit, aus der Etatslage des Rechnungsjahres 1930/31 heraus eine Nachtragsumlage vorzunehmen, auszuschließen. In Wiesbaden sind nunmehr die Realsteuerauslässe durch die Aufsichtsbehörde festgesetzt, und zwar 283 1/2 Prozent zu den Grundbeträgen der Grundvermögenssteuer für die ersten vier Monate des Rechnungsjahres 1930/31, 420 Prozent zu den Grundbeträgen der Grundvermögenssteuer für die letzten 8 Monate des Rechnungsjahres bei einem Jahresdurchschnitt für das ganze Etatsjahr 1930/31 von 375 Prozent.

Der Zuschlag zur Gewerbesteuer beträgt nach den gleichen Beschläffen 900 Prozent nach dem Kapital und 600 Prozent nach dem Ertrag. Dieser Beschluß ist vor dem 31. Dezember 1930 erfolgt und die Bestimmungen der Rotverordnung beziehen sich auf diese Jahresdurchschnittssätze. Die Tatsache, daß zahlreiche Städte, wie z. B. Köln in den letzten Wochen des verflochtenen Jahres bedeutende Erhöhungen der Realsteuern vorgenommen haben, hat ferner in erster Linie in Zusammenhang mit den Defizit-Meldungen die Beunruhigung der Wiesbadener Wirtschaftskreise mit verursacht.

Für Wiesbaden hat aber diese ganze beunruhigende Frage praktisch ihre Erledigung mit dem Ablauf des verflochtenen Jahres gefunden, da seitens des Magistrats bis zum 31. Dezember 1930 eine Nachtragsumlage nicht eingebracht worden ist. Heute ist nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Nachtragsumlage nicht mehr zulässig.

Nicht zu verkennen ist aber hierbei der Umstand, daß in Wiesbaden die neuen Einnahmequellen keine große Rolle spielen. Die Einnahmen aus der Bürgersteuer und der Biersteuer stehen in keinem Verhältnis zu der Höhe des Fehlbetrages. Dabei machen sich bereits sehr ernsthafte Auswirkungen dieses Fehlbetrages auf die Kassenlage der Stadtverwaltung bemerkbar.

Es erscheint sehr zweifelhaft, ob es dem Stadtkämmerei praktisch gelingt, die Millionenhöhe des Fehlbetrages dadurch wesentlich bis zum Schlusse des Rechnungsjahres am 31. März 1931 herabzubringen, daß er den in Rechnung zu stellenden Ausfall bei den städtischen Versorgungsbetrieben und die erfolgenden Minderüberweisungen seitens der A.G. der städtischen Wasser- und Lichtwerke in Höhe von 700 000 bis 800 000 Mark durch Inanspruchnahme der bei der Gründung der A.G. festgelegten Rücklagen ausgleichen will. Die Schwierigkeiten, in denen sich der Kämmerer zu Beginn des neuen Jahres befindet, sind deshalb so überaus groß, weil Wiesbaden schon seit mehr als zwei Jahren die bedeutenden Fehlbeträge mitzuschleppen hat und die Kredite, die von der

Stadtverwaltung in einem immer steigenden Maße in Anspruch genommen werden, überaus angepannt sind. Aus diesem Grunde zeigen auch die derzeitigen dauernden Verhandlungen über den Etat 1931 in der Reorganisationskommission keinen Ausweg, denn in 1931 werden bestimmt die Steuereinnahmequellen, weil keine Erhöhungen der Realsteuerauslässe möglich sind, sondern im Gegenteil den Gemeinden die Senkung der Zuschlässe gefordert aufgetragen ist, noch bedeutend geringere Summen zeitigen. Man wird aus diesem Grunde mit einem ganz beschränkten Nachdruck seitens der Stadtverwaltung, der in den nächsten Monaten nicht aus eigener Kraft, sondern nur mit Unterstützung aus allgemeinen Staatsmitteln eine Behebung der immer gefährlicher werdenden Mittelschwierigkeiten möglich sein wird, die Überweisung erheblicher Zuwendungen aus dem von dem preussischen Staatsministerium vorgegebenen Ausgleichsfonds anzustreben haben.

Preußen will bekanntlich gemäß den Bestimmungen des § 6 des 4. Teiles der Rotverordnung die Realsteuerentlastung derart in allen Land- und Stadtgemeinden zur Durchführung bringen, daß grundsätzlich die Senkung der Realsteuerauslässe ab 1. April 1931 in dem vorgegebenen Maße erfolgt. Aus einem gemäß den vorerwähnten Bestimmungen zu bildenden Ausgleichsfonds sollen diejenigen Stadt- und Landgemeinden eine Zuweisung erhalten, die entweder durch Wohlhabenslasten in einem außerordentlichen Ausmaß bedrängt werden oder ganz unabhängig von der ab 1. April d. J. vorzunehmenden Senkung der Realsteuern durch einen tatsächlich festzustellenden Rückgang ihrer Einnahmen aus der Gewerbe- und Grundvermögenssteuer in dem noch laufenden wie auch im neuen Rechnungsjahr beträchtliche Mindereinnahmen zu verzeichnen haben. Mit diesem Fonds und den Mitteln, die das preussische Finanzministerium aus dem für allgemeine Finanzzwecke zu verwendenden Teil des Hauszinssteuerausgleichs Stadtgemeinden mit besonders hohen Arbeitslosenziffern zur Verfügung stellt, soll der Versuch gemacht werden, im Rechnungsjahr 1931 die bedrohten Gemeinden, so auch Wiesbaden, durchzubringen.

Zweifellos bestehen hier nach zwei Seiten gewisse Gefahren. Einerseits dürfte der für die Bildung des genannten Ausgleichsfonds vorgegebene Betrag von 50 bis 60 Millionen nicht ausreichen. Andererseits besteht die Möglichkeit, daß einige wenige Städte mit ganz außerordentlich hohen Fehlbeträgen, die vielleicht noch einige Sanierungsmöglichkeiten besitzen, auf Grund besonderer Beziehungen diesen Fonds in Kürze ausschöpfen werden. Wiesbaden wird auf jeden Fall bei den Verhandlungen dem preussischen Finanzministerium gegenüber mit der unbefristbaren Tatsache aufwarten können,

daß es einerseits hinsichtlich der Höhe seiner sozialen Lasten an der Spitze aller deutschen Städte steht und daß andererseits bereits im noch laufenden Rechnungsjahr die Höhe der tatsächlichen Steuererlässe nicht annähernd an die auf Grund der erst kürzlich vorgenommenen Erhöhungen festgelegten Sollhöhe herankommt.

Wiesbaden hat im Gegensatz zu zahlreichen anderen Städten, bevor es heute Staatshilfe in Anspruch zu nehmen sich genötigt sieht, weitgehend alle seine vorhandenen Reserven aufgebraucht und sogar weit über das Maß des Ertragslichen zu Steuerzwecken Substanzveräußerung betrieben. Seine Realsteuerauslässe übertragen sowohl tatsächlich als auch relativ bei weitem die Sätze vieler anderer deutscher Städte in der gleichen Größe und mit ungefähr derselben wirtschaftlichen und sozialen Struktur.

Selbstverständlich sieht die preussische Staatsregierung in den vorerwähnten Maßnahmen nur einen Teil der Sanierung der Gemeinden in 1931. Mit aller Deutlichkeit haben sowohl der preussische Finanzminister als auch der Reichsfinanzminister zum Ausdruck gebracht, daß in allererster Linie ein Ausgleich des Etats 1931/32 von der Ausgaben Seite her angestrebt werden müsse. Man hält einschneidende Abstriche auf der Ausgaben Seite für unumgänglich und verlangt von den Aufsichtsbehörden, daß sie mit allem zu Gebote stehenden Mitteln hier durchgreifen. Mit allem Nachdruck soll seitens der Aufsichtsbehörden für die Stadt- und Landgemeinden darauf geachtet werden, daß die mit der gesetzlich festgelegten Senkung der Realsteuern verbundene Abstrich der Regierung, dem Mittelstand, in erster Linie aber dem Handwerk und Gewerbe, eine Entlastung zu bringen, von dem Gemeindefiskus gebietet wird.

Wir haben wiederholt an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht, daß die Stadtverwaltung, wenn sie in Berlin ihren Antrag auf Zuweisung eines größeren Unterstützungsbetrages mit Erfolg vertreten will, in erster Linie den Nachweis zu liefern haben wird, daß sie wenigstens den Versuch gemacht hat, die Ausgaben Seite des Voranschlags der Einnahme Seite auszugleichen, und nicht den umgekehrten Weg gegangen ist. Wenn aus diesem Grunde in der vorletzten Sitzung der mit den Vorarbeiten für die Etatsberatungen beschäftigten Reorganisationskommission der Magistrat aufgefordert worden ist, zunächst eine vorläufige Aufstellung über die Einnahmen des Rechnungsjahres 1931/32 unter Berücksichtigung eines weiteren wirtschaftlichen Rückgangs vorzulegen und in Anlehnung an die Einnahme Seite den Ausgaben Seite auszustellen, so beweist sich dieser Beschluß erfreulicherweise in der Richtung der Forderungen des preussischen Finanzministeriums. Auf diesem Wege bereiten zweifellos die städtischen Körperschaften am wirksamsten alle weiteren Verhandlungen mit den Regierungsstellen vor.

glieder, die Bezirksbrandmeister Horreich unter entsprechender Aufsicht vornahm. Es erhielten vier Ehrentafeln, die das vom Nassauischen Feuerwehrrat gestiftete Erinnerungszeichen der Kameraden L. O. H. K. Mauer, Aug. Hude, S. Zink. Den unterhaltenden Teil besorgten in ausgereicherter Weise die Feuerwehrlinien und der MGB. „Frohsinn“. Der unter Führung des Vizepräsidenten R. Bach schöne Chöre darbot. Als hervorragende Solisten betätigten sich die Herren Reinheimer und Sternberger, sowie C. Lohmann, der die Bildhauerische „Berenaballade“ mit großer Vortragskunst zu Gehör brachte; braufender Beifall dankte allen Mitwirkenden. Die Veranstaltung nahm in kameradschaftlicher und familiärer Hinsicht einen selten schönen Verlauf. Der Veranstaltung wohnten auch die Führer der Berufsfeuerwehr Wiesbaden, Brandinspektor Dietl und der Freiw. Feuerwehr Viebrich Löber bei.

### Wiesbaden-Kloppenheim.

Am Sonntag, den 28. Dezember, fand in der hiesigen Kirche die Ernennungswahl des Kirchenvorstandes und der Kirchenvertretung statt. Es lag nur ein Wahlzettel aus. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Kir-

chenvorstandsmitgliedes Wilhelm Mauer, wurde Wilhelm Streck vorwählt. Ferner wurden die ausgeschiedenen Kirchenvorstandsmitglieder Br. Gohmann 7. für Kloppenheim, und Phil. Kifian für Schloß, wiedergewählt. Zur Kirchenvorstellung wurden die ausgeschiedenen Vertreter einstimmig wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung war sehr gering.

Auf Veranlassung von Frau Piatzer Cuntz hatten sich Freitagabend die Vorsitzenden der hiesigen Ortsvereine im hiesigen Pfarrhause zu einer Besprechung über den im Frühjahr stattfindenden Familienabend der Evangelischen Frauenhilfe eingefunden. Die Vorsitzenden der Vereine kamen überein, daß die Vereine sich aktiv durch Gelangensvorträge, turnerische Vorführungen und Aufführung eines kleinen Theaterstückes an dem Familienabend beteiligen. Der hierbei verbleibende Überschuss soll für gemeinnützige Zwecke innerhalb des Diakonievereins verwendet werden.

Gegenwärtig werden Räume der hiesigen Verwaltungsstelle renoviert, in denen im Frühjahr die Kleinkinderschule untergebracht wird. Die bisher dieser dienende Bretterhalle ging durch Kauf an den hiesigen Krieger- und





# Jetzt geht's um's Ganze!

## AUSVERKAUF

Wer jetzt  
nicht kauft  
schädigt  
sich selbst!

Es gibt nur eine Stimme  
**Solche**  
**Preise**  
gab's noch nie!

# WOLFE

WIESBADEN KIRCHGASSE 62

### Hauskleiderstoffe

starke, waschechte Ware... Mtr. 68 J

35 J

### Morgenrockstoffe

schöne Druckmuster, eleg. Rattingewebe, Mtr. nur

98 J

### Wollmusseline

Reine Wolle, hübsche Druckmuster, 80 cm brt. Mtr. 1,25

85 J

### Reinsiden

Crêpe de chine-Druck ca. 100 cm brt. Mtr. nur

285

### Reinsiden

Crêpe Georgette beehrte Modelarben, 100 cm brt., Mtr. nur

295

### 140 cm Jersey

Kunstseide, hoheleg. Druck- und Uniformen, regul. bis 12,90... Mtr. nur

590

### Riesenmengen Betttücher

Halbleinen... Stück 3,90, 2,90, 1,90, 1,25, 2,25, ungebl. Nessel

135

### Oberbetttücher

aus guten Stoffen, Stickerigarn 7,45, 5,45, Klöppeleinsatz 4,45, Glanzfeston Stück

345

### Angetrübte Badetücher

farb. gemust. u. Jacquard, für Erwachsene 3,90, 3,45, 2,25... für Kinder 1,75, 1,25

68 J

### Farb. Schneidezeuge

für Tisch- und Restaurant-Decken (regul. bis 4,75)... Mtr. jetzt 2,65, 1,85

98 J

### Handtuchzeuge

Halb, grau Drell, starke Ware, Mtr. 3,8 J Gerstkorn mit rot. Rand... Mtr. nur

18 J

### Tischtücher

130/160 cm, Halbleinen Jacquard 2,95 Jacquard, 110/130 cm... 1,65 Drell, 110/130 cm... Stück nur

125

### Servietten

60/80 cm, Jacquard 48 J, Drell 32 J 1/4 lein. Tonservietten

14 J

### Riesenmengen Abgep. Handtücher

weiß, grau, Gerstkorn mit Rand, Gewehr-licher, jedes Stück 88, 58, 48, 38, 28 J

18 J

### 130 cm Mako-à-jour-Batiste

für hochlegante Plüschbezüge, II. Wahl (regul. Wert 6,50 bis 6,50) Mtr. durchweg

225

### Schwedenstoffe

120 cm brt., pastellfarbige Stellen, Mtr. 1,25, 98, 78 J... 80 cm brt. Mtr. nur

38 J

### 100 cm Gardinenvoile

Schweizer Ware... Mtr. nur

65 J

### 150 cm Markisette

seide mit Kunstseide... Mtr. 1,25, 90 J 150 cm Gitterstoffe... Mtr. nur

68 J

### Möbel-Bezugstoffe

gewebt, 130 cm brt., viel unter Preis, Mtr. nur... 2,35

145

### Möbelkattun und Körper

130 cm brt., hübsche Druckmuster, Mtr. 7,25... 80 cm brt. Mtr. 68, 48 J

32 J

### Im Zeichen der Preissenkung

## Großer Sonderverkauf

in  
Deutschen Teppichen, Brücken u. Vorlagen

Diwanddecken

Tischdecken

zu fabelhaft billigen Preisen

## Elvers & Pieper

Spezial-Geschäft

für Teppiche und Innendekoration

Friedrichstraße 14

Friedrichstraße 14

Das Haus der Qualitäten.



## Geschäftsbücher

mit diesen Fabrikmarken  
finden Sie in reicher Auswahl  
zu billigen Preisen bei

## PAPIER-HACK

Rheinstr. 41 Ecke Luisenplatz  
FERNRUF 27520



## ANZEIGEN

IM WIESBADENER TAGBLATT  
HABEN STETS DEN  
GRÖSSTEN ERFOLG

### Gibt den Blinden Arbeit!

Röcke u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.  
Grammophon-Reparatur d. Spezialisten - Klavier-  
stimmen Strickarbeiten Bürsten und Seilen all. Art  
Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt.  
Nebenverkaufsstelle im Laden Marktstr. 36 bei Heile  
Blindenanstalt - Raff. Blindenfürsorge  
Rachmayerstraße 11 Telefon 26036 F4/10

Studebaker-Erskine  
Essex Nash  
Spezial-Werkstätten  
Ersatzteil-Lager

Georg Karl u. Co.  
Mainz F10  
Fragenlobstraße 69, Telefon 4147

Stillesse-Abgüsse...  
2. Gellensberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## — und nun nach dem Feste:

die schöne neue und gute Wäsche  
besonders auch die  
**Kragen, Manschetten, Oberhemden**

in sachgemäße und schonende Behandlung  
zur **Spezial-Großwäscherei**

**„Nassovia“** Wiesbaden „Nassovia-Haus“

die unter ständiger Aufsicht des Forschungschemikers des D. W. V. steht



Friedrichstr. 46/48  
und Luisenstraße 24  
Fernsprecher 26115 und 26117

Annahmestellen in allen Stadtteilen

## Der Aschaffenburg Hauptbahnhof Schauplatz wüster Schlägereien.

Der „Beobachter am Main“ meldet aus Aschaffenburg, daß es in der Silvesternacht, kurz nach 3 Uhr, im Hauptbahnhof in Aschaffenburg zu außerordentlich unliebsamen Szenen gekommen ist. Im Restaurant erster Klasse hatten sich etwa 30 bis 40 meist jüngere Leute angesammelt, die von ihren Silvesterfeiern aus der Stadt kamen und bereits stark bezechet waren. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache entstanden zwischen den Gästen Reibereien, die bald in eine wüste Schlägerei ausarteten. Ob die Ursache des Streites politischer Art war, muß erst die von der Polizei eingeleitete Untersuchung ergeben; auf jeden Fall aber wurden Rufe: „Heil Moskau“ und „Heil Hitler!“ festgestellt. Die Kabaubrüder verlangten Bier, das ihnen aber verweigert wurde. Der Ausschank alkoholischer Getränke wurde schließlich von der Polizei verboten, ebenso der Ausschank von Kaffee, der in diesem mit Rücksicht auf die von auswärts kommenden Reisenden wieder gestattet wurde. Die Polizei war sofort in Stärke von 8 Mann zur Stelle, und auch die Bahnpolizei rückte mit 10 Mann an. Nach längeren Bemühungen gelang es schließlich, die inzwischen auf über 100 Mann angewachsene Schar der Kabaubrüder aus dem Wartesaal auf den Bahnsteig zu drängen, der nun in seiner ganzen Ausdehnung von einer schreienden und stankalierenden Menschenmenge angefüllt war, die sich immer noch mehr verstärkte. Erst gegen 6 Uhr gelang es, den Bahnsteig zu säubern und die Menge auf den Bahnhofspfad abzurufen, während die Eingänge zum Bahnhof selbst gesperrt wurden. Auch auf dem Bahnhofspfad setzten sich die Schandallenen zunächst fort, bis sich schließlich gegen 7 Uhr die Menge nach und nach zerstreute und endlich Ruhe eintrat. Während des Hauptumtums wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Schlägerei unter den Wartesaal des Wartesaals hatte zeitweise ganz wüste Formen angenommen, doch ist von schwerverletzten nichts bekannt geworden. Bei dem Tumult im Wartesaal erster Klasse entstand auch beträchtlicher Sachschaden.

**Ein hartnäckiger Selbstmörder.** Ein aus Köln stammender, in Bonn wohnhafter 28jähriger Mann machte seinem Leben ein schreckliches Ende. Er lehnte sich in der Nähe von Büllich bei Beuel auf das Geleis der Bonn-Siesburger Bahn und erwartete so den heranbrausenden Zug. Der Führer machte die größten Anstrengungen, den Zug zum Halten zu bringen, jedoch sprang der Lebensmüde, als er das plötzliche Anziehen der Bremsen vernahm, vor den Waggon. Er wurde von diesem auf den Bahndamm geschleudert, wo er tot liegen blieb. Die Gründe zu der Tat sind Erwerbslosigkeit und wirtschaftliche Sorgen.

**Fortuna in der Wadstube.** In der Weihnachtslotterie der Arbeiterwohlfahrt gewann der Bäckerlehrling Ernst Lindner aus Sprottau den Hauptgewinn in Höhe von 25 000 Mark. Der Gewinner ist ein Waisenknabe.

**Wieder ein Bankraub.** Auf die Spar- und Darlehenskasse in Marienbade (Ostpreußen) wurde am Freitagabend ein Raubüberfall verübt. Kurz nach 6 Uhr abends hielt etwa 20 Meter von der Spar- und Darlehenskasse von

Marienbade entfernt ein Kraftwagen, dem drei maskierte Männer entstiegen, die in den Kassenraum der Bank einbrachen. Mit vorgehaltenen Revolvern — einer der Räuber verfügte sogar über zwei Waffen — drangen sie auf die anwesenden Beamten ein und holten etwa 10 000 Mark aus dem Kassenraum. Während zwei der Räuber mit dem geraubten Gelde zum Auto zurückkehrten, hielt der dritte die im Kassenraum weilenden Beamten mit der Waffe in Schach. Der dritte der Banditen sprang erst im letzten Augenblick in den Wagen. Den Bankbeamten, die über keine Waffen verfügten, blieb nichts weiter übrig, als den Landjäger zu benachrichtigen, der die verschiedenen Polizeistationen von dem Raubüberfall sofort in Kenntnis setzte, damit die Landstrafen abgeriegelt wurden. Nicht lange nach dem Überfall wurde das Auto der Banditen zwischen Marienbade und Engerhade, nur einige Kilometer vom Tatort entfernt, aufgefunden. Wie inzwischen festgestellt werden konnte, handelt es sich um einen gestohlenen Wagen.

**Ein Autoschächter erschießt seine Hausangehörige.** In dem Glauben, einen Einbrecher vor sich zu haben, erschoss der Gutsbesitzer Strahburger in Bietzen bei Loeken seine Hausangehörige. Strahburger erwachte gegen Morgen an einem verdächtigen Geräusch. In der Annahme, daß ein Einbrecher am Werke seien, nahm er eine Taschenlampe und einen Revolver und begab sich auf den Hof. Als er dort eine Person sich bewegen sah, die auf die Frage „Wer da?“ keine Antwort gab, schloß Strahburger, der sich in großer Erregung befand, in das Dunkel des Hofs. Wie er zu seinem Entsetzen entdecken mußte, hatte er seine eigene Hausangehörige erschossen.

**Ein Geisteskranker erschießt zwei Polizisten.** In einer Vorstadt von Sieders erschien ein geisteskranker Verbrecher zwei Polizisten und flüchtete dann in ein Haus, von wo aus er Schnellfeuer auf die herbeieilenden Schulkleute eröffnete. Er wurde schließlich von den Beamten niedergeschossen und schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

**Explosion in einem Frauenbad.** Wie aus Lemberg berichtet wird, ereignete sich im Städtchen Horodentza in einem Frauenbad eine fürchterliche Explosion. Infolge schlechter Konstruktion eines großen eisernen Dampfkessels erfolgte in dem Augenblick, als sich gerade 17 Frauen im Baderaum befanden, eine heftige Explosion, wodurch der Ofen in tausend Stücke zerfiel und drei Frauen und der Heizer getötet wurden. Zehn Frauen trugen schwere Verletzungen davon.

**Schwerer Skiunfall.** Aus Elm (Kanton Glarus) wird uns gemeldet: Ein schweres Skiunfall ereignete sich am Freitagabend bei Elm. Im Hotel Kurhaus hatten neunzig Berliner Touristen längeren Aufenthalt zum Skilauf genommen. Eine Gruppe von 15 Personen begab sich am Freitag nach der Alp Ober-Wielen. Beim Übersteigen eines Kunsenbettes löste sich eine Schneewache, wodurch 13 Personen verunglückten. Zehn von ihnen konnten noch lebend geborgen werden, die übrigen 3 wurden in der Nacht als Leichen durch die Rettungskolonnen ins Tal verbracht. Es handelt sich um einen Berliner Arzt, ein Fräulein aus Berlin und ein Fräulein aus Gladbach.

**Schwere Explosion in einer Londoner Straße.** Eine starke Explosion verursachte in einer der belebtesten Straßen Londons eine gewaltige Panik. Ein Autobus, der einem Zusammenstoß ausweichen wollte, fuhr mit hoher Geschwindigkeit in einen eisernen Sicherungskasten der elektrischen Anlagen. Es erfolgte eine fürchterliche Explosion. Flammen schossen hoch auf und dichter Rauch erfüllte die Straße. Eisenstücke flogen hundert Meter weit. Ein Passant wurde so schwer verletzt, daß ihm der Fuß amputiert werden mußte. Der Kraftwagenführer und mehrere andere Personen wurden leichter verletzt.

## Schneebericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

| Ort                  | Wetter     | Temperatur | Schneehöhe<br>in cm<br>(Windstärken) | Schneefall<br>in cm<br>der<br>Schneedecke | Sportmöglichkeiten |
|----------------------|------------|------------|--------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------|
| <b>Rheinland</b>     |            |            |                                      |                                           |                    |
| A. Heideberg         | Schneetr.  | -2         | 7 (2)                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| <b>Rhein</b>         |            |            |                                      |                                           |                    |
| Wassertrübe          | Schneefall | -2         | 8 cm                                 | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Wiesbaden            | Schneefall | -2         | 20 (10)                              | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| <b>Schwarzwald</b>   |            |            |                                      |                                           |                    |
| St. Gallen           | Schneefall | -2         | 5 (2)                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| St. Gallen           | Schneefall | -2         | 2 (2)                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| St. Gallen           | Schneefall | -2         | 30 (4)                               | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| St. Gallen           | Schneefall | -2         | 1 (1)                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| <b>Sauerland</b>     |            |            |                                      |                                           |                    |
| Wetterberg           | Schneefall | -2         | 22 (4)                               | verhascht                                 | St. u. Rod. gut    |
| <b>Harz</b>          |            |            |                                      |                                           |                    |
| Schneefall           | Schneefall | -2         | 5 (5)                                | verhascht                                 | St. u. Rod. g.     |
| Schneefall           | Schneefall | -2         | 10 (10)                              | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Schneefall           | Schneefall | -2         | 5 (4)                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Schneefall           | Schneefall | -2         | 15 (4)                               | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Schneefall           | Schneefall | -2         | 18 (10)                              | verhascht                                 | St. u. Rod. gut    |
| <b>Thüringenwald</b> |            |            |                                      |                                           |                    |
| Oberhof              | Schneefall | -1         | 15 (4)                               | verhascht                                 | St. u. Rod. g.     |
| Frederichsroda       | Schneefall | -1         | 15 (4)                               | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Immelberg            | Schneefall | -1         | 15 (4)                               | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Immelberg            | Schneefall | -1         | 15 (4)                               | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| <b>Alpen</b>         |            |            |                                      |                                           |                    |
| Garmisch-Part.       | Schneefall | -2         | 7 cm                                 | verhascht                                 | St. u. Rod. gut    |
| Wang. St. Eugen      | Schneefall | -2         | 35 cm                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Wang. St. Eugen      | Schneefall | -2         | 16 cm                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Wang. St. Eugen      | Schneefall | -2         | 16 cm                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Wang. St. Eugen      | Schneefall | -2         | 16 cm                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |
| Wang. St. Eugen      | Schneefall | -2         | 16 cm                                | verhascht                                 | St. u. Rod. mäß.   |

In der nächsten Zeit ist nur mit geringerer Niederschlagsintensität zu rechnen, doch werden bei zurückgehenden Temperaturen die Niederschläge in Gebirgsregionen über 600 Meter meist aus Schnee bestehen. Eine wesentliche Verbesserung der Sportverhältnisse ist jedoch nur in den Gebirgen des mittleren und östlichen Deutschlands wahrnehmbar.

# Die Vorzüge meines Inventur-Ausverkaufs:

Preise wie nie zuvor!  
Nur erstklassige Waren!  
Unübertreffliche Auswahl!

# J. HERTZ

Damenmoden — — — Langgasse 20

Gegründet 1832

# Der Sport des Sonntags.

## Fußball.

### Um die süddeutsche Meisterschaft.

Morgen nimmt in Süddeutschland die letzte Serie der Verbandsspiele ihren Anfang, die seit Jahren unter dem Namen „Süddeutsche Meisterschaften“ bekannt sind. Sie sollen die beiden süddeutschen Besten ermitteln, die später an der deutschen Endrunde teilnehmen. Erst in neuerer Zeit kamen noch die sogenannten „Trostrundenspiele“ hinzu, die den süddeutschen Dritten aus dem Entscheidungstreffen der beiden Gruppensieger Nord und Süd ergeben. In keinem anderen Landesverband nehmen derzeit zahlreiche und gleichzeitige spielstarke Mannschaften an den großen Kundenspielen teil, wie gerade im Süden des Reiches. Es ist daher keine Übertreibung, wenn behauptet wird, daß den süddeutschen Fußballern die Nominierung ihrer drei besten Vereine mehr bedeutet, als vielleicht die Endspiele selbst, da sie ohne weiteres den süddeutschen Verband als den führenden ansehen, so daß eine erfolgreiche Beteiligung „ihrer“ Mannschaften an der deutschen Endrunde mehr eine angenehme und dekorative als wesentliche Ehreung bedeutet. Tatsache ist, daß in keinem anderen Landesverband derzeit große Forderungen an die Mannschaften gestellt werden, wie gerade in Süddeutschland und es ist gewiss richtig, wenn man das teilweise Verlagen der süddeutschen Vertreter im Endkampf um die deutsche Fußballmeisterschaft auf die Überanstrengung der Spieler in der süddeutschen Meisterschaftsrunde zurückführt.

### Runde der Meister.

Folgende Mannschaften werden in diesem Jahre den süddeutschen Meisterschaftslampfen eröffnen: SpBgg. Fürth (Meister von Nordbavarn), Bayern München (Meister von Südbavarn), Union Böttingen (Meister von Württemberg), SV. Karlsruhe (Meister von Baden), der Rheingruppenmeister Phönix Ludwigshafen oder SK. Waldhof, FK. Pirmasens (Meister der Saargruppe), Eintracht Frankfurt (Mainmeister und süddeutscher Meister 1929/30) und Wormatia Worms (Westmeister).

Mit wenigen Ausnahmen die gleichen Vereine, die auch im Vorjahre und früher an den Endspielen beteiligt waren. Die diesjährige Überraschung war der Erfolg der Böttinger Union, die sich in einem schönen Endspiel vor Biorheim und Stuttgarter Mannschaften den württembergischen Titel holte. Fürth und Bayern München erlebten ihr Besten nahezu verloren, denn der SV. Karlsruhe, der sich mit 13 Siegen, denen nur eine Niederlage gegenübersteht, nach einjähriger Unterbrechung wiederum die badische Meisterschaft holte. Auch Eintracht Frankfurt, die sich im Laufe d. J. weiter vervollkommen hat, und die unverwundliche Wormser Wormatia haben sich für die große Endrunde mit bemerkenswerter Sicherheit qualifiziert, so daß anzunehmen ist, daß nach Nominierung auch des Rheinmeisters tatsächlich die besten Kräfte des Süds. im süddeutschen Endkampf vertreten sind. Die Chancen dieser acht Mannschaften werden dahingehend beurteilt, daß man wieder Fürth, Eintracht Frankfurt und Bayern München die meisten Aussichten zubilligt. Insbesondere hofft man auf ganz besonders scharfe und hochinteressante Duelle zwischen der Eintracht und der SpBgg., die unter allen Umständen ihre frühere dominierende Position wieder einzunehmen bestrebt ist. Zweifelloser werden auch der KSV. und der Rheinmeister ein ernstes Wort im Punktereigenen misprechen, ohne aber direkt für den Titel in Frage zu kommen. Pirmasens und Worms werden zweifellos wieder die gefährlichsten Heimmannschaften abgeben, wobei nur an die glänzende Rolle erinnert ist, die dem Saarmeister im Vorjahre zugebracht war. Die Böttinger werden befriedigender sein müssen, denn ihnen dürfte doch die Routine ihrer Konkurrenten fehlen. Aber vielleicht sorgt man gerade von dieser Seite aus für weitere Überraschungen, die auch im Fußballleben unentbehrlich sind.

### Der Auftakt:

Fürth: SpBgg. — FK. Pirmasens.  
München: Bayern — Wormatia Worms.  
Böttingen: Union — Eintracht Frankfurt.

Sicher scheint lediglich ein Sieg der SpBgg. Fürth über die Pirmasenser festzustehen, während der Verlauf der beiden anderen Treffen schon eher unerwartete Ergebnisse zuläßt. Sicher ist jedenfalls, daß die Eintracht aus dem Platz des Reulingen sehr schweren Stand haben werden, denn gerade im ersten Spiel werden die Böttinger ihren zahlreichen Anhang nicht enttäuschen wollen. Wormatia Worms lieferte in München stets ausgezeichnete Spiele, und einmal langte es sogar zu einem verdienten Unentschieden. Der Bayernsturm muß sich schon in denkbar besserer Laune befinden, wenn er die nötige Anzahl Siegestreifer auf seine Seite bringen will.

### Süddeutsche Trostrunde.

#### Gruppe Nordwest:

Wiesbaden: SV. — Union Niederrad.  
Frankfurt: SK. Rot-Weiß — FK. Saarbrücken.  
Neu-Neuburg: VfL. — VfL. Niederrad.

Auch hier konnten nur drei Spiele angesetzt werden, da ein fehlender Teilnehmer aus der Rheingruppe morgen erst ermittelt werden kann. Im übrigen marschieren folgende Vereine auf:

SV. Wiesbaden, VfL. Neu-Neuburg (Hessen); SK. Rot-Weiß Frankfurt, Union Niederrad (Main); FK. Saarbrücken, FK. Pader (Saar), VfL. Niederrad und Phönix Ludwigshafen oder SK. Waldhof (Rhein).

Der Großteil der vorjährigen Trostrundenteilnehmer hat sich wiederum zusammengefunden und es dürfte sich bei dem Fehlen eines sicheren Favoriten wieder ein spannender Punktekampf entwickeln, der im Vorjahre den SK. Frankfurt, Phönix Ludwigshafen und den SV. Wiesbaden im Schlusstreichen sah. Inzwischen sind aber S. B. Rot-Weiß Frankfurt, Union Niederrad und FK. Saarbrücken wiederholt in den Vordergrund der süddeutschen Fußballbühne getreten, so daß die diesjährigen Spiele hochinteressant zu werden versprochen. Wie die morgigen Entscheidungsspiele enden werden, ist mehr als ungewiss. FK. Saarbrücken hat wiederholt in Frankfurt gut bestanden, und die Neuburger werden auf einem Platz aus einem VfL. Niederrad gefährlich werden können.

### Sportverein Wiesbaden — Union Niederrad:

Für den SVW. wird natürlich viel von diesem Treffen abhängen. Gelingt ein guter Start, dann ist bereits das Vertrauen auf den günstigen Ausgang weiterer Spiele in genauem Maße vorhanden und die Sicherheit über-  
setzt sich erfahrungsgemäß auf die Spielweise der Mann-

schaft. Wir haben Union Niederrad lange nicht mehr hier gesehen. In dem letzten Privatspiel auf Wiesbadener Boden stand die Elf noch unter Townless Leitung und zeigte bereits damals ausgezeichnete Technik. Aber das in den Verbandsspielen erzielte Lorergebnis von 4:2 läßt darüber hinaus auf eine große Kampfkraft schließen und als reine Kampfmannschaft sind die Niederräder auch bekannt. Daher werden die Wiesbadener ihr Angriffsspiel von vornherein mächtig forcieren müssen, wenn sie diesem Gegner, der wir zu den stärksten der Runde rechnen, beikommen wollen. Leicht kann es ein ziemlich torreiches Geschehen werden, dessen Ausgang ungewiss ist. Der SVW. bestritt seinen ersten Kampf mit folgender Elf: Wolf, Dobus, Kaus, Zwins, Fißel, Schlatter, Klein, Sed, Reil, Rühl, Schulmeier. Beginn um 2.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße.

### Gruppe Südost:

Da noch einige Trostrundenteilnehmer fehlen, können nur zwei Treffen feststehen: Phönix Karlsruhe — 1. FK. Biorheim und Schwaben Augsburg — 1. FK. Nürnberg. Starke Mannschaften werden den favorisierenden Gästen hart ansetzen.

Süddeutsche Verbandsspiele: In der Gruppe Rhein liegt das Meisterschaftsentscheidungsstück Phönix Ludwigshafen — SV. Waldhof, dessen Ausgang die letzte Klärung herbeiführt. Gruppe Nordbavarn ermittelt mit der Begegnung VfL. Bietrich — Bayern bei ihren Dritten, und in Baden stehen SpBgg. Schwaben und FK. Bietrich zwecks Platzierung aufeinander.

Privatspiele: Wiesbaden befindet sich noch immer in Deutschland und tritt morgen gegen die Stuttgarter Riders an. HSV. Frankfurt erwartet Bietrich Brünn. Des weiteren spielen: FK. Kreuznach — Mannania Worms, im Ausland: Olympique Marseille — 1900 München.

### Kreisliga Rhein-Main:

Salza Bingen — SpBgg. Kassel, SV. Gonsenheim — Ovel Küsselsheim, FK. Geisenheim — HSV. 1902 Bietrich, HSV. Kassel, Olympia Welfenau, SV. Kasselheim — SV. Hirschheim, VfL. Welfenau — HSV. Kassel.

Morgen tritt die gesamte Kreisliga auf den Plan. Der Hauptkampf widet sich in Bingen ab, wo Salza ihren Hauptstadion, SpBgg. Kassel, erwartet. Siegen die Einheimischen auch gegen diesen Gegner, dann werden sie sich die Meisterschaft kaum noch entreißen lassen. Allerdings wird es ihnen schwer fallen, die Kasser, die seit einer Reihe von Jahren selbst um den Titel bemüht sind, entsetzt aus dem Felde zu schlagen. Gonsenheim wird wohl auf auf eigenem Platz gegen die Küsselsheimer nichts zu bestellen haben, auch Kasselheim dürfte zu Hause gegen Olympia die kürzeren ziehen. Der FK. Geisenheim ist gleichfalls in Front zu erwarten, es sei denn, die Bietricher befinden sich in Hochform. Der Ausgang der übrigen Treffen ist unbestimmt.

### A-Klasse, Gruppe Wiesbaden:

SK. Nassau — SpBgg. Riders; SpBgg. Wiesbaden — SK. Dohheim; Sportverein Wiesbaden (Jun.) — SV. Dohheim.

Der Kampf um die Führung geht weiter. SK. Nassau sollte seine Position durch einen Sieg über die Riders weiter verbessern. Zwar ging das Vorspiel etwas verloren, aber auf eigenem Platz ist der SK. wohl in der Lage, den Spieß heranzudrehen. Allerdings wird er alles aus sich herausgeben müssen, um die beiden Punkte dem sehr eifrigen Gegner abzurufen. Anstoß um 2.30 Uhr auf dem Reichsbahnplatz. Die 2. Mannschaften spielen um 10.00 Uhr auf dem Grotzplatz. Einen weit schwächeren Kampf hat die Spielvereinsigung zu bestreiten, die um 10.30 Uhr an der Löffingstraße dem SK. Dohheim gegenübertritt. Der Ausgang dieses Spiels ist vollständig offen. Beide Mannschaften konnten sich bedeutend verstärken, SpBgg. durch eine gelungene Umstellung, der SK. durch Zuwachs von außerhalb. Die morgigen Kontrahenten lieferten vor acht Tagen ausgezeichnete Spiele, die Kräfteverhältnisse scheinen gleichmäßig verteilt zu sein. Dies gibt der morgigen Begegnung, einer der interessantesten der ganzen Verbandsrunde, ihren besonderen Reiz. Um 12.15 Uhr spielen auf dem Sportplatz Frankfurter Straße die 1. Junioren des SVW. gegen den Dohheimer SV. (vor dem Trostrundenspiel). Bekanntlich gelang es den Junioren in Dohheim, zu siegen. Sollen sie sich auf diesmal beide Punkte, dann stehen sie evtl. an der Tabellen Spitze.

Um 10 Uhr spielt Sportvereins 2. Mannschaft gegen die 2. Elf des SV. Dohheim auf dem Sportplatz Frankfurter Str. Termine der B-Klasse: SV. Bad Schwalbach — SV. Erbenheim; Reichsbahn-SVB. — SV. Wehen; SK. Nassau — SpBgg. (1); nachzutragen ist noch der 8.0-Sieg des SK. Nassau über die 2. Junioren des SVW., die allerdings nur mit 9 Mann antraten.

## Handball D. T.

### Spielbetrieb im Turnerbund Wiesbaden D. T.

Sonntag, 4. Januar 1931:

- 11 Uhr, Kleinfeldchen: 1. Mannschaft gegen 3. Mannschaft, Ld. Bietrich.
- 2 Uhr, Kleinfeldchen (Wunsfeld): Turnerinnen gegen Turnerinnen 1. u. 2. SV. Eintracht.
- 2 Uhr: Jugendmannschaft gegen Jugendmannschaft, Ld. Schierstein in Schierstein.
- 2 Uhr, Kleinfeldchen: 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft, SV. 1919 Bietrich.
- 3 Uhr, Kleinfeldchen: 1. Mannschaft gegen SV. 1919 Bietrich (Pia).

### 3. Gaugruppe Rhein-Main. Kreisliga.

Ld. Bietrich — Ld. Nidderheim.

Im Interesse einer schnelleren Abwicklung der Meisterschaftsspiele hat der Ld. 1817 Mainz seinen Protest gegen die bereits gegen Nidderheim absolvierten Punktelämpfe zurückgezogen, so daß lediglich Ld. Bietrich und die Nidderheimer für den Bezirksmeistertitel in Frage kommen. Noch einmal kämpft eine Groß-Wiesbadener Mannschaft um die Teilnahmeberechtigung an den Gruppenspielen. Bietrich ist den Bietrichern das Glück mehr hold, als S. B. dem Ld. Zwar wird von vielen Seiten die Ld. Nidderheim als der morgige Favorit genannt, aber es kann umgekehrt kommen, denn von der Bietricher Elf hat man in letzter Zeit nur Gutes gehört. Das wichtigste Spiel findet auf dem Polizeiplatz an der Gersdorffstraße, nachm. 3 Uhr, statt.

## Handball D. S. V.

### In der süddeutschen Bezirksliga

wurden die Stuttgarter Riders am Neujahrstag zum vierten Mal Meister von Württemberg. Mit 6:1 gegen den Zweiten, SpBgg. Tübingen, bewiesen sie erneut ihre Sonderstellung in dieser Gruppe. Aus der Begegnung der Abstiegskandidaten wurde nichts. KSV. Zuffenhausen hatte Panne an seinem Kraftwagen und traf zu spät beim SV. Reutlingen ein. Nach der im Verband üblichen Rechtsprechung wird wohl der Gegner die Punkte zugesprochen erhalten. Reutlingen läme dadurch vor Zuffenhausen. Die morgigen Kämpfe, SK. Stuttgart — SpBgg. Tübingen und Polizei Stuttgart — SV. Reutlingen, sind von Bedeutung für die weitere Begegnung des 2. Platzes. Die Polizisten haben günstige Aussichten, Tübingen davon zu verdrängen. Ob KSV. Zuffenhausen gegen VfL. Stuttgart seine bedrohlich gewordene Lage verbessern kann, erscheint fraglich. Am Rhein wird SV. Waldhof Mühe haben, die neu errungene Spitzenstellung erfolgreich gegen Polizei Mannheim zu verteidigen. Im Mannheimer Lokaltreffen zwischen VfL. und SpBgg. 1907 geht es um den besseren Platz im Mittelfeld. Phönix Mannheim muß sich in Frankfurt gegen VfL. vorsetzen, um nicht in die Abstiegszone zu geraten. Am Main sollten die Darmstädter Polizisten den gerade eroberten 2. Rang in Schwabenheim gegen VfL. behaupten können. Eintracht Frankfurt wird auch zu Hause um eine Niederlage gegen SK. 1888 Darmstadt nicht herumkommen.

### Gruppe Hessen:

Polizei-SV. Wiesbaden — HSV. 1905 Mainz.  
Sportverein Wiesbaden — Polizei-SV. Worms.

Leider hat man sich wieder einmal nicht verstanden. Beide Spiele beginnen zu gleicher Zeit: um 11 Uhr. Die Polizisten spielen im Katernengelände; Sportverein auf dem Reichsbahnplatz. Es ist der letzte Kampf der Mainzer. Sie könnten ihn ruhig verlieren. Es macht ihnen nichts mehr aus. Sie haben die Meisterschaft. Trotzdem glauben wir nicht, daß sie die Partie leicht nehmen werden. Sie werden vielmehr ihren Stolz dareinsetzen, ungeschlagen den Titel erobert zu haben. Ihre zwei Verluftpunkte stammen aus unentschiedenen Spielen. Den einen nahmen ihnen die Wiesbadener Polizisten in Mainz ab. 3:3 hieß es damals. Morgen hoffen die Diesigen, mindestens ein ebenso ehrenvolles Ergebnis zu erzielen. In der vorgesehenen Aufstellung: Hoffmann; Schieddering, Böller; Bölscher, Herbert, Wahn; Scholl, Schönborn, Pape, Müller, Rindvogel. Es steht jedoch noch nicht fest, ob es möglich ist, diese gute Besetzung herauszubringen. Beurlaubungen und Erkrankungen bedingen vielleicht doch einige Änderungen, die sich unheilvoll auswirken können.

Auch Sportverein kündigt mit Mund; Kromer, Hauser; Müller, Diemann, Bader; Gänge, E. Streib, Copertel, P. Streib, Vorberg seine ersten Kräfte an. Ein Zeichen dafür, daß es ihm ernstlich darum zu tun ist, sich den zweiten Rang endgültig zu sichern. Die heftigsten Polizisten haben sich wieder zu einer Einheit von beachtenswerter Kampfkraft entwickelt. Die Einheimischen werden gut daran tun, den Gegner nicht zu unterschätzen. Sie könnten sonst doch eine Überraschung erleben.

### Im Rhein-Main-Kreis

treffen bei den Reservierten Schwimmklub und Sportverein um 10 Uhr auf Feld II des Grotzplatzes zum ersten Gang zusammen. Polizei versucht (um 9.45 Uhr auf dem Reichsbahnplatz) gegen Post, die knappe 4:5-Niederlage aus der Vorrunde wettzumachen. Des fällige Spiel Sportverein (A. M.) — Siegfried wurde auf den 26. Januar verlegt. — Die Damen der Reichsbahn erwarten um 1.30 Uhr auf ihrem Platz SV. 1919 Bietrich, den sie im Vorspiel 2:1 schlagen konnten; Schwimmklub hat um 10.30 Uhr in Wehenau gegen VfL. anzutreten, der hier bei der ersten Begegnung 0:3 verloren hat. Die Anfängerinnen des HSV. 1905 Schierstein wagen in Mainz ein „Reispiet“ gegen den Meister, HSV. 1905. — Im Zeichen der Einigkeit zwischen Turnen und Sport stehen die

### Freundschaftstreffen:

Eintracht Wiesbaden — Saloch Wiesbaden,  
Turnerbund Wiesbaden — SK. 1919 Bietrich,  
Siegfried Wiesbaden — Ld. Bredenheim.

Eintracht und Saloch treten sich um 10.30 Uhr auf Kleinfeldchen gegenüber. Unseres Wissens zum ersten Mal. Beide Vereine vermochten in dieser Saison in ihren Verbänden nicht die Rolle zu spielen, die ihnen auf Grund des bestehenden guten Rufes allgemein ausgetraut worden war. Eintracht konnte sich schließlich gerade noch in der ersten Klasse halten. Bei Saloch ist es noch nicht einmal gewiss, ob ihr dies gelingt. Sie wird dem vorübergehend anwesenden Wolf Binsbaum die Führung des Sturmes anvertrauen. Das kann eine Verstärkung bedeuten. Auf jeden Fall schäken wir Eintracht nicht geringer ein.

Turnerbund und SV. 1919 Bietrich tragen nachmittags auf Kleinfeldchen zwei Spiele aus. Um 2 Uhr beginnen die Reservierten; anschließend (um 3 Uhr) kämpfen die 1. Mannschaften gegeneinander. Der B-Meister der Sportler wird keinen löbsewerteren Mut mit zwei kräftigen Niederlagen dükken müssen, denn Turnerbund gilt zurzeit als die stärkste Vertretung der DT. in Wiesbaden.

Siegfried erledigt um 2.30 Uhr auf dem Platz an der Nikolastraße sein Rückspiel gegen Ld. Bredenheim, gegen den er dort in torreichem Kampf ein Unentschieden erzielt hat. Für den Ausgang des morgigen Spiels wird entscheidend sein, wie die Diesigen die augenblicklich etwas durcheinandergeratene Aufstellung ihrer Elf zu lösen verstehen.

Das 2. Frankfurter Hallenturnier, das gestern abend ausgetragen wurde, brachte schöne, spannende Kämpfe. Eintracht Frankfurt schlug SK. Biedersheim 7:0 (3:0). Post Frankfurt behielt über Ld. Zuffenhausen mit 5:2 (1:1) die Oberhand, Rot-Weiß Frankfurt unterlag Ld. Niederrad 2:0 (1:4), und BSK. 1888 Offenbach verlor gegen Bodenheimer Td. 1:5 (0:2). Bei den Damen legte Eintracht über Post mit 1:0 (1:0). — Die nächste Veranstaltung dieser Art ist am Dienstag, 6. Januar, abends 8.30 Uhr, in der Festhalle. Sie bringt einen Klubkampf der Sportgemeinde Eintracht gegen Turn- und Schwimmklub Frankfurt, in den auf jeder Seite drei Herrenmannschaften und eine Damenelf eingereiten.

## Die Frauenrepublik von New York.

Das größte Frauenhotel der Welt. — 4500 Mitglieder der American Women Association. — Ein Klubhaus, das 33 Millionen Mark kostete. — Wie die Schwester Pierpont Morgans die Frauenrepublik finanzierte. — Die meisten Klubmitglieder wohnen in 24. Stock wohnen.

Ohne zu übertreiben, kann man behaupten, daß New York seit einem Jahr eine Lebenswirklichkeit besitzt, die einzigartig dastehen dürfte, nämlich eine Frauenrepublik im Männerstaat. Nicht weniger als 4500 Frauen, die sämtlich Mitglieder des Frauenklubs „American Women Association“ sind, wohnen in dem prächtigen vierundzwanzigstöckigen Frauenhotel, in dem kein Mann sein Haupt zur Ruhe legen darf. Zwar haben die sterblichen Männer zunächst gelächelt, als der Plan eines gigantischen Frauenhotels auf tauchte, und zunächst sah es wirklich ziemlich windig um dieses großzügige Unternehmen aus, denn die Sachverständigen, denen man zuerst diesen Plan vorgetragen hatte, konnten sich nicht für den Bau begeistern. Glaubten sie doch, daß das Damenkomitee, mit dem über den Bauplan verhandelt werden sollte, zuviel Wünsche vorbrachte, zuviel Meinungen äußern würde. Und tatsächlich schien sich das Sprichwort von den vielen Rädchen, die den Brei verderben, wieder einmal zu bewahrheiten. Man konnte sich wohl über das Programm in großen Zügen einigen, aber bei Besprechung der Einzelheiten zeigten sich tiefgehende Differenzen.

Da erschien eine energische Helferin auf dem Plan, nämlich Mrs. Anne Morgan, die Schwester des berühmten Milliardärs Pierpont Morgans. Sie setzte sich mit ihrer nicht geringen Energie für den Plan eines riesigen Frauenhotels ein, und obwohl sie keineswegs die finanzielle Hilfe ihres großen Bruders in Anspruch nahm, genügte der moralische Kredit, den ihr Name verlieh, bereits, um dem bisher ziemlich nebelhaften Projekt feste Formen zu geben. „Ich habe das Geld aus dem Boden gestampft“, erzählt Mrs. Morgan in der „Leipziger Illustrierten“. Diese Bemerkung Mrs. Morgans ist beinahe wörtlich zu nehmen, denn sie hat durch geschickte Terrainpekulationen das Vermögen des Frauenklubs um ein Vielfaches vermehrt. Zunächst war kein Pfennig Geld vorhanden, und Mrs. Morgan gründete ein

Komitee, um wenigstens einige Betriebsmittel zu schaffen. Die führende Schwester des großen Finanziers gab zunächst eine Anleihe heraus, und der Erwerb der Schuldscheine berechnete zu nichts anderem, als zur Aufnahme in den Klub. Auf diese Weise brachte es Mrs. Morgan fertig, eine Million Dollar, also vier Millionen Mark, einzusammeln. Im Frühjahr 1927 veranstaltete sie ein großes Dinner im alten Waldorf-Hotel, an dem nur diejenigen Damen teilnehmen durften, die für 800 Mark Anteile der Anleihe übernommen hatten. Sollte nicht die Aussicht bestanden, durch diese Veranstaltung engeren Kontakt mit der Schwester des berühmten Morgans zu gewinnen, wäre dieser Ball wahrscheinlich ein Mißerfolg geworden. Aber Anne Morgan kannte die ehrgeizigen reichen Frauen New Yorks. Bald waren die Einladungskarten vergriffen und das Dinner brachte eine Einnahme von einer Million Mark. Selbstverständlich war für diesen Erfolg eine geschickte Propaganda nötig. Anne Morgan hatte es verstanden, nicht weniger als acht fremde Gesandte für ihre Idee zu interessieren, und so nahmen denn auch die führenden Damen ausländischer Gesellschaften lebhaften Anteil an dem Werk. Über diesen Erfolg war nur ein Anfang. Ermutigt durch das Gelingen ihrer Finanzpläne nahm Anne Morgan eine neue Anleihe von 12 Millionen Mark auf. Davon benutzte sie zwei Millionen, um ein Baugrundstück anzukaufen. Aber sie dachte noch gar nicht daran, gleich zu bauen, sie wartete vielmehr, bis das Terrain im Preis gestiegen war, verkaufte es mit hohem Gewinn, so daß sie schließlich noch etwa 25 Millionen Mark für den Bau zur Verfügung hatte, während die gesamten Baukosten etwa 33 Millionen Mark betrugen. In einer der vornehmsten Straßen New Yorks wurde nun endlich das Klubgebäude erbaut und im März 1929 eröffnet. Selbstverständlich war die Einweihungsfeier eine Sensation, und bald nach diesem Tag zählte der Klub 4500 Mitglieder. Diese Tatsache nutzte

Anne Morgan geschickt aus. Sie sperrte zunächst die Anmeldungen, und wenn es trotzdem darauf ankam, Mitglied zu werden, mußte ein hohes Eintrittsgeld erlegen.

Wenn man nun das vierundzwanzigstöckige Hotel durchstreift, gewinnt man durchaus den Eindruck, daß man sich in einer abgeschlossenen Frauenrepublik befindet. Im Erdgeschoss gibt es für die Klubmitglieder einen riesigen Ballsaal und ein Theater. Die Halle mit der Buchhandlung und dem Zeitungsstand fehlt ebenjowenig wie ein Telegrammbüro, eine Wäscherei, eine Wäscherei und eine Reparaturwerkstätte für Kleider. Frühstücksräume, ein kleines Café und ein Lichtraum liegen im ersten, der große Speisesaal dagegen befindet sich im zweiten Stock. Er mündet in einen Gartensaal, denn bei warmem Wetter wird im Freien gespeist. Das dritte Stockwerk enthält die Bibliothek, Konversationsäle und Gesellschaftsräume sowie Spiel- und Musikzimmer. Daneben liegen die Büroräume des Hotels und die Propaganda-Abteilung, die einen eigenen weiblichen Presschef besitzt. Anne Morgan ist den ganzen Tag im Haus, sie hat zwar einen männlichen Direktor angestellt, aber die Leitung des Hauses liegt in ihrer Hand. Außer dem Direktor gibt es nur noch einen Oberkellner und einige Liftboys. Alle anderen Posten sind mit Frauen besetzt. Herrenbesuch darf nur das Haus betreten, wenn er sich vorher im Büro angemeldet und einen Passierschein erhalten hat. Die restlichen 21 Stockwerke enthalten Einzelzimmer für die Bewohnerinnen des Hotels. Zwar sind die Zimmer ziemlich klein, aber jedes enthält eine Badecelle mit fließendem warmem und kaltem Wasser, einen kleinen Garderoberraum, einen kleinen Schreibtisch, eine Kommode und ein breites Sofa, das täglich frisch überzogen wird. Selbstverständlich gibt es in jedem Zimmer Telefon und eine Art Hausrohrpost. Merkwürdigerweise wünschen besonders im Sommer viele Damen im obersten — also im vierundzwanzigsten — Stockwerk zu wohnen. Dort befinden sich auch die Dachgärten, von denen aus man einen herrlichen Überblick über die Stadt hat. An den Sommerabenden versammeln sich dort die meisten Hausbewohner, während dieses im Winter meist im fünftehten Stockwerk geschieht, wo sich ein großer gedeckter Glasalon mit Wintergarten befindet.

### Nuß- und Brennholzversteigerung.

Montag, den 5. Januar 1931, vormittags 10 Uhr beginnend, kommt im Gemeindefeld Nauvob, Distr. Schlitz und „Judenbagg“ nachstehendes Holz zur Versteigerung:

119 Rmtr. Buchenscheit  
45 Rmtr. Buchenscheit  
1325 Stck Buchenwellen  
77 Rmtr. Eichenholz teilweise Kieferholz  
38 Rmtr. Eichenholz  
9 Rmtr. Eichenholz, 1,30 Rmtr. lang  
2 Stck Eichenstämme von 1,53 Rmtr.  
2 Stck Eichenstämme von 0,49 Rmtr.  
Zusammenkunft am Wasserwerk Nauvob.  
Nauvob, den 3. Januar 1931. F498  
Schleunes, Bürgermeister.

Kunst- und Auktionshaus  
**Emil Klapper**  
Marktplatz 7 Büro: Wilhelmstr. 34  
Telephon 28627

**Fortsetzung**  
der  
**Möbiliar-Versteigerung**  
am Dienstag, den 6. Januar  
vorm. 9½ Uhr im Versteigerungstotal  
**Marktplatz 7.**

**Nachlaß-Versteigerung.**  
Am Montag, 5. Januar 1931  
um 14½ Uhr werde ich hierelbst  
**Nettelbeckstraße 24**

1 Brillantiring, 1 Eichen-Büfett, 1 Silberschrank,  
1 Auszugstisch, 6 Stühle, 2 Sofas, 1 Polsterstuhl,  
1 Vertiko, 2 Betten mit Rohbaumtatten, Wäsche,  
1 Nachtschrank, 1 und 2 Stühle Kleider-  
schränke, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Regu-  
lator, Stehleiter, Bilder, Spiegel, Federbetten,  
Staubsauger, Teppiche, Einleumteppiche, Vorlagen,  
Beleuchtungskörper, Vorhänge, Portieren, Lein-  
wand, Bett- und Tischwäsche, Damenkleider, Glas, Por-  
zellan und sonstige Hausratsgegenstände  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt  
versteigern.  
Barfisch, Obergerichtsoffizier  
Drantenstraße 39 Telephon 28667.

Inventur-Ausverkauf unschlüssig, daher freiwillige  
**Versteigerung**

am Mittwoch, den 7. Januar 1931 in Wiesbaden,  
Küngelstraße 15, vormittags 11 Uhr wegen Aufgabe des  
Ladens eine Partie gebrauchte und neue  
**Nähmaschinen einfache u. versenkbare**  
**Fahrräder für Damen u. Herren**  
**Grammophone u. Schallplatten**

1 Korbgeflecht-Garnitur mit Tisch, 2 Stühlen, Fahr-  
rad-Beden, Fahrrad-Schläuche, Fahrrad-Ständer,  
Fahrrad-Valenzen, 3 kleine Motoren, ¼ und ½ PS.  
Bei größeren Beträgen kann Zahlungsvereichte-  
rung nach besonderer Vereinbarung bewilligt werden.

**Friedrich Krämer**  
Auktionator und Taxator.  
Küngelstraße 12.

**Konkursverhütung**  
durch außergerichtl. oder gerichtlichen Vergleich.  
**E. Stein**

Bücherrevisor, Steuerberater und Troubadour,  
Wiesbaden, Adolfsstraße 6, I. Tel. 26661.  
Sprechst. 3-6 Uhr nachm., außer Samstags.



**Unsere sensationellen Inventur-Ausverkaufs-Preise helfen der Hausfrau über den Berg!**

Ansturm auf unsere Läger sind wir in unseren Häusern gewohnt. Aber einen solchen Andrang, wie am 1. Ausverkaufstage, hatten wir nicht erwartet. Wir bitten unsere w. Kunden, welche nicht mit der sonst in unserem Hause üblichen Sorgfalt bedient sind, um Nachsicht und Entschuldigung. Unsere Läger sind noch sehr groß.

**SCHILLOS**

**95**  
Kunstseid. Schlüpfer  
angeraut Gr. 2-46

Hauskleider, Kind-Pullover

**145**

Knaben- u. Mädchen-Pullover  
für das Alter von 4-8 Jahren.

Kinder-Mäntel  
Kind.-Kleider, versch. Stoff.

**675**

Winter-Mäntel  
Marocaine-Kleider  
Woll. Strick-Kleider

**1675**

Pelzbes. Mäntel  
Jackenkleider  
Nachmittags- und  
Abendkleider  
Sommer-Mäntel

Pelz-Mäntel schw. 59.-  
Zickel-Mäntel 98.-  
Fohlen-Mäntel 125.-

# Die Preissenkung in Wiesbaden.

Die Ernährungsausgaben. — Wohnung, Heizung und Beleuchtung. — Bekleidung und sonstiger Bedarf.

Die Gesamtlebenshaltungskosten.

Von Dr. Walter Herber (Wiesbaden).

I

Im Mittelpunkt vieler Erörterungen über wirtschaftspolitische Zeitfragen steht heute das Problem der Preissenkung. Es mag darum angeordnet sein, im Nachstehenden an Hand der in den Monatsberichten des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden veröffentlichten amtlichen Unterlagen eine Darstellung darüber zu geben, wie sich hier die Lebenshaltungskosten und insbesondere die Preise der lebensnotwendigsten Bedarfsgüter im Laufe der letzten Jahre entwickelt haben. Diese Untersuchung wird zweifellos allein schon deswegen allgemeinem Interesse begegnen, weil von dem jeweiligen Preisniveau der Güter des täglichen Bedarfs letzten Endes die Kaufkraft der Löhne und Gehälter abhängt.

Bei der Vielgestaltigkeit der zum Verbrauch gelangenden Waren, bei den bestehenden örtlichen Preisunterschieden und den häufigen Preisschwankungen vermag zunächst die Beobachtung einzelner Warenpreise noch keinen Anhalt für die Beurteilung der Höhe der Lebenshaltungskosten zu bieten. Es ist vielmehr erforderlich, einen Einblick in die Veränderungen der Gesamtkosten des für den Lebensunterhalt wichtigsten Bedarfs zu gewinnen. Diesem Zweck dient die Teuerungszahl.

Dabei dürfte es angebracht sein, zunächst einmal die Zahl und ihre Berechnungsweise etwas näher zu erläutern. Die Teuerungszahl hat lediglich die Aufgabe, festzustellen, in welchem Maße Preisveränderungen die jeweilige Höhe der Lebenshaltungskosten beeinflussen. Den Berechnungen liegt ein seit dem Jahre 1925 unverändert gebliebenes, im Deutschen Reich verwendeter Ausgabenbudget einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie (zwei Erwachsene, ein Knabe von 12, ein Mädchen von 7 und ein Kind von 1½ Jahren) zugrunde, dessen Höhe jeweils ermittelt wird. Als Anhalt für diese Verhältnisse dient die vom Statistischen Reichsamt im Jahre 1907 durchgeführte Erhebung von Wirtschaftszahlen.

Die Wiesbadener Teuerungszahl berücksichtigt nur drei verschiedene Bedarfsgruppen: Ernährung, Wohnung, sowie Heizung und Beleuchtung. Vom Reiche, ebenso wie von einer Anzahl anderer Städte werden außerdem noch die Gruppen Bekleidung und sonstiger Bedarf (einschließlich Verkehr) in die Berechnung einbezogen. Aus den so gewonnenen Teuerungszahlen werden dann Indizes errechnet, die angeben, um wieviel sich die Lebenshaltungskosten im Vergleich zum Vorkriegsstand, der = 100 gesetzt wird, an dem betreffenden Erhebungszeitpunkt verändert haben. In Wiesbaden wird die Teuerungszahl allmonatlich vom Statistischen Amt nach dem Preisstand an einem vom Statistischen Reichsamt bestimmten Erhebungstag berechnet; sie gibt den absoluten Geldbetrag in Mark an, der für die oben genannten drei Bedarfsgruppen an diesem Stichtag aufzuwenden war. Im einzelnen liegen diesem Verbrauchsschema folgende Mengeneinheiten zugrunde:

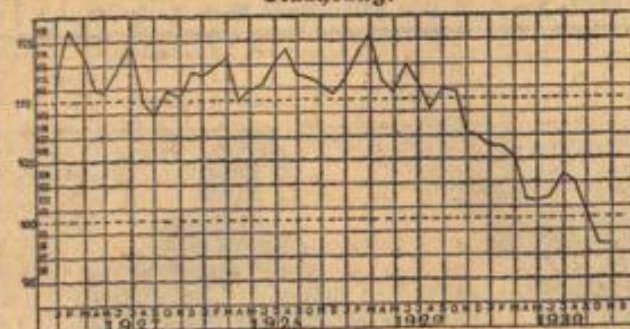
40 Kilogramm Roggenbrot, 5 Kilogramm Weißbrot (Semmel), 4 Kilogramm Weizenmehl, 11 Kilogramm Nahrungsmittel, 3,5 Kilogramm Zucker, 50 Kilogramm Kartoffeln, 15 Kilogramm Gemüse, 3,5 Kilogramm Rindfleisch, 1,5 Kilogramm Schweinefleisch, 1 Kilogramm Hammelfleisch, 0,5 Kilogramm Speck, 2 Kilogramm Leberwurst, 2,25 Kilogramm ausländisches Schweinefleisch, 1,5 Kilogramm Salzerlinge, 35 Liter Vollmilch, 2 Kilogramm Butter, 2 Kilogramm Margarine, 1,75 Kilogramm Käse, 28 Eier, 0,25 Kilogramm Kaffee, 1,25 Kilogramm Kaffee-Ersatz, 2 Kilogramm Speisefett, 1 Kilogramm Kakao, 3 Zentner Brei, 22,5 Kubikmeter Gas, 2,5 Kilowattstunden Elektrizität und schließlich eine Zweizimmerwohnung mit Küche zu einem monatlichen Friedensmietpreis von 35 Mark.

Die genannten Lebensbedürfnisse können selbstverständlich nicht etwa als Existenzminimum angesehen werden, schon allein deswegen nicht, weil, wie gesagt, nicht alle Bedürfnisse berücksichtigt sind und weil es schlechterdings unmöglich ist, überhaupt einen „Normalaufwand“ festzustellen, da die Lebensführung der einzelnen Haushaltungen zu sehr verschieden ist.

Wie sich die Kosten der Lebenshaltung in Wiesbaden seit dem Jahre 1927 verändert haben, geht aus den nachstehenden graphischen Darstellungen hervor, in denen zunächst die einzelnen Bedarfsgruppen getrennt und sodann die Gesamtlebenshaltung in ihrer seitlichen Entwicklung veranschaulicht werden.

Die erste Zeichnung stellt die Gruppe Ernährung dar.

Ernährung:



Die statistische Kurve der Ernährungsausgaben, die bis Mitte 1929 in der Hauptsache nur von jahreszeitlichen Schwankungen beeinflusst ist, zeigt seit Juli 1929 eine fast ununterbrochen stark abwärts gerichtete Tendenz. Im November 1930 sind die Ausgaben für die Ernährung mit 9,78 M. gegenüber demselben Monat des Vorjahres um 9,24 M. oder 8,7 v. H., und gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1928 sogar um 13,46 M. oder 12,1 v. H. zurückgegangen. Diese nicht unerhebliche Senkung der Ernährungskosten ist hauptsächlich durch das Nachgeben der Preise für

Roggenbrot, Nahrungsmittel, Kartoffeln, Gemüse, Schweinefleisch, Wurst, Milch, Butter, Käse und Eier verursacht worden. In welchem Maße die Preise der genannten Waren in den Novembermonaten der Jahre 1927 bis 1930 gefallen sind, ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Kleinhandelspreise in Mark.

|                                 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|---------------------------------|------|------|------|------|
| 1 kg ortsfestes Schwarzbrot     | 0,47 | 0,45 | 0,43 | 0,40 |
| 1 kg Kartoffeln                 | 0,12 | 0,12 | 0,10 | 0,08 |
| 1 kg Schweinefleisch (Bauch)    | 2,40 | 2,40 | 2,60 | 2,00 |
| 1 kg Leberwurst, mittlere Sorte | 2,40 | 2,20 | 2,40 | 2,00 |
| 1 l Vollmilch, ab Laden         | 0,30 | 0,32 | 0,32 | 0,30 |
| 1 kg Magerbutter                | 5,00 | 4,80 | 4,40 | 3,60 |
| 1 kg Magerkäse (Handkäse)       | 1,90 | 1,90 | 1,60 | 1,20 |
| 1 kg halbfetter Käse            | 2,40 | 2,40 | 2,00 | 1,60 |
| 1 Ei                            | 0,18 | 0,18 | 0,17 | 0,16 |

Daneben sind bei den Preisen für Gemüse und Nahrungsmittel nicht unerhebliche Rückgänge zu verzeichnen; im November 1930 sind sie, verglichen mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1929, um 14,0 v. H. niedriger. Die Preisentwicklung für Gemüse und Kartoffeln hängt mit der guten vorjährigen und diesjährigen Ernte zusammen. Die Milch-, Butter-, Käse- und Eierpreise sind infolge der niedrigen Preise für Futtermittel und durch die verringerte Kaufkraft zurückgegangen. Beim Schweinefleisch ist die rückläufige Preisbildung offenbar eine Folge der Produktionssteigerung bei gleichzeitig gesunkener Nachfrage.

Von den übrigen wichtigeren Lebensmitteln sind dagegen die nachstehenden in den letzten Jahren vom Preisabbau entweder gar nicht betroffen worden oder haben sogar noch eine Preissteigerung erfahren:

Kleinhandelspreise in Mark.

|                                           | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 |
|-------------------------------------------|------|------|------|------|
| 1 kg Weizenmehl, Spezial 0                | 0,52 | 0,52 | 0,54 | 0,58 |
| 1 kg Zucker (feiner, Weiss)               | 0,70 | 0,66 | 0,68 | 0,68 |
| 1 kg Rindfleisch, Kochfleisch mit Knochen | 2,40 | 2,40 | 2,40 | 2,40 |
| 1 kg Hammelfleisch, Brust                 | 2,00 | 2,20 | 2,40 | 2,20 |
| 1 kg Margarine                            | 2,00 | 2,00 | 2,00 | 2,00 |
| 1 kg Speisefett                           | 0,15 | 0,16 | 0,15 | 0,16 |
| 1 kg Kakao                                | 4,00 | 4,00 | 4,00 | 4,00 |

Der Entwicklung der Ernährungsausgaben gerade entgegengekehrt verlaufen die Kurven der Ausgaben der beiden anderen Bedarfsgruppen. Die Wohnungsausgaben, die sich auf eine Zweizimmerwohnung zum monatlichen Friedensmietpreis von 35 M. beziehen, zeigen, wie dem folgenden Schaubild zu entnehmen ist, eine ständige Aufwärtsbewegung, die seit Juni 1929 in verhältnismäßig kurzen Intervallen sprunghaft in die Höhe geht.

**Alles steht Kopf**

vor Überraschung und Freude über solche Ausverkaufspreise!

## Inventur-Ausverkauf

**Kinder-Mäntel**  
in verschiedenen Größen  
früher bis 24,00, zum Aussuchen  
**jetzt 3<sup>50</sup> u. 6<sup>75</sup>**

**Winter-Mäntel**  
in uni und gemustert, mit großen  
pelzartig. Kragen, früher bis 28,00  
**jetzt 3<sup>75</sup> u. 8<sup>75</sup>**

**Winter-Mäntel**  
mit großen echten Pelzkragen und  
Pelzstulpen, ganz auf Steppfutter  
früherer Preis 48,00  
**jetzt 16<sup>50</sup>**

**Pelz-Mäntel**  
Rosé-Kanin, große Weiten, zum  
Aussuchen  
**jetzt 45<sup>00</sup>**

**Pelz-Mäntel**  
aus prima Seal-Elektro-Fellen, in  
eigener Kürschnerlei angefertigt  
früher 225,00  
**jetzt 75<sup>00</sup>**

**Tweed-Sport-Kleider**  
in den neuesten Farben, modernste  
Ausführung, zum Aussuchen  
**jetzt 3<sup>95</sup>**

**Tweed-Charmeuse-Kleider**  
in herrlichen Farben, entzückende  
Ausführung, zum Aussuchen  
**jetzt 6<sup>75</sup>**

## Frank & Marx

Als **hochverzinsliche mündelsichere** Kapitalanlage empfehlen wir unsere

## 7%igen Goldhypothekendarlehen

Ausgabekurs: 96½%, freibleibend  
Rückzahlungskurs: 100%

Da die Kündigung nicht vor dem 30. September 1936 erfolgen kann, und die Kapitalertragsteuer am 2. Januar 1931 fortfällt, sichert sich der Erwerber auf viele Jahre eine hohe Verzinsung und außerdem einen **Rückzahlungsgewinn**.

Die **Sicherstellung** der Darlehen ist eine **dreifache**:

- durch **erststellige** innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze eingetragene **Goldhypotheken**;
- durch das **gesamte Vermögen** und die Rücklagen der **Nassauischen Landesbank**;
- durch die **unbeschränkte Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden**, der mit seinem Vermögen und seiner **Steuerkraft**, einschließlich der Steuerkraft aller Städte, Kreise und Landgemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden, für die Einlösung der Darlehen haftet.

Die Goldhypothekendarlehen der Nassauischen Landesbank sind an den Berliner und Frankfurter Börsen jederzeit veräußerlich und bei der Reichsbank lombardfähig. Außerdem sind sie für die Anlage von Mündelgeld in ganz Deutschland zugelassen.

Ausgabe in Stücken zu 100, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark.

Die Stücke sind **sofort lieferbar** und können durch sämtliche Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften sowie alle Niederlassungen der Landesbank selbst bezogen werden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

F 466

## KOCH

Vorort

## Steuerberatung

Vertretung vor sämtlichen Steuerbehörden

### E. Stein

Bücherrevisor, Steuerberater u. Treuhänder  
Wiesbaden, Adolfstraße 6, 1 — Telefon 26661  
Sprechstunden: 3—6 Uhr nachm., außer Samstags.

## Inventur-Ausverkauf

Sämtl. Lagerbestände werden zu Schleuderpreisen ausverkauft

## Fortschritt

in moderner Herrenbekleidung  
Ecke Schwalbacher u. Emser Straße

Vom 5. bis 14. Januar 1931

**5% Rabatt**



Achten Sie genau auf Firma

Aufarbeiten von Steppdecken und Matratzen  
Eig. Bettfedernreinigung • Eig. Fabrikation  
Frete Lieferung auch nach auswärts

## Betten

**Metall- und Messing-Bettstellen**

45, 40, 35, 30, 25, 22, 20, 18, 16 . . . . . 15.—  
Kinderbetten in Holz und Metall, . . . . . 15.—  
35, 30, 28, 27, 25, 24, 22, 19, 18 . . . . . 15.—  
**Holzbetten** . . . . . 49, 45, 40, 38, 36, 28, 25.—  
**Patentrahmen** . . . . . 22, 20, 19, 18, 15, 14, 13, 12.—

## Bettfedern

**Bettfedern und Daunen**, 4fach gewaschen  
11, 9, 8.50, 7, 6.50, 6, 5, 4.75, 4, 3.85, 3.25, 2.50, 2, 1.20, 1.—  
**Kissen** mit Federn und Halddaunen, gut gefüllt . . . . . 4.50  
12, 10.50, 9, 8.50, 7.50, 6.50, 5 . . . . . 15.—  
**Deckbetten** mit Federn und Halddaunen, gut gefüllt  
38, 34, 29, 25, 23, 20, 18, 16 . . . . . 15.—

Schlafzimmer, Küchen, Weiße Möbel, Schränke, Waschkommoden, Nachttische, Chaiselongues, Kinderwagen (netto).

## Matratzen

eigene Fabrikation, in Arbeit und Material  
**Seegrasmattmatratzen** . . . . . 30, 25, 22, 20, 18, 16.—  
**K.-Wollmatratzen** . . . . . 40, 35, 30, 25, 23.—  
**Kapokmatratzen** . . . . . 80, 70, 65, 50, 48.—  
**Haarmatratzen** . . . . . 125, 100, 80, 70, 65.—  
**Schlaraffiamatratzen** . . . . . von 60.— an

## Steppdecken • Schlafdecken

**Steppdecken**, prima Satins und Damassé,  
mit Halbwoollfüllung . . . . . 20, 18, 17.50, 16.50, 15.75, 13, 12.—  
**Steppdecken**, la Satins und Damassé  
mit Wollfüllung . . . . . 32, 30, 25, 23, 20.—  
**Daunendecken** . . . . . 85, 78, 73, 58, 52, 48, 42.—  
**Schlafdecken** . . . . . 12, 10, 9, 8, 7, 6, 4, 3, 2.—  
**Wolldecken** . . . . . 25, 20, 18, 15.50, 13, 11, 9.—

# Betten-Stern

nur Mauergasse 8 und 15  
Wiesbaden Größtes und ältestes Spezialhaus  
am Platze • Gegründet 1901

## Konkurs-Ausverkauf

Das gesamte Warenlager der Konkursmasse

**Robert Schott, Wiesbaden**

**Bleichstraße 9**

Ecke Helenenstraße

bestehend aus **Weiß- u. Wollwaren usw.**  
**Hemden, Hosen, Kleider, Schürzen usw.**  
prima Ware, habe ich einem Ausverkauf zu und unter Einkaufspreisen unterstellt  
Der Konkursverwalter F583

Am 12. Januar 1931, vorm. 9 Uhr werden an Gerichtsstelle Kirchstraße 15, Zimmer 208, die in Erbenheim belegenen Grundstücke, bebauter Hofraum Wiesbadener Straße 12, groß 4.31 Ar, und 3 unbebaute Grundstücke, insgesamt 16.30 Ar groß, zwangsweise versteigert.  
F576  
Eigentümer: Messer Theodor Dreher und dessen Ehefrau Emilie geb. Reinemer in Erbenheim.  
Auktionsgericht Wiesbaden, den 29. Dezember 1930.

## katholischen Kirchensteuer

für 1930 wird erinnert.  
Die Kirchenliste ist auszuweisen, den pünktlichen Eingang der Rückstände zu verlangen, da sie sonst ihren eigenen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann.  
F442

## Kranfurt a. M. Pferde-Märkte

5. Januar, 9. Februar, 16. März  
20. April, 18. Mai.

Durchschnittl. Auftrieb 700 Pferde  
aller Rassen, auch Schlachtpferde.  
Größte Auswahl u. beste Gelegenheit für  
Kauf oder Verkauf. Ein Besuch dieser  
Märkte ist zu empfehlen. Der Handel  
Sonntags verboten.  
F199

**Ihr Kind**  
ist besonders in der  
rauen Jahreszeit  
tückischen Erkäl-  
tungskrankheiten  
ausgesetzt, wenn Sie  
ihm nicht täglich  
einige der beliebten  
und bekömmlichen  
„Kaiser's Brust-  
Caramellen“ mit auf den  
Weg geben. Über  
15000 beglaub. Zeug-  
nisse sprechen für  
den Erfolg der Caramellen.

**Kaiser's**  
**Brust-  
Caramellen**  
mit den 3 Tannen



Zu haben F93  
in Apotheken, Drogerien  
und wo Plakate sichtbar.

## Gustav Gottschalk

KIRCHGASSE 25

## bringt im Inventur-Ausverkauf

staunend billig:

Spitzen für Abendkleider, Schals, Kragen,  
Blumen, Wäschestickereien, alles zu Spott-  
preisen

2503

Auf alle regulären Waren **10% Rabatt**, außer Kurzwaren  
EIN BESUCH LOHNT, SIE KAUFEN BESTIMMT.

## Herrn über 40



klagen gar oft über ein Nach-  
lassen ihrer Leistungsfähig-  
keit (sexuelle Neurasthenie).  
Die Diagnose lautet fast immer:  
Verminderung bzw. Auf-  
hören der Tätigkeit d. Drüsen  
mit innerer Sekretion. Führen  
Sie Ihrem Körper die lebens-  
wichtigen Testis- und Hypo-  
physen-Hormone, die in den  
„Titus-Perlen“ zum ersten  
Male in gesicherter standar-  
disierter Form enthalten sind, zu

**TITUS-PERLEN**  
sind das wissenschaftl. aner-  
kannte unschädliche Kom-  
binationspräparat das alle  
Möglichkeit medikamentöser  
Potenzsteigerung berücksichtigt  
Sie sind das Ergebnis lang-  
jähriger Forschung. Titus-  
Perlen werden hergestellt unter  
ständiger klinischer Kontrolle  
des Berliner Instituts für Se-  
xualwissenschaft (Dr. Magnus  
Hirschfeld-Stiftung). Lassen  
Sie sich zunächst über die  
Funktionen der menschlichen  
Organe durch die zahlreichen  
fünffarbigen Bilder d. wissenschaftlichen Abhandlung  
unterrichten, die Sie sofort kostenlos (verschlossen —  
neutral) erhalten durch die Friedrich-Wilhelm-Stadt-  
Apotheke, Berlin NW 271, Luisenstraße 19. — Original-  
packung Mk 9.80 (für Frauen Mk 10.80) 1701  
Zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden bestimmt  
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

## Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören, dann lassen Sie mich Sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und  
Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere ver-  
trauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die  
Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte,  
enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in  
der Ehe, Ihre Freunde und Feinde. Erfolg in Ihren  
Unternehmungen und Spe-  
kulationen, Erbschaften  
und viel andere wichtige  
Fragen können durch die  
große Wissenschaft der As-  
trologie aufgeklärt werden.  
Lassen Sie mich Ihnen  
frei aufsehenerregende Tat-  
sachen voraussagen, welche  
Ihren ganzen Lebenslauf  
ändern und Erfolg, Glück  
und Vorwärtskommen  
bringen statt Verzweiflung  
und Mißgeschick, welche  
Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische  
Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache ge-  
schrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen  
Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburts-  
datum an, mit Namen und Adresse in deutlicher  
Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Pf. in  
Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) mit-  
senden zur Bestreitung des Portos und der Schreib-  
gebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor  
ROXROY, Dept. 594 E, Emmastraat 42, Den Haag  
(Holland) — Briefporto 25 Pf. F51



## Befuchstarten in wenigen Stunden

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Bauen Sie?

jetzt oder später.

Dann denken Sie zuerst an eine vorteilhafte und sparsame  
Beheizung der Räume im Winter und wenden Sie sich  
wegen **Zentralheizung**

an

**Rietschel & Henneberg** G. m.  
b. H.

Zentralheizungen jeder Art und Größe

**WIESBADEN**

Nikolasstraße 21

Telephon 26808

Sonderverkauf:

**Fast zum 1/2 Preis**

kaufen Sie jetzt eine Anzahl

**Licht-Kronen und Tischlampen**

bei

Elektro-

**FLACK**

Luisenstraße neben Kirche

**10-25% Rab.** auf alle sonstigen Beleuchtungen  
u. elektr. Geräte (auß. Mark.-Art.)



## Inventur-Ausverkauf

Mein **gut passende Qualitäts-Schuhe**  
zu allerniedrigsten Preisen zu erhalten.

61

Preislisten:

RM. 6.90 7.50 8.90 9.90 10.50 12.50

Spezial-Schuh-Geschäft

mit der fachkundigen Bedienung

Geschäftsgründung 1878

Fernsprecher 25068

**Harms**

Spiegelgasse 1

## Olyfalkar Softfinoyb Jounfönnungillan

Gelinde abführend und wasserstrebend, entfernen sie die Gichtsäure aus dem Körper. Ganz überraschende  
Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1-2 Monate) R. 1.60. In größeren Apotheken.  
Vorrätig: Schützenhof-Apotheke, Wiesbaden.

F281

## Bedenken Sie doch!

Die Pflege Ihrer Nerven sollte Ihnen genau so selbstverständlich sein wie die Pflege Ihres Körpers überhaupt. Denn, wenn Sie die richtige Behandlung Ihres Körpers nicht mit der geeigneten Ernährung Ihrer Nerven verbinden, werden Sie bald merken, daß Sie trotz aller Hygiene und Kosmetik schlecht aussehen, frühzeitig altern und einen matten, erschöpften Eindruck machen. Bedenken Sie doch, daß Hirn und Nerven das Wichtigste sind, das Ihre sämtlichen anderen Körperleistungen in Gang hält. Nehmen Sie dreimal täglich Biocitin, und Sie tun als Kulturmenschen Ihre



Pflicht auch in der Erhaltung Ihrer Nerven, die am stärksten der unerhörten Beanspruchung modernen Lebens ausgesetzt sind.

## Biocitin bedeutet Kraft für alle,

die mit verbrauchten Nerven frühzeitig verblüht und gealtert sind und schon an ihrer Rettung verzweifeln.

Biocitin nach Prof. Habermann ist die ideale Nervennahrung für jedes Alter und für jedes Geschlecht.

In Tablettenform zu 1,50 und 2,00 Mark, in Pulverform zu 2,00 Mark in Apotheken und Drogeriehandlungen. Biocitin-Fabrik, Berlin SW 19.

**Biocitin**



## Zahn-Praxis Paul Augustat

Moritzstr. Ecke Adelheidstr. 34 hier neu eröffnet

Langjährige Fachtätigkeit im In- und Auslande bei nur ersten Autoritäten und in eigener Praxis.

Plombierungen in schonendster Behandlung. Moderner künstlicher Zahnersatz in höchster künstlerischer Vollendung unter voller gesetzlicher Garantie.

Zur Einführung u. um in d. Leistungsfähigkeit bekannt zu werden, habe ich für den Monat Januar die Barzahlungspreise für die folgenden Arbeiten auf das Äußerste herabgesetzt.

20 kar. Goldkronen: kl. Backenzähne nur RM 15.— gr. Backenzähne . . . RM 20.—

Plastische Porzellanplomben und Platin-goldamalplomben RM 3.—

Künstliche Zähne . . . . . von RM 3.— an

Konsultationen u. Kostenanschläge gratis.

Durchgehend geöffnet.

Spezialität: Gehämmerte Feingoldplomben

## Die Preise stürzen

in unserem großen

## Inventur-Ausverkauf

Das diesjährige Ereignis auf der Taunusstraße 6.

Der Weg wird sich wirklich lohnen!

Nur einige ganz markante Beispiele:

Ein Posten vorgez. neue Mitteldecken auf in schwersten Stoffen . . . . . 0.95

Ein Posten vorgez. Tischdecken 110/110 cm, 130x130 cm, 130/160 cm . . . . . 2.75

Ein Posten angel. Tischdecken, neue Muster mit Material . . . . . 6.50, 6.95

Ein Posten Modellkissen in Handstickerei u. Wollarbeit m. Füllung 4.95, 6.95, 8.95, 10.95

Ein Posten prachtvoller Schweizer Wäschestücke in allen Breiten, in 3,05-Meter-Stücken . . . . . 75, 0.95, 1.45, 1.95

Ein Posten feinsten Hemdenpassens, auch mit Achselseil . . . . . 0.95

Ein Posten Nachthemden, darunter ganz neue Ausführungen . . . . . 2.95, 3.95, 4.95

Ein Posten feiner Prinzessbröcke mit Stickerei und in Kunstseide . . . . . 2.95, 3.95, 5.95

Ferner Taschentücher, Frotteierwaren, Spitzendecken, ohne jede Rücksicht auf unseren Einkaufswert.

Auf unsere vorgez. Schürzen, auf unsere Tischdecken „Rekord“ und „Unerreicht“ während des Inventur-Ausverkaufs

extra noch 10% Rabatt.

Jeder kann kaufen, die Preise zählen nach Pfennigen.

nur

**Neuhaus Taunus-straße 6 Neuhaus**

Beginn: Montag, den 5. Januar, vormittags 9 Uhr.

Alle Kleidung wird wie neu für 75%.

Sie können einfach mit Necessin-

Pulver durch Reinigen u. entkalken ganz wunderbar. In Drogenläden u. 75%

Knoblauchzwiebeljaft

Ein gutes Vorbeugungsmittel gegen Arterienverkalkung, Herzbeschwerden und Bluthochdruck. Ferner gutes Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmstörungen, Nieren-, Gallen- und Leberbeschwerden sowie gegen Würmer und wirkt außerdem vorzugsweise gegen Zucker, Rheumatismus, Gicht und Asthma. Schon vor 5000 Jahren brauchten die Chinesen und Orientalen dieses Mittel, das als Hausmittel auch heute in keiner Familie fehlen darf. Versand gegen Nachnahme. Flasche 3.50 Mk. für ca. 4 Wochen reichend. Porto extra. 3003 Mainhausen an Taunus-Zulassung, Th. Sammet, Schlangen 1. P. 190, Bismarckstr. 48874 Hannover.

Statt Karten.

Studienassessor Willy Schlerf

Anna-Luise Schlerf

geb. Bruns

zeigen ihre am 30. Dezember 1930 in Wittenberge polizogene Vermählung an.

Wiesbaden, Goebenstraße 14.

62

Ihre am 31. Dezember 1930 stattgefundene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Walter Bierau u. Frau

Gise, vorhergehende Ricker, geb. Strangert

Wiesbaden, Kleine Burgstraße 9

## Die Katastrophen von 1930

und ihre Bedeutung für das Seelenleben der Völker.

Öffentl. Vortrag am Sonntag, 4. Jan. 1931, abends 8 Uhr. im Saal Rheinstr. 64. Eintritt frei.

Habe meine Praxis von Kaiser-Friedrich-Ring 22 nach Platanenstraße 4 verlegt.

**Dr. med. Georg Busanny**

prakt. Arzt

Wiesbaden, Platanenstr. 4

Fernruf 24347

Sprechstunden 9—11 u. 3—4 Uhr

außer Sonntag

Zu allen Krankenkassen zugelassen

Zurück.

**Dr. Hees**

Frauenarzt.

Große Burgstraße 16

Telephon 27786

Von der Reise zurück.

**Professor Heile**

Angehörige, trocken u. fein gehalten.

Str. 450 Wl. u. Sad 1.25

liefer frei Haus

Geilbach, Ludwigstraße 5.

Telephon 20873.

Den werten Einwohnern von Wiesbaden u. Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mich

## Rheinstr. 105, Part.

als Naturheilkundiger niedergelassen habe. Gleichzeitig habe ich ein Heilinstitut eingerichtet, in welchem alle Anwendungen verabfolgt werden wie: Wickel, Güsse, Massage, Bestrahlungen usw.

Spezialität: Naturreine Kräuterbäder tägl. frisch.

Hochachtungsvoll:

**Friedrich Rusert, Naturheilkundiger**

Absolvent der Fachschule für Naturheilkunde Berlin.

Sprechstunden 9 bis 12 und 3 bis 7 Uhr.

## ALLE MITGLIEDER

sämtlicher Kaufmännischen Ersatzkrankenkassen

werden ab 1. Januar 1931 wieder vertragsmäßig von den Mitgliedern des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands behandelt.

**Zahnärztlicher Bezirksverein**

Nassau-Rheinhesen

F591

Ihre polizogene Vermählung geben bekannt

Kurt Römer

Lina Römer

geb. Keller

Wiesbaden

Geilbungen-Rifenstadt.

Hermann Fischer

Anni Fischer

geb. Grebe

Vermählte

Wiesbaden, den 3. Januar 1931

Blücherstraße 30

Karl Kögler

Lina Kögler

geb. Aulbach

Vermählte

Wiesbaden, 4. Januar 1931

Trauung: 3¼ Uhr Maria-Hilf-Kirche

Grabenstraße 18

Nerostraße 25

## Kirchliche Anzeigen

Sonntag, den 4. Januar 1931.

**Bonifatiuskirche.** 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt (gemeinschaftliche Kommunion des Männerapostolates). 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2.30 Uhr Kommunionunterricht mit Andacht und Segen. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8.15 Uhr. Sonntag und Dienstag (Drei-König) früh von 6 Uhr an. Montag nachmittags von 6—7 Uhr. Samstag abends 6.15 Uhr. Salve-Andacht. — Um Trübsal zu vermeiden, sei mitgeteilt, daß der Reliquienort erst Mittwoch, den 14. Januar, stattfindet.

**Mariakirche.** Um 6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache und gemeinsamer hl. Kommunion für die Jungfrauen. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. um 2.30 Uhr ist Andacht mit Segen. An Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag (3. Januar) von 5—7 und nach 8 Uhr. Montag (5. Januar) von 6—7 und nach 8 Uhr. Sonntag und Dienstag früh von 6.30 Uhr an.

**St. Elisabethkirche.** Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr. 8.45 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Dienstag, dem Feste der hl. drei Könige, sind die Gottesdienste wie an den Feiertagen.

**St. Marienkirche in Sonnenberg.** 7 Uhr Beichte. 1.45 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Amt 14 Uhr Andacht. **Mt. kath. Gemeinde.** Friedenskirche, Schwalbacher Straße. Vorm. 10 Uhr Amt mit Predigt. Fr. Eder.

**Evang.-luth. Gemeinde** (der selbst evang.-luth. Kirche in Breunigen angehört). Dohbeimer Str. 4. 1. Vorm. 10 Uhr Religionsdienst. Fr. Wagner.

**Baptisten-Gemeinde.** Bismarckstraße 19. Vorm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt und Abendmahl. Abends 8.30 Uhr Predigt in Dohbeimer Montag bis Freitag abends 8.30 Uhr Allians-Gebetsstunden. Pred. J. C. Müller.

**Methodisten-Gemeinde.** Dohbeimer Str. 51. Vorm. 9.45 Uhr Predigt. vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. abends 8 Uhr Abendfeier. An den Wochentagen abends 8.30 Uhr Betsung an den Aufgaben Gebetsstunden in der Pfarrer Straße 2. Vereinshaus. Pred. A. Rüder.

**Christliche Gemeinschaft.** 20.30 Uhr Evangelisation in der Schwalbacher Straße 44. Von Montag bis Samstag. 20.30 Uhr Allians-Gebetsstunde im Evangelischen Vereinshaus.

**Evang.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde.** Niedriger Str. 8. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Fr. Schmiedebach. 15.30 Uhr Bildervortrag: Au! Pfaden des Apostels Paulus.

**Neuapostolische Gemeinde.** Am Kaiser-Friedrich-Bad 6. Part. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Wiesbaden-Biedrich. Gungahse 10. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst. Wiesbaden-Dohbeim. Pultenstraße 2. Vormittags 9.30 Gottesdienst. Wiesbaden-Bierstadt. Alte Schule. 1 Tr. Sonntag, den 4. Januar, abends 8.30 Uhr Gottesdienst.

**Evangelische Kirche Wiesbaden-Biedrich.** Hauptkirche. Vorm. 10 Uhr Fr. Bahn von Wiesbaden.

**Oranienkirche.** Vorm. 9.30 Uhr Fr. Albert.

**Waldkirche.** Vorm. 10 Uhr Fr. Dietz.

**Diakonissenheim.** Abends 8.15 Uhr Bibelstunde. Fr. Kübler. Evangelischer Sonntagsverein junger Mädchen von 4¼ Uhr ab im Saal des Katharinenstifts. Gebetswoche: von Montag, den 5. bis einschließlich Freitag, den 9. Januar 1931, abends 8 Uhr im Diakonissenheim.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Neujahrstag, vorm. 9½ Uhr meinen lieben Mann, unsern Bruder, Schwager und Onkel

## Herrn Josef Welkamer

im 75. Lebensjahr nach kurzem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Johanna Welkamer.**

Wiesbaden, Bernau, Siegsdorf, München u. Oldenburg,  
den 2. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Januar, nachm. 2½ Uhr auf dem Hofriedhof statt.

Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am selben Tage um 7½ Uhr vorm. in der St. Bonifatiuskirche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwager und Onkel

## Herrn Johann Jung

Lehrer L. R.

nach schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wiesbaden, Seerobenstraße 20, I.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Januar 1931, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt, das Seelenamt am gleichen Tage, vormittags 8.15 in der St. Elisabethkirche.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde unser lieber guter Mann und Vater

## Herr Gustav Adolf Runken

von kurzem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Ilse Runken, geb. Sello  
Werner G. Runken  
Hebert G. Runken  
Jungeborg Runken.

Wiesbaden (Tannusstraße 56).

Bremen, Berlin, Dallas (Texas), Kassel, 2. Januar 1931.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt — Von freundlich zugedachten Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

## Nachruf.

Am 31. Dezember 1930 verschied unser hochverehrter und lieber Amtsgenosse

## Herr Studienrat Dr. Karl Lenz

im beinahe vollendeten 60. Lebensjahr. Mit ihm ging der älteste Lehrer der Anstalt von uns. Seit dem 1. April 1911 wirkte er an ihr in vorbildlicher Pflichterfüllung, die ihn auf seine Gesundheit nie Rücksicht nehmen ließ. Ausgestattet mit reichem Wissen übte er tiefgehenden Einfluß auf seine SchülerInnen durch seine Auspruchslosigkeit, Geradsinnigkeit und Sparsamkeit und durch seine echte Liebe zum Vaterlande, für das er zu jedem Opfer bereit war. Uns allen war er ein warmer, herzlicher Kollege der in seiner Eigenschaft als Bibliothekar jedem ihm entgegengebrachten Wunsche gern Erfüllung verschaffte und dem für das gemeinsame Werk nie eine Arbeit zu viel wurde. Das Bild seiner schlichten Persönlichkeit wird nicht aus unserem Gedächtnis schwinden.

Im Namen des Lehrkörpers des Städt. Oberlyzeums am Bosoplatz  
Dr. Kip, Oberstudiendirektor.

## Danksagung.

Allen, die uns anlässlich des Hinschlafes unserer lieben Entschlafenen

## Frau Karoline Neugebauer wwe.

ihre Anteilnahme durch Wort, Schrift, Kranzspenden und letztes Geleite bekundeten, sei hiermit herzlichst gedankt.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Mulet für die erhebenden Worte, Schwester Helene für treue Wartung, ferner dem Volks-Feuerbestattungs-Verein, E.-V., für die prompte Regelung aller den Todesfall betr. Handlungen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Sterkrade (Rhld.), den 3. Januar 1931.

## Danksagung.

Für die unserer lieben Entschlafenen erwiesene Ehre und aufrichtige Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Friedr. Arndt u. Frau.

## Auch bei alten Gallensteinen



Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten u. Hämorrhoiden empfehlen wir den seit 30 Jahren bestens bewährten

## Stern-Engel-Tee

Nur in Apotheken erhältlich, bestimmt in der Schützenhof-Apoth. Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik, Bad Schandau/Elbe F 108

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter

## Frau Anna Steger

geb. Wirth

sagen wir herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Prediger Tschirn und dem Volkschor „Harmonie“.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1931.

Unsere liebe Tante

## Frau Emma Klein

Schiersteiner Straße 4

ist am Mittwoch, den 31. Dezember 1930, sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Heddy Levy, Eschwege.

Die Einäscherung findet am Montag, den 5. Januar 1931, mittags 12 Uhr statt.

Für die überaus herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege allen, besonders Herrn Lehrer Münzert für seine liebevollen Worte recht herzlichen Dank.

Ernst Schäfer u. Frau.

Blücherstraße 28.

## Herzlichen Dank

allen denen, die uns bei dem Hinscheiden meines guten treusorgenden Mannes, meines lieben Vaters so große Teilnahme bewiesen haben.

Wir danken besonders Herrn Pfarrer Philippi für seine trostreichen Worte.

Auch danken wir dem Magistrat Wiesbaden, dem Kriegerveteranen-Verein, dem Verband, seinen Mitarbeitern, ferner dem Volkswohlbund Wiesbaden, sowie jedem einzelnen, der ihm die letzte Ehre erwies und für die reichen Kranz- und Blumenspenden.

In tiefer Trauer:

Frau E. Bingel, Wwe.  
Familie F. Bingel.

## Danksagung.

Für die unserem lieben Entschlafenen erwiesene Ehre sowie überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank.

Frau Rosa Paech  
und Söhne.

Wiesbaden, den 3. Januar 1931.  
Blumenthalstraße 3.

## Verein für Feuerbestattung e.V. Wiesbaden

Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnungen nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.

## Deutsche Feuerbestattungskasse „flamma“

V. V. a. G. unter Reichsaufsicht.

Bargeldversicherung: Bis 5000 Mk. für Feuer- u. Erdbestattung, Abt. A

Sachleistungsversicherung: Kostenlose Feuerbest. o. Wartezeit, Abt. B

Kollektiv-Versicherung: Für Vereine, Verbände, Gemeinden.

Ohne ärztliche Untersuchung, Rechtsanspruch Drucksachen kostenlos.

Geschäftsstelle: Frä. Lilli Wolf, Wiesbaden, Arndtstraße 4, Telefon 27288.

Auf Wunsch Vertreterbesuch.

F 431

## Mit meinen 81 Jahren

bin ich Gott bei Dank wieder ein früher elastischer Jüngling geworden. Seit 4 Jahren — sobald ich in meinem sowie im Körper meiner Frau irgendwelche Unannehmlichkeiten bemerkbar machen — benutze ich Jinfier-Hausmittel. Durch Zufall gelangte ich in den Besitz Ihres Tees und begann zunächst mit einer Kur gegen mein altes Hämorrhoidalleiden, dann gegen Arterienverfälschung. In beiden Fällen bin ich vom Erfolg hoch befriedigt.

32330

Heinrich Reichelt,  
Gemeindevorst. i. R.  
Raffau/Elzgeb.

## 31708 Leidende

haben in 6 Jahren freiwillig anerkannt, daß ihre Krankheiten durch Jinfier-Hausmittel gebessert und geheilt wurden. Auch Ihnen wird der Jinfier-Tee helfen. Hier sind die Tees, die 31708 Menschen wieder gesund und lebensstark machten:

|                                          |                                        |
|------------------------------------------|----------------------------------------|
| Abführ-Tee (1)                           | Hämorrhoidaltée (20)                   |
| Asthma-Tee (2)                           | Tee bei Herz-<br>beschwerden (21)      |
| Ausschlag- u. Flech-<br>ten-Tee (3)      | Gallenstein u. Leber-<br>Tee (26)      |
| Nierenleiden-Tee (4)                     | Nagenleiden-Tee (29)                   |
| Blutreinigung-<br>Tee (8)                | Nervenleiden-<br>Tee (33)              |
| Diabetiker-Tee für<br>Zucker kranke (10) | Rheumatismus-<br>Tee (36)              |
| Marionbader Ent-<br>fettungs-Tee (11)    | Tee bei Arterien-<br>verfälschung (40) |
| Sicht- und Schiä-<br>Tee (17)            | Tee bei Schlaflosig-<br>keit (42)      |

Patet verstärkt R. 2.50, einfach R. 1.80.

Ebenso gut sind Jinfier-Tabletten. Sie brauchen bei Bedarf nur die Tee-Nummer anzugeben.



Zu haben in vielen Apotheken  
sowie direkt (Verl. d. Apotheken)  
**Dr. Jinfier & Co.** G.m.  
Leipzig 35 S. S.

31708 Anerkennungen in 6 Jahren.

F 73

## + Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe  
Spezialbehandlung — 1 über 26 Jahre anerkannt  
— bewährt — überraschend — schnell — best. Heilerfolg  
O. Schamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17 Tel. 22075



1 bis 3 Stück abends  
wirken unschädlich  
aber sicher auch gegen  
die hartnäckigste

## Verstopfung

Erh. nur in d. Tannus-Apothek



Jodias, Gluk- und  
Rheumatismskranker  
teile ich gern gegen  
15 Mk. Rückporto, sonst  
kostenlos, mit wie ich  
vor 5 Jahren von  
meinem schweren Jodias-  
und Rheumaleiden in  
ganz kurzer Zeit be-  
reit wurde F 47

## Asthma

Ich bitte jeden, der an  
Asthma und Bronchial-  
katarrh leidet, mir die  
Adr. zu überl. Ich teile  
kostenlos ein vorläuf.  
Mittel mit.

H. Schmidt, Wiesbaden,  
Rheinstraße 88, Gth.

**Wärmflaschen  
Leibwärmer**  
von 90 Pf an  
**Gebr. Fliegen**  
Wagmannstraße 37  
Ecke Goldgasse

## Makulatur

zu haben im Tagbl.-Verl.  
Schalterhalle rechts

### Südwestfunf und Südfunf

**Noch billiger** **Strickwaren** **erstklassiger** **Fabriklager-Ausverkauf** **Kirchgasse 50, I. Etage**  
**wie sonstwo** **reinwollener**  
**haben Sie** **Qualität im** **gegenüber Kaufhaus Blumenthal**



Sonntage geräumige komfortable

**5-6-Zimmer-Wohnung**

in ruhiger Lage, möglichst Bahnhofsnähe, zum 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Preisangaben unter N. 840 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungstausche!****Vermietungen****Vermittlungen**  
**Möbelexpres Wiesbaden**  
Zander & Co.  
Nikolastraße 10.

Von der Wohnungszwangswirtschaft befreite

**Wohnungen**

von 4 Zimmern an aufwärts

mieten und vermieten

Sie durch

**J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstraße 56

Telephon 26656

Abtlg. Wohnungs-Nachweis.

**Wohnungen**

zu verkaufen

Ge. 2-3-Zim. m. 2 Bänk.,  
Bdb. B. an N. 2-3-Zim.  
Bdb. u. tauchen gef.  
Off. u. N. 839 Tagbl.-V.  
Lauhe 3-Zimmer-Wohnung  
gute Lage, Friedr.-Wiete  
600 Mk. gegen 4 oder  
6-Zimmer-Wohnung  
Möbelexpres Wiesbaden.  
Zander & Co.  
Nikolastraße 10.**Wohnungs-  
tausch und  
Nachweis!****J. & G. Adrian****Möbeltransport**  
Gegründet 1864  
Bahnhofstraße 6**Fremdenheime****Haus Wenden**Frankfurter Str. 12.  
Eleg. möbl. Dopp.-Zim.  
m. Jendr.-Heiz. u. sehr  
aut. Verpfl. abzugeben.**Geldverleher****Kapitalien-Angebote**10 000 Mk. 1. Hypothek  
zu 10% auszuleihen. Off.  
u. N. 844 an Tagbl.-V.**30 000 Mk.**erhältl. 9% volle Kassa,  
ausschl. Postfach 290.**Kapitalien-Gesuche**200 Mark  
ges. gute Verzinsung und  
monatl. Rückzahlung gef.  
Off. u. N. 840 Tagbl.-V.**250 Mark**gegen gute Zinsen und  
monatl. Rückzahl. gesucht.  
Offerten unter N. 841 an  
den Tagbl.-Verlag.**250-300 Mk.**ges. gute Sicherh. und  
monatl. Rückzahlung gef.  
Off. u. N. 841 an den  
Tagbl.-Verlag.500 bis 600 Mark  
von Kfm., Beamten in  
Hd. Stell., gegen Möbel-  
föhr. u. Bürgschaft sof.  
zu leihen gesucht. Monatl.  
Rückzahl. u. hohe Zinsen.  
Off. u. N. 841 an den  
Tagbl.-Verlag.1000 RM. Monatsverdienst. Für erkrankte Teil-  
haber in G.m.b.H. Neukant. gewinnbringendes rühm-  
liches Unternehmen in Jupp. Einlage 4000 RM.  
Hd. Geschäftsführer a. D. Staude. zurzeit Koblenz.  
Bodenroßstraße 123. A.**I. Hypotheken**

zu 7 1/2% bei 96-97% Auszahlung

nur für Wiesbaden vermittelt

Versicherungskontor

**Ludwig Jstel**

Wilhelmstraße 1, 1

Fernruf 27004

**I. Hypotheken**zu den neuen Zins- und Auszahlungs-  
bedingungen auf gute Stadtobjekte,  
ohne Sonderprovision.**Rheinisch-Westfälische  
Boden-Credit-Bank**

Agentur Wiesbaden

Wilhelmstraße 14

Fernruf 20600

in den Geschäftsräumen der Fa. Eulitz &amp; Koch

**Kleine Einfamilien-Villa**6 Zimmer, Bad, Veranda, Zentralheizung,  
reichl. Zubehör, schöner Garten mit vielen  
Obstbäumen, zu dem billigen Preis von  
Mk. 29 000.- zu verkaufen. Hauszins-  
steuer nur Mk. 22.50. Näheres durch**J. Chr. Glücklich**

Wilhelmstr. 56 RDM Telephon 26656

**Seltene Gelegenheit!****Moderne, in hübsch. VILLA**  
Garten gelegene  
in bestem Zustand, 6 Zim., reichl. Zubehör,  
krankheitshalber für nur**28 600 Mk.**

bei niedrigen Steuern sofort zu verkaufen.

**Schottenfels & Co.**

Gegr. 1875 RDM. Theater-Kolonn. 29/35

**Zwangs-Versteigerung.**

Am 5. Januar 1931, 9 Uhr vormittags, wird das

**Dohheimer Straße 118**an Gerichtsstelle Kirchstraße 15, Zimmer 208, zwangs-  
weise versteigert.

Das Haus

**Nettelbeckstraße 22**

kommt am 8. Januar 1931 zur

**Zwangs-  
Versteigerung.**Nähere Auskunft bezgl.  
der Hypotheken erteilen**Eulitz & Koch RDM.**

Wilhelmstr. 11 (Alte Seite) Fernruf 20 600

**Haus mit****Metzgerei u. Wirtschaft**

in Vorort von Wiesbaden

gute Existenz und Anlage, kommt

in Kürze zur Zwangsversteigerung.

Erforderlich 15-20 000 RM

Näheres: Konkursverwalter Brodt,

Wiesbaden, Kais.-Friedr.-Ring 56.

**Wohnungsnachweis-Bureau**Bahnhofstr. 6 **Lion & Co.** Fernruf 27705

Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen

**ZU VERKAUFEN:**

Kochbrunnenviertel

**Zwei-Familien-Villa**Eine 4-Zim.-Wohn. beziehb.,  
bei äußerst günstig. Hausz. - 32 000.-  
Steuer von 12.4 monatl. nur**Am Nerotal Villa**Zentr.-Heiz., zurzeit f. 2 Fam.  
einger., eine Wohn. freierw., 38 000.-  
b. 40 a monatl. Hausz.-Steuer**Ferner ZU MIETEN GESUCHT:**Im Westviertel **Gr. u. kl. Raum**  
Part. od. Sout., Seiten- od. Hinterhaus,  
für Rundfunkunternehmen, 200 m Um-  
kreis keine elektr. Motoren, langfrist.  
Mietvertr. Beding., evtl. spät. Hauskauf.**Immobilien - Verkehrs - Ges.**

Wilhelmstr. 9, Ecke Bismarckpl. Tel. 26550

**Verkäufe****Privat-Verkäufe****M. Café - Conditorei**nachweisl. rentabel,  
für tücht. Frau. ge-  
eignet, m. 6-800 Mk.  
Kass. u. v. Immo-  
bilien. Engel, RDM,  
Adolfstraße 7.  
Ein feierl. über 40 Jahren  
bestehendes  
Kolonialwarengeschäft  
ist krankheitshalber sofort  
zu verkaufen. Näh. bei  
Müller.  
Adolfstraße 59.**Feinkost-  
Geschäft**mit Spirituosenkon-  
zession, beste Lage, sof.  
zu verk. Ca. 4000 Mk.  
erforderlich. Off. unt.  
N. 844 an Tagbl.-V.**Schuhmacherei**kompl. eingerichtet, mit  
Ausspinn., gute Stamm-  
kundschaft, Modernisier.  
bis 150 Mk., umstän-  
dehalber bei 300 Mk. An-  
zahl zu verkaufen. Off.  
u. N. 844 an Tagbl.-V.  
Schwarze Zwerg-Spindeln  
prima Abnutzung, zu  
verkaufen. Post. Vornher  
Straße 13, 1.**Bierfische**Stück v. 15 Pf. an zu vk.  
Godefr. 19. Wdh. 2.  
Gut. Kanarienvogel, gute  
Zuchtweibch. zu vk. Beste.  
Kochbrunnenviertel 3, 2.**Smoking**mittl. Fig. Gr. 42, gut  
erhalten, billig zu verk.  
Karl-Str.-Ring 17, Wdh. 2**Fast neuer****Smokinganzug**(gr. schl. Fig.) f. 35 Mk.  
zu verk. Bärenstr. 2, 3 r.**Smoking, f. schl. mittl.**Fig. Gr. 48, gut erh., sehr  
bill. Rheinstr. 46, 2**Smoking, neu. Gr. 46**b. 48, sehr bill. zu vk. Adr.  
im Tagbl.-V.**Gebrochene u. Solider**guterhalten, billig zu ver-  
kaufen. Bertramstraße 21,  
Wdh. 2, von 10 bis 2 Uhr.**Ein außer. S.-Winter-**mantel (gr. sl. Figur),  
enat. Stoff, grau, sowie  
neuer Hochdruck-App.  
bill. u. Emmer Str. 37, 2.**Schwarz, S.-Mantel u. v.**

Seidmantel, 9. Wdh. 2, 1.

**Fast neues Deckbett**bill. zu verk. Bertram-  
straße 10, S. 3 rechts.**Gebrauchte****Leib-**Ordn. 10 Stück 3 Mark  
sowie**Ablege-**Mappen 10 Stück 2 Mk.,  
in großen und kleinen  
Posten billig zu verkaufen**Adelheidsstraße 17, 1.****Büro links**1 Brodhans-Verlag,  
Ausgabe 1930, 4 Bände,  
neu, 65 Mk. 2 Paar  
Boghandelsheft, 8 Unzen  
18 Mark, zu verkaufen.  
Grabenstraße 2, 1 links.**1 Regier-Zetteln**12 Bände, letzte Auflage,  
wie neu, umständelhalber  
noch 300 Mk. für 140 Mk.  
zu verkaufen. Off. unter  
N. 844 an den Tagbl.-V.**Schönes lackiertes****Schlafzimmer**mit Kappmatratzen  
für 250 Mk. zu verkaufen  
Bärenstraße 2, 3 r.**Kompl. Eich.-Schlafzim.**für. Spiegelkass., mit  
Kap.-Matr. für 300 Mk.  
zu verk. Karstr. 40a, 1 r.**Wegen Verkleinerung d.**Haushalts Schlafzimmer-  
einrichtung zu verkaufen.  
Näh. im Tagbl.-Verl. 14**Großer Spiegel**Ruhb.-Kamm. für 5 Mk.  
zu verkaufen.**Plattler Str. 56, Wdh. 3.**Barenklänge u. Theben  
m. Glas-Aufsatz zu verk.  
Reifer Str.**Schreibmaschine**

fast neu, billig zu verk.

**Plattler Straße 106, 9****Schreibmaschine****Ordn.-Preis**völlig einwandfrei, 75 Mk.  
zu verk. 12-1 u. 6-7, auch  
Sonntags Geislerstr. 3, 1**1 Bildhauer-Apparat**mit Zubehör und schöne  
Glasbilder, passend für  
Bereine zu verk. Schier-  
keiner Str. 9, Wdh. 1 r.**Ein Grammophon**mit Pl. und ein mod.  
Schlaf. Bett mit Matr.  
u. Sonnenrahmen zu vk.  
Kleiderstr. 11, Wdh. 4 r.**Radio-Anlage zu verk.**

Reitendstr. 2, 2 links.

**Opel 4 PS**fahrbereit, verjüngt und  
ausgelesen, billig zu verk.  
Anzehen Hotel „Rhein-  
gold“, v. 1-4 Uhr nachm.**33x675**6 fast neue, extra starke  
Reifen, nur wenige km  
gefahren, billig abzugeb.  
Kellerstr. 9. Tel. 22601.**6/20 PS****Lieferwagen-****Chassis**mit Führerhaus, in ein-  
wandfreiem Zustand, bill.  
zu verkaufen**B. u. A. Heidhaus,**Auto-Repar.-Werkst.  
Adolfstraße 36  
Telephon 22892**DKW-Motorrad**neuer- u. fährfähig, frei,  
billig zu verkaufen. Nero-  
straße 18, im Hof rechts.**Kanadenrad**f. 6-12jähr. 35 Mark  
Elstville Str. 14, Laden.**Beider Kinderwagen**mod., gut erh. zu verk.  
Dohlfstraße 3, Wdh.**Großer Modellkasten**H. Manl.-Fien m. Rohr  
u. H. Spülisch m. Metall-  
rohr zu verk. Kautenbaler  
Straße 10, 1 links.**1 Kleiner und 1 Paar Sti**billig zu verkaufen. An-  
zehen Sonntag v. 2-6  
Bärenstraße 1.**Al. Herd, gut erh. m.**Anzahl. billig. Lang-  
gasse 54, 1. Etage links.**Al. Zimmerofen m. Rohr**für 10 Mk. zu verkaufen.  
Karl-Friedr.-Ring 90, 1.**Kleiner Ofen**zu verk. Elstville Str. 16,  
Wdh. Part. rechts.**50 laufende Meter****Schwarzengefelder**  
2 1/2 Meter hoch, m. Post,  
billig zu verkaufen.  
Telephonruf 25886.**Die Regierung**von Italien hat zwangsweise 193 Goldstücke schließen  
lassen, weil die Inhaber nicht mindestens 10% Preis-  
abbau innegehalten haben. Ich dagegen habe frei-  
willig 20-30% die Breite herabgesetzt und hoffe, daß  
ich nicht fleißig gekauft wird im**Möbelhaus C. C. Urban**

Wiesbaden, 43 Lounstraße 43.

Bitte auf Hausnummer zu achten.

20 Zentner Wiesbaden  
1 Gebe Damp zu verk.  
Endenstraße 10, 1.**Bändler-Verkäufe****4**gebrauchte Klaviere  
u. a. ein Blüthner  
besonders preisw. auch  
ohne Anzahlung.**A. L. ERNST**Nerost. 1-3 (a. Kochbr.)  
Ecke Saalg., gegr. 1880  
Stimmungen, Reparatur.**Billige Möbel!**Gutes Piano 300 Mk.,  
Kass. - Büfett 80 Mk.,  
Kass. - Büfett 60 Mk.,  
Ausziehtische 25 und 35,  
Berstlos von 15 Mk. an.  
Kass. - Spiegelst. 45 u.  
65 Mk., 1- u. 2st. Kleid-  
schränke u. sonst. Möbel  
staunend billig.  
Franz Klapper,  
Büdingenstraße 4,  
an der Coulisstr.**Nie wieder****so billig!****Schlafzimmer****Speisezimmer****Küchen****Polster- u. Kleimmöbel****Möbel-Klapper**

Am Körnerstr. 7.

**Nähmaschinen**beste Marken, kostbillig,  
mit Garantie, bei Engel,  
Bismarckstraße 43, 1. Lad.**Metallbetten****Stahlmatrassen****Matrassen****Federbetten****Chaiselongues****und Chaiselongue-Betten.****Mollath****Friedrichstraße 46****Nähmaschinen**neu und gebraucht, auch  
verrentbar, sehr billig.  
Krieger, Kranenstr. 22, 1**Gebr. Nähmaschinen, auch**f. Schbm. u. Schneid. zu  
vk. Feder, Moritzstr. 2**Gebr. Schreibmasch. zu vk.**

Feder, Moritzstraße 2

**Gebr. Schreibmasch. zu vk.**

Feder, Moritzstraße 2

**Gebr. Fahrrad zu verk.**

Feder, Moritzstraße 2

**Kaufgefuche****Ungeniert****ansehen!**Lassen Sie Ihre gett.  
Kleid. Schuhe Wasche.  
Düte, Bettwäsche usw.  
nicht in Ihr Schrank  
hängen. Die erste  
Wiesbadener Kleider-  
Bermittlung - Stelle  
Moritzstr. 12, verkauft  
alles für Sie! An un-  
Pager liegt alles a.  
Verkauf aus. Mit  
Ihrem Einverständnis  
werden die Sachen  
taxiert, bei uns am  
Pager öffentlich aus-  
gekauft und nach  
d. Verkauf v. diesem  
Erlös f. uns eine ge-  
ringe Provision von  
10% abgezogen. Der  
Zwischenhandel schalt-  
et also bei uns aus.  
Auf Wunsch wird  
abgeholt.

Telephon 20930.

Garant. streng reell.

Desw. können Sie

auch bei uns gut

und billig kaufen!

Leihbibliothek  
zu kaufen gesucht. Aus-  
führl. Angeb. mit Preis  
u. A. 838 an Tagbl.-Verl.

## Kaufe

gegen sofortige Kasse und  
zähle wie bekannt die  
höchsten Preise für sämtl.  
getr. Herrenkleider sowie  
Häute, Schuhe, Koffer,  
Kameras, Foto-App.,  
Grammophone, Wand-  
schirme, Gold, Silber,  
Prüfanten.

## Misch

2 Bagemannstraße 2.  
Tel. 28215 oder Postkarte  
**Antiquitäten**  
aller Art, Kauf gegen  
Kasse Krumpholtz,  
Lammstraße 27.

## Einrichtungen aller Art

Einzelmöbel, kompl. Haus-  
haltungen, antike Möbel,  
Leinwand, Bronzen u. a.  
Kunst- und Dekorations-  
gegenstände, Gemälde usw.

**Kügel, Pianos**  
sucht ständig

**KUNST- u.  
AUKTIONS-  
HAUS**

**EMIL KLAPPER**  
WIESBADEN  
HOF- u. WILHELMSTR. 22  
TELEFON 24323

Versteigerungsfokal  
Marktplatz 7.

Jede Woche Versteigerung  
Barvorkäufe,  
Gehalte vornehmte  
Ausschreibungen.

**Befichtigung täglich**  
8 bis 7 Uhr wachsend.

## Kaufe Möbel

aller Art gegen bar.  
Frau Klapper,  
Bismarckstraße 31, 1.  
Telefon 24399,  
oder Postkarte.

u. Manierentwurf, Haus-  
geräte, alles u. holt ab.  
Offerten unter 8. 843 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Schlafzimmer

an Teppich  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
A. 839 an den Tagbl.-Verl.

## Benjaminsmöbel

mehrere kompl. Zimmer,  
einsame gute Möbelstücke,  
Leinwand, Koffer, Verb.  
gute Decken, Badereinrich-  
tungen od. Wannen und  
and. Benjamins - Inventar  
sicher zu kaufen gesucht.  
Off. u. A. 844 an den Tagbl.-Verl.

## Herrschafsmöbel

kompl. u. auch Einzel-  
möbel, antike Möbel und  
Kunstgegenstände gegen  
Barzahlung, Off. u.  
A. 844 an den Tagbl.-Verl.

## Guthe ein ge. Mö. eintüte

zwei Einrichtungs einer  
Wohnung zu kaufen. Gef.  
Offerten unter 8. 843 an  
den Tagbl.-Verlag.

Kleiderkasten, hell Eiche,  
90 cm br., weiß. Schrank,  
sehr gut erh., zu kauf. gef.  
Genaue Angeb. m. Preis  
erb. u. A. 845 an den Tagbl.-Verl.

Schreibmaschinensatz  
zu kaufen gesucht. Preis-  
offerten mit genauer An-  
gaben unter 8. 843 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Warenschrank

bis 1,80 m breit, 25 cm  
tief und ca. 2 m hoch, zu  
kaufen gesucht. Off. unt.  
A. 843 an den Tagbl.-Verl.

zu kaufen gef. Offerten  
u. A. 841 an den Tagbl.-Verl.

KL. Personenwaage für  
Branz, 10 kg, zu kaufen ge-  
sucht. Rheinstraße 105, B.

Steuerfreies Motorrad  
(neueres Modell), auch  
defekt, i. Aufst. a. 1. gel.  
Bonillon, Göttingerstr. 10.

Badeschiff zu kaufen ge-  
sucht. 2. E. M. Schneider,  
Derberstraße 3.

## Flaschen

An- und Verkauf  
**E. Klein**  
Westendstraße 12, 3  
Fernruf 26173  
Lager Westendstraße 18.

Stube in best. Lauffage flottgehendes

## Café

feiner. Centre mit Weinkessel und einem Tages-  
um, von circa 150 Mark zu kaufen. Nur direkte  
Preisangeb. u. A. 838 an Tagbl.-Verl. 7802 bei. Rudolf Mosse,  
Frankfurt am Main.

## Verpachtungen

Wochenendhaus  
mit Garten in Wald- u.  
Stadtnähe zu verpachten.  
Off. u. A. 838 an Tagbl.-Verl.

## Badigeleiche

**Al. Landhaus**  
oder Wochenendhaus mit  
Gart. Nähe Wiesbadens.  
zu pachten, eventl. kaufen  
gesucht. Preisofferten an  
Daniel, Sothum,  
Mauritiusstr. 4b. F251

**Garten oder Ader**  
zu pachten gesucht. Off.  
u. A. 838 an Tagbl.-Verl.

## Unterricht

**Institut Faber**  
Adelheidstr. 71. F. 24626.  
Sprechst. 12-1 Uhr.  
B. Sexta an. Eintr. jedw.  
Kleine Kl. individuell  
gut fördernd. Unterricht.  
Tgl. Arbeitsst. und Auf-  
sicht und Nachhilfe durch  
Fachlehrer. Gute Erfolge.  
F315

## Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule  
Fernspr. 3173. Vor-  
bereitet für alle Klassen  
der höheren Schulen.  
Obersekunda, Prima  
u. Abitur. Versäumte  
Jahre werden schnell  
nachgeholt. Oster-  
u. Herbst-Abschluss-  
prüf. (Stoff d. früh.  
Einj.) a. d. Schule.  
Sprechst. 12-1½ Uhr  
Diether. v. Isenburg-  
Straß 13/14. 1.

Lehrerin ert. Nachhilfe  
zu maß. Pr. Offerten unter  
B. 880 an den Tagbl.-Verl.

Stenogr.-Schule, 1885 gegr.  
Kaufm. Privat-Schule

## Paul

geprüfter Stenogr.-Lehrer  
Rheinstr. 36 24237

Tages- u. Abendkurse:  
Einheitslehre,  
Stolze-Schreib-  
Maschinenschreiben,  
Buchführung, Revision usw.

Gute Nachhilfestunden u.  
genaue Beaufsichtigung u.  
Schularbeit, sow. Klavier-  
stunden werden ges. maß.  
Betreuung erteilt. Off. u.  
A. 838 an den Tagbl.-Verl.

Engl. Dame m. Ref. aus  
ert. Ar. ert. Unterr. und  
Konvers. Zirkel. Leber-  
berg 11a. Zu lör. u. 3-5.

Amerika?  
Berlangt engl. Sprache.  
Vern. Sie gründl. u. rich-  
tig. Off. im Tagbl.-Verl. Li

## GESANGSCHULE

**JOSEF DROSSER**

AUSBILDUNG FÜR  
OPER, KONZERT UND ORATORIUM

WIESBADEN • GOETHESTRASSE 18

An dem Wiederbeginn meiner

## Näh- u. Zuschneidekurse

zur Selbstanfertigung der eigenen Garderobe  
und Wäsche können sich noch einige Damen  
beteiligen. Individueller Unterricht.  
Leicht faßliche solide Methode.

**Beschränkte Teilnehmerzahl**  
Für berufstätige Damen Abendkurse.  
Auskunft täglich von 10-7 Uhr.

**J. Schlemmer, Schwalbacher Str. 53, P.**

## Spanisch

Einzelst. monatl. 10 Mk.  
Zirkel monatlich 5 Mk.  
**Francesca Rolli**  
Wilhelmstr. 1, 2. Spr. 3-4.

## Mademiter

m. langjähr. Auslands-  
aufenth. erteilt spanisch.  
Sprachunterricht. Nachh.  
Donnerst. Erlebung von  
Konversationen. Ueber-  
nimmt. Gef. Zukunfts-  
unter 3. 841 an Tagbl.-  
Verlag erbeten.

Geb. Engländer(in) für  
Konversation gesucht. Off.  
u. A. 838 an Tagbl.-Verl.

Engl. Konversation  
gesucht für Anfängerin.  
Kur Engländerin. Offert.  
u. A. 841 an Tagbl.-Verlag.  
Nat. Sprachunterricht. gel.  
Off. u. A. 841 an Tagbl.-Verl.

**Schreibmasch.**  
aller Systeme lehrt  
leicht 50% täglich  
repariert Tel. 28325  
Schreibstube  
**emmen, Neugasse 5**  
Eingang Obsttor

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Erk. kl. arbl. Klavier-**  
unterricht n. mod. Meth.  
ert. in. enger. Lehrerin.  
la Ref. Wil. 8-12 Mt.  
Offerten unter 8. 824 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Kunst-Schrift u.  
Reklame-Schrift**  
lehrt  
**Walter Urban**  
Dotzheimer Straße 106, Telefon 25318

## Beginn neuer Tanzkurse

Mitte Januar.  
Privat-Unterricht jederzeit. Kursuspreis 15 MZ.  
Gefällige Anmeldungen noch erbeten.

**W. Klapper u. Frau**  
Bleichstraße 31, 1. Telefon 28459.

## Labanschule

**Tanz und Gymnastik**  
erteilt **Lissy Gruetz**

(in Berlin geprüfte Labanlehrerin) für Er-  
wachsene und Kinder. — Abendkurse für  
Berufstätige. — Mündl. Anmeldung. Montag,  
Dienstag und Donnerstag von 9½-12½ Uhr.  
Adelheidstr. 49, Pt. oder jeden Donnerstag  
im großen Saal der Tanzschule Sauer,  
Adelheidstraße 33, von 19½-20½ Uhr.  
Schriftl. Anmeldung. Adelheidstr. 49, Part.  
Honorar 5 Mk. im Mon. bei 1 Stde. wöchentl.  
" 9 " " " 2 Stden. "

**Verloren + Gefunden**

**Damen-Handtasche**  
an der Garderobe Hotel  
"Metropole" Silber-  
liegen geblieben. Der ebe-  
liche Finder wird gebeten  
(da Inhalt Weinachts-  
geschenk) diesbezügliche  
Belohnung beim Portier,  
"Metropole" abzugeben.

**Telephonzelle**  
**Mauritiusplatz**  
Portennummer m. arbl.  
Geldbetrag liegt gebl.  
Abzugeben geg. Belohn.  
Pol.-Büro, Fried-  
richstraße.

**Walballa-Theater**  
Garderober. Schirm ver-  
tauscht. Bitte um Rück-  
gabe.

**Schwerftragsbeschädigter**  
verlor auf dem Wege  
Lammstr. Geislerstr.  
Dambachstr. Neubauerstr.  
Reuberg.  
Thomast. Dambachstr.  
Reuberg sein Zahngebiss.  
Gegen gute Belohnung  
abzugeben. G. Knopp,  
Schwalbacher Str. 67.

**Zeugnis** Abschr. mit  
Kontroll. Maschine  
konst. aus. bill. Kinte.  
Neurotische 39. Raden.  
Berl. Stenotypistin und  
Maid. Schreibt. über. a.  
Adress. Dittke jagl. Ver-  
ein. A. Humboldtstr. 5, 3

**Kaufmann**  
empfehl. sich zum Kauf-  
mann. u. Abkäufer von  
Geldscheitbüchern bei bill.  
Berechnung. Anm. u.  
A. 845 an Tagbl.-Verlag.  
Schriftl. Arbeiten  
ideal. Art. ert. in. w-n  
promp. und billig in den  
Abendstunden. Off. unter  
6. 830 an Tagbl.-Verlag.  
Kaufmann übernimmt u.  
einige Häuser in Verwal-  
tung bei mäßiger Berechn.  
Offerten erbeten u. A. 835  
an den Tagbl.-Verlag.

**herd und Ofen**  
arbeiten u. reparaturen  
solid. sauber u. billig.  
E. Kanfer,  
Kammlerslecher,  
6 Rheina. Str. 6, S. B.

**Bettengeschäft**  
**Bettfedern-Reinigung**  
Lammstr. 18, Tel. 22896,  
der mod. Maschinen unter  
fachmännlicher Leitung.  
Infolge  
**Preissenkung!**  
offertiere  
Federn, Daun u. iowte  
Inlettstoffen  
in allen Farben, in nur  
1a Qualität. — Reelle  
Bedienung. — Annahme-  
stelle auch Privatwohn-  
Küche. 19. 1. Tel. 22896.  
**Adolf Wengel.**

**Schneiderin**  
empf. sich im Neuankert.  
u. Kleider u. Kleider u.  
Manteln sowie Kinder-  
Garderober. auf d. Baule.  
Tag 3 Mt. Fr. Belten,  
Dotzheimer Str. 62, S. 1.  
Mantel, Kostüme, Kleider  
wird angefertigt Weber-  
gasse 20, 1.

**Tüchtige Schneiderin**  
mit guten Empfehl., bat  
noch Tage frei. Günther,  
Erbacher Straße 8.

**Tüchtige Schneiderin**  
empfiehlt sich in u. außer  
d. Hause. Emmer Str. 49, 1.  
Telefon 28150

**Lampenschirme**  
fertigt on und bat im  
Gegart. Bernstorff, Kirch-  
gasse 23.

**Als Haushälterin**  
m. langjähr. Erfahrungen,  
in Verwaltung u. Kassen-  
wesen empfiehlt sich für  
Wiesbaden u. Umgebung.  
Hektor a. D. Schlemmer,  
Rudolfsheimer Straße 28.

**Verloren**  
Schmuckgegenstände  
junges kräftiges Tier,  
Weißer u. Salz auf den  
Rücken. Rud. h. h. h.  
Bitte mögl. umgehend  
Nachricht od. Abführung  
gegen gute Belohnung und  
Gardierung. Platter  
Straße 69, 1.

**Gefühl. Empfehlungen**  
**Kleiner Mittagstisch**  
sucht noch 1-2 Herrn.  
Vernunftm. 2, 1. F.

**Auto-Fahrten**  
Personen- u. Lieferwagen  
Km 25,3 Stunde 3 Mark  
Autoruf 21 127 Kirch. 50  
Tag- und Nachtdienst.

**Achtung**  
Möbeltransporte, Umsätze  
Klaviere werden fachm.  
ausgeführt bei hülfiger  
Berechnung. Tel. Stelle,  
Möbeltransporte, Kirch-  
gasse 43, 3.

**Personenauto-  
Vermietung**  
Gute Bedienung. Billige  
Preise. Tel. 20367.

**Gebrauchsm.  
Waren**  
Büro  
Köchling  
Helmstr. 3  
Telefon 2754

**Als Haushälterin**  
m. langjähr. Erfahrungen,  
in Verwaltung u. Kassen-  
wesen empfiehlt sich für  
Wiesbaden u. Umgebung.  
Hektor a. D. Schlemmer,  
Rudolfsheimer Straße 28.

**Verloren**  
Schmuckgegenstände  
junges kräftiges Tier,  
Weißer u. Salz auf den  
Rücken. Rud. h. h. h.  
Bitte mögl. umgehend  
Nachricht od. Abführung  
gegen gute Belohnung und  
Gardierung. Platter  
Straße 69, 1.

**Gefühl. Empfehlungen**  
**Kleiner Mittagstisch**  
sucht noch 1-2 Herrn.  
Vernunftm. 2, 1. F.

**Auto-Fahrten**  
Personen- u. Lieferwagen  
Km 25,3 Stunde 3 Mark  
Autoruf 21 127 Kirch. 50  
Tag- und Nachtdienst.

**Achtung**  
Möbeltransporte, Umsätze  
Klaviere werden fachm.  
ausgeführt bei hülfiger  
Berechnung. Tel. Stelle,  
Möbeltransporte, Kirch-  
gasse 43, 3.

**Personenauto-  
Vermietung**  
Gute Bedienung. Billige  
Preise. Tel. 20367.

**Gebrauchsm.  
Waren**  
Büro  
Köchling  
Helmstr. 3  
Telefon 2754

**Als Haushälterin**  
m. langjähr. Erfahrungen,  
in Verwaltung u. Kassen-  
wesen empfiehlt sich für  
Wiesbaden u. Umgebung.  
Hektor a. D. Schlemmer,  
Rudolfsheimer Straße 28.

**Verloren**  
Schmuckgegenstände  
junges kräftiges Tier,  
Weißer u. Salz auf den  
Rücken. Rud. h. h. h.  
Bitte mögl. umgehend  
Nachricht od. Abführung  
gegen gute Belohnung und  
Gardierung. Platter  
Straße 69, 1.

# Inventur-Ausverkauf Zu Schuh-Kuhn gehen — das müssen Sie sehen!

Das große Schuhhaus Wiesbadens  
Bleichstraße 11 / Wellritzstraße 26 / Straße der Republik 26



**HALIA  
TONFILM  
THEATER**

IM VORPROGRAMM:  
DER ENTZÜCKENDE  
PUTZI-PUTZI-TONFILM  
PUTZI BAUT'N WOLKENKRATZER

FERNER:  
2 GANZ TOLLE GROTESKEN!  
DAS REINSTE LACHKABINETT!  
DREI PERSONEN SUCHE EINE GROSSMUTTER  
LIEBE UND KNALLBONBONS  
● EUPEN UND MALMEDY ●  
DEUTSCHES LAND UNTER BELGISCHEM JOCH

TÄGLICH AUSVERKAUFTES HAUS  
STÜRMISCHER BEIFALL  
DRÖHNENDER BEIFALL

## AUCH SIE

WERDEN SICH

WENN SIE **TOTLACHEN**

## PAT UND PATACHON

IN IHREM ERSTEN 100% IGEN

## TONFILM

1000 WORTE DEUTSCH

SPRECHEN HÖREN.

ANFANG WOCHENTAGS 4, 6.15, 8.30 UHR. SONNTAGS 3, 5, 7, 9 UHR. ● JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT.

### BÜCHERSTUBE AM MUSEUM

DIENSTAG, 6. JAN.  
ABENDS 8 UHR:

III. LIT. ABEND

### „DIE LYRIK EUROPAS“

ES SPRICHT

HERMANN KEMPF

### ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT.

Mittwoch, den 7. Januar 1931, 20 Uhr, Saal  
Hotel „Metropole“, Wilhelmstraße 8:

VORTRAG von Dr. ROMAN BOOS  
Dornach über:

### „Anthroposophie, der Erkenntnisweg des Menschen zum Geist“

Eintritt RM. 1.—. — Minderbemittelte auf  
Wunsch Ermäßigung.

### „Zur Börse“ Mauritiusstraße 8.

sonntag, den 4. Januar:

Diner Mk. 1.— Diner Mk. 1.50

im Abonnement 90 % Bouillon mit Einlage

Roastbeef, engl. Zander in Weißwein

oder Wiener Schnitzel u. Kartoffeln

mit Rosenkohl u. Kartoff. Junge Gans, garniert

oder Ochsenpökelsuppe in Madeira u. Makkaroni Apfelsinen.

Ab 5 Uhr: Souper Mk. 1.—, Abonnement gültig.

Suppe, Rippchen mit Kraut u. Püree.

### Wiesbadener Stadtbund für Frauenbestrebungen

## Teenachmittag

zum Besten der Altershilfe

am 6. Januar, 4 Uhr im Hotel Metropole unter gütiger Mitwirkung von:

Fräulein H. Hertel . . . . . Cello

Fräulein E. Krempel . . . . . Gesang

Frau Dieschinger . . . . . Rezitationen

Frau Hartmann-Duisburg Lieder z. Laute

Am Klavier . . . Fräulein M. Schneider

Eintritt 1 Mk. Im Hinblick auf den guten Zweck wird um recht zahl-

reichen Besuch gebeten. Gäste willkommen. F450

Der Vorstand:

Frau Reben, Gräfin Schmising-Kersenbrock, Frau Roether.

### Jüdisches Lehrhaus.

Am Mittwoch, den 7. Januar 1931,  
abends 8.30 Uhr pünktlich spricht im Hotel  
Metropole, Wilhelmstr. 8/10 in unserem Zyklus  
Herr Prof. GEORG BERNHARD-Berlin

über das Thema: F526

„Wirtschaftsfragen der deutschen Juden.“

Der Vortrag wird gemeinsam mit der hiesigen  
Ortsgruppe des Central-Vereins d. St. J. Gl. ver-  
anstaltet. Die Mitglieder des Jüd. Lehrhauses  
und des Central-Vereins haben gegen Vor-  
zeigung ihrer Mitgliedskarte, bzw. Vierteljahrs-  
beitragsfreien Zutritt. — Für Nichtmitglieder  
beträgt der Eintritt 1 Mk. Der Vorstand.



## 2 große Filme

das ist ein richtiges Programm

das Urteil unserer Besucher

I. Der deutsche Tonfilm

## Michael Bohnen

### Olga Tschechowa

in „Zwei Krawatten“, ein heiterer sensationeller Ausstattungsfilm

## Der Mongole u. die Tänzerin

ein stummer Film spannend. Handlung

Tönende Emelka-Woche ● Kulturfilm

Spielzeiten: Wochent. 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr. Sonntags 3, 5.45, 8.30 Uhr.

Wir bitten, am Sonntag möglichst die erste u. zweite Vorstellung zu besuchen. Einlaß fortwährend.

Der Liebling des Publikums

Hans  
Albers



## Hans in allen Gassen

Ein Tonfilm von Carl Froelich, nach dem Roman von  
Dr. Ludwig Wolf „Smarra“.

Weitere Mitwirkende:

Camilla Horn, Betty Amann,  
Max Adalbert, Gustav Diessl,  
Paul Heidemann.

Beginn 4, 6.15 und 8.30 Uhr. Sonntag: Beginn 3 Uhr.

Das reichhaltige Beiprogramm

## WALHALLA-THEATER



**KITZBÜHEL-SKISCHULE** 14-täg. Kurse einschl. voller  
Verpflegung u. Kursusgeld  
TIROL von RM. 125.- bis 185.-. Prospekt gratis  
REISCH-HOTELS, jeder Komfort  
PENSION v. RM. 10.- b. 16.-. Prospekt  
Wintersport u. Sonne  
SKIPARADIS TRATTALM auf 1700 m Höhe am Kitzbühler Horn, 2000 m  
Alpenhaus und Kapplalm; 35 Hotelbetten, 20 Matrasenlager, busbar,  
Pension von RM. 6.- bis RM. 8.10, 8-böser billiger Auto-thall. Prospekt  
F5

# Inventur- Ausverkauf

Für mein gesamtes Winterlager  
auch für die letzten Neuheiten  
Ausverkaufs-Preise

Langgasse  
neben dem  
Tagblatthaus

## 23

## Heinz Marchand

DAS MASSGEBENDE SPEZIALHAUS FÜR  
SAMT UND SEIDE

**Rochbrunnen-Konzerte.**Sonntag, den 4. Januar 1931.  
11½ Uhr:**Frühkonzert**

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem Städtischen  
Kurocheher, Leitung: Kammermusiker Ad. Dahn.  
1. Ouvertüre „Die Zigeunerin“ von Balfe.  
2. Erinnerung an „Lannhäuser“ von Dahn.  
3. Villa-Vied aus „Die lustige Witwe“ von Lehár.  
4. Fantasia aus der Oper „Robert der Teufel“ von  
Weber.  
5. Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron“ v. Strauß.  
6. An der Mose, Marsch von Drever.

**Ruhrhaus-Konzerte.**

Sonntag, den 4. Januar 1931.

16 Uhr im Abonnement:

**Symphonie-Konzert.**

Leitung: Musikdirektor Hermann Tzmer.  
Solist: Kammermusiker Franz Dannenberg, Klöte.  
1. Ouvertüre zu „Richard III.“ von A. Volkmann.  
2. Konzert für Flöte und Streichorchester v. J. Quanz  
Allegro — Adagio — Allegro vivace.  
Kammermusiker F. Dannenberg.  
3. Symphonie Nr. 3, A-moll (Mottisch) von F.  
Mendelssohn.  
a) Introduction und Allegro agitato, b) Scherzo  
alla vivace, c) Adagio cantabile, d) Allegro  
quadruplo und Finale maestoso.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr im Abonnement:

**Operetten- und Walzer-Abend.**

Leitung: Musikdirektor Hermann Tzmer.  
1. Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt“ von F.  
Lienhard.  
2. Walzer aus „Der Zigeunerbaron“ von Johann  
Strauß.  
3. „Ich hab' nur deine Liebe, Lied aus Voccaccio“  
von Fr. von Suppé.  
4. Potpourri aus „Der fidele Bauer“ von L. Fall.  
5. Walzer aus „Frau Luna“ von F. Linde.  
6. Potpourri aus „Das Land des Lächels“ von F.  
Lehár.  
7. Vorfinden, Walzer aus „Der Zigeunerprimas“  
von E. Kalman.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Montag, den 5. Januar 1931.

16.30—18.30 Uhr: Tans-Lee.

20 Uhr im Abonnement im großen Saale:

**Kammermusik-Abend.**

Ausführende: Margrit Leue-Schneider, Klavier,  
Konzertmeister D. Riech, Violine, Kammermusiker  
H. Boigt, Cello, Kammermusiker D. Wölfer,  
Klarinette.  
1. F. A. Mozart: Trio VII für Klarinette, Viola,  
Klavier. a) Andante, b) Menuett, c) Allegretto.  
2. E. Grieg: Sonate Emoll für Violine und Klavier.  
a) Allegro molto ed appassionato, b) Romanze,  
c) Allegro animato.  
3. A. Dvorak: Trio op. 21 B-dur für Violine, Cello  
und Klavier. a) Allegro molto, b) Adagio molto  
ed melio, c) Allegretto scherzando, d) Finale.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1.00 Mark.

# Inventur- Ausverkauf

Kleider  
Mäntel  
Pelze  
Stoffe  
jeder Art

## J. BACHARACH

4 Webergasse 4

K163

**Rhein- u. Taunuskreis Wiesbaden e.V.**

Sonntag, den 11. Januar 1931:

**1. Hauptwanderung.**

Geistiges Wanderprogramm in der Geschäfts-  
stelle Ziegler, Neugasse 17 erhältlich.  
(Gäste willkommen.) F474

**Naturwein**

das Glas 30 Pf., versandt Fr. Schöck, Guttenberg-  
straße 26, Etzville a. Rh.

**Schlaferskopf**

Café-Restaurant

Kaiser-Wilhelm-Turm

Im Winter geöffnet

täglich geheizt.

**Matulatur**

zu haben im Tagbl.-Berl

Schalterhalle rechts

**Staatstheater Wiesbaden.**

großes Haus.

Sonntag, den 4. Januar 1931.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

Nachmittags.

**Peterchens Mondfahrt.**

Ein Märchenpiel in 7 Bildern von Gerdt v. Balleswin.

Musik von Clemens Schmalz.

Spielleitung: Eduard Mebus.

Musikalische Leitung: Werner Kemmerer.

1. Bild: Herr Sumlemann 2. Bild: Qui der

Sternenwiese 3. Bild: Im Schloß der Nachtke.

4. Bild: Beim Weihnachtsmann 5. Bild: Die Mond-

lanone 6. Bild: Der Kampf mit dem Mondmann

7. Bild: Wieder Fährten Weihnachtsbild

Vorkommende Tänze: Tanz der Sterne, Gruppen-

tänzerinnen und Elefanten, — Tanz der Wollen und

Sonnenpflücker, Claire Jourdan, Elise Mondort,

bedi Dähler, Elisabeth Schöna, Gruppentänzerinnen

und Elefanten, — Tanz der kleinen Sterne: Käte

Hartung und die Kinder der Ballettschule, — Tanz

der Pfefferkuchen Kreisel und Pampelmänner: Ma-

Reinhardt, Lelia P. Hölz, Maria Kibel, Anni

Hammer, Elefanten und Kinder der Ballettschule, —

Tanz der Mondkaffee, Käte Hartung, Paula Genu,

Gruppentänzerinnen und Elefanten.

Die Tänze sind von Rita Koffi entworfen und

einstudiert.

Nach dem 4. Bild 12 Minuten Pause.

Anfang 15 Uhr. Ende nach 17½ Uhr.

Abends:

15. Vorstellung Stammreihe 2

**Das Land des Lächels.**

Romantische Operette in drei Akten

nach Viktor Leon von Ludwig Herzog u. Fritz Böhm

Musik von Franz Lehár.

Musik. Leit.: A. Tannert — Spielleit.: F. Hermann.

Graf Ferdinand Richtenfels, Feldmarschallleutnant

Gustav Schwab

Sisa, seine Tochter Maria Mayer

Dora, seine Nichte Daria Ritter

Graf Gustav von Gottenstein, Leutnant

Doktor Wittasch, a. G.

Eine alte Dame, seine Tante Ottilie Gerhäuser

Ein General, H. Wenzel

Hini, E. Friede des

Franz, Da Du

Gallo, Irmgard Kottiger

Loni, Lotte Munkinger

Ein alter Diener bei Richtenfels, Franz Berler

Brigitte Sou-Chong, Fritz Scherer

Mi, seine Schwester, Sisa Sedina

Tschana, sein Oheim, Fritz Mehlert

Fu-Li, Sekretär der chinesischen Gesandtschaft

Danz Bernhödt

Obereunuch, Heinrich Schorn

Offizier der Leibwache, Ferdinand Wenzel

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr. Preise D. Ende gegen 22½ Uhr.

kleines Haus.

Sonntag, den 4. Januar 1931.

Bei aufgehobenen Stammkarten:

**Koxy.**

(Der Trak).

Lustspiel in drei Akten von Barry Connors.

Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geier.

Spielleitung: Kurt Sellma.

William Harrington, Frank Falkner

Frau Harrington, Maria Kuhn

Grace Harrington, Maria Genuer

Kora Harrington, Alice Tröb

Bill Goldwell, Peter Bland

Lona Anderson, Paul Breitlow

Maria Baxier, Trude Wellen

Francis Baird O'Habert, Kurt Sellma

Ort der Handlung: Wohnzimmer der Familie

Harrington in einer mittelgroßen amerikanischen

Stadt.

Nach dem ersten Akt 5. nach dem zweiten Akt

10 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr. Preise 4. Ende nach 22 Uhr.

Montag, den 5. Januar 1931.

16. Vorstellung Stammreihe 1.

**Sektion Rahnstetten.**

Ein Gegenwartsstück in 6 Bildern von Curt Corinti.

Spielleitung: Wolf von Gordon.

Lombert, Herbert Dimmeler

Hilfback, Maxus Dietz

Rahnstetten, August Wombot

Kerten, Otto Brenner

Dellwila, Gustav Albert

Scholz, Paul Gerhardt

Schurt, Hilmar Wanders

Stod, Hans Bernhödt

Schmidt, Peter Bland

Kriegl, F. von Bender

Der Minister, Robert Kleiner

Der Regierungsrat, Frank Falkner

Der Ministerialdirektor, Paul Wiesner

Hilfback, Vater, Gustav Schwab

Der Fremde, Kurt Sellma

Ein Arzt, Guido Behrmann

Ein Diener im Ministerium, Carl Weiler

Nach dem 4. Bild 12 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr. Preise 4. Ende etwa 22 Uhr.

# UFA-PALAST

WILHELMSTRASSE • MARKTPLATZ

Heute Premiere des neuen

Ufa-Ton und Sprech-Films

Brigitte Helm  
IN  
RICHARD OSWALDS



## ALRAUNE

nach Motiven d. vielgelesenen Romans v. HANS HEINZ EWERS

Regie: RICHARD OSWALD

mit Albert Bassermann, Harald Paulsen, Agnes

Straub, Käthe Haak, Elise Bassermann

und einer großen Reihe Prominenten in den Hauptrollen

dazu Ufa-Ton-Woche und reiches Beiprogramm.

**Auf der Bühne:**

Gastspiel der Orig. Internat. Marionetten-  
Comp. Revue mit ihren entzückenden  
Marionetten-Spielen

**? und der humoristischen ?**  
**Zauberbrille**

Jedermann erhält eine Zauberbrille gratis!

Beginn wochentags 4, 6, 8.45 Uhr  
Sonntags 3, letzte Vorstellung 8.20 Uhr.

Am Sonntag, v. 11.30—1 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr) Für Freunde des stummen  
Films: Einmalige Sondervorstellung. Die Ungarische Rhapsodie, der berühmte Ufa-  
Film mit WILLY FRITSCH, DITA PARLO, LIL DAGOVER, dazu großes Orchester. — Kleine Preise



## Industrie und Handel.

### Die Commerzbank zur Lage.

## Rudolf und Herta.

Die Hoffnungen, die an das Jahr 1930 geknüpft worden waren, sind, so führt der neueste Wirtschaftsbericht der Commerzbank aus, nicht in Erfüllung gegangen. Der im Verlauf des Jahres 1929 eingetretene intensive Konjunkturrückgang hat sich 1930 in einem Ausmaß verschärft, das man von einer Depressionsperiode mit allen ihren nachteiligen Auswirkungen zu sprechen berechtigt ist.

Im neuen Jahr wird es eine der grundlegenden Fragen sein, ob in den politischen Kreisen der maßgebenden Länder die Einsicht von der Schädlichkeit der Tribut- und Schuldensystemen für eine Wiederbelebung der internationalen Austauschwirtschaft an Boden gewinnen und zu einer nachhaltigen Revision Anlaß geben wird. Es muß auch in diesem Zusammenhang wieder betont werden, daß die durch die Preisrevolution an den Kohlenmärkten bewirkte Kaufkraftsteigerung des Goldes allein schon genügen sollte, der dringlichen Revision die Wege zu ebnen.

Das besagt eine Entlastung der deutschen Wirtschaft schon lediglich unter dem Gesichtswinkel der Dehung der Rauffkraft (gerade im Interesse einer Belebung der Kohlenmärkte) erforderlich ist, beweist die gewaltige Arbeitslosigkeit von rund vier Millionen Mann auch die Reichsregierung beibringt ist, eine endgültige Sanierung der deutschen Finanzen herbeizuführen, so darf doch nicht übersehen werden, daß der gegenwärtige Stand der Arbeitslosigkeit — auch wenn er sich nur relativ kurze Zeit behauptet — für die Finanzen eine neue Bedrohung bedeuten müßte. Neben der auf größte Sparfamkeit bedachten Politik im Innern wird man deshalb die äußere Entlastung nicht außer acht lassen dürfen, zumal eine weitere Anspannung der Steuern und Abgaben im Interesse der deutschen Wirtschaft nicht im Bereich der Möglichkeit liegt. Man wird auch darauf Bedacht zu nehmen haben, daß eine Wiederbelebung der Wirtschaft nur dann zu erzielen ist, wenn die Bildung von Spar- und Rentenkaptal möglichst ungehindert vor sich gehen kann. In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, wie notwendig es ist, daß die deutschen Börsen wieder ihre normale Funktion der Kapitalversorgung der einheimischen Wirtschaft zurückgewinnen.

Im Jahre 1930 haben oftmals die Unklarheit und Unsicherheit in der Innern wie auch in der auswärtigen Politik der freien Entlastung der wirtschaftlichen Betätigung und Unternehmungslust im Wege gestanden. Verschwommene Theorien haben zweifellos vertrauensmindernd und hemmend gewirkt. Deshalb muß es eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Zeit sein, gerade im Interesse der notleidenden deutschen Wirtschaft wieder das Vertrauen zu schaffen, das allein die Grundlage neuer Geschäftsfreude und einer neuen Konjunktur zu bilden vermag. Hierzu gehört aber mit in erster Linie die Gewährung eines stabilen politischen Ruckes, der der Dringlichkeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaues weitgehend Rechnung zu tragen gewillt ist.

### Das Eisengeschäft im Dezember.

Wieder etwas rückläufiger Auftragsseingang aus dem Ausland.

Wie der Stahlwerksverband berichtet, war die Inlandsnachfrage am Halbtagemarkt im December weiter schwach. Die Abzüge aus dem Ausland gingen in betrüblichem Umfange ein. Die Neigung zu neuen Auslandsablässen hat jedoch mit Rücksicht auf den Jahresabschluss etwas nachgelassen. Die Nachfrage nach Formeisen ist von Seiten der inländischen Kundschaft weiter zurückhaltend. Das Auslandsgeschäft ist im Vergleich zum November wieder ruhiger geworden. Am Stabeisenmarkt dauert die seit einiger Zeit im Inland bestehende Zurückhaltung, in Erwartung einer Preisentfaltung weiter an. Diese Tendenz wird verstärkt durch die aus Anlaß der Inventurarbeiten um die Jahreswende regelmäßig einsetzende Stille. Im Ausland ist, da im Vormonat stärkere Einbedungen erfolgten, die Nachfrage wieder ruhiger geworden. Die Preise konnten auf dem Stand vom November gehalten werden. In Sandeisen hat sich im Inlandsgeschäft der Auftragszuwachs im Berichtsmonat auf der gleichen Höhe wie im November gehalten. Das Ausland war wie im Vormonat mit größeren Mengen aus dem Markt, die aber leicht untergebracht werden konnten. Aber den Markt von Oberbau

stoffen wird in dem Bericht ausgeführt, daß, selbst wenn die Reichsbahn für den Monat Januar die Lieferungen in gleicher Höhe wie bisher halten wird, infolge des geringen Auftragsbestandes aus dem Ausland ein Bestellungenrückgang im Januar eintreten wird. In Grobblöcken ist das Inlandsgeschäft unverändert ruhig. Auch aus dem Ausland ist der Eingang an neuen Bestellungen wieder geringer geworden. Das Inlandsgeschäft in Mittelsachsen hat sich im Dezember nicht bessern können. Rückläufig ist auch die Nachfrage aus dem Ausland. Am Universitätsmarkt ist das Inlandsgeschäft weiter zusammengedrückt. Gegenüber November hat das Auslandsgeschäft etwas nachgelassen.

## Der Welthandel in der Krise.

Deutschland an erster Stelle im Fertigwaren-Export.

Der Weltlaugenhandel ist im Jahre 1940, wie Frant Anders im „S. I.“ ausführlich, weit weniger zurückgegangen als die Weltproduktion. Ingesamt beträgt die Abnahme etwa 17 Prozent, bei Berücksichtigung der Preisrückgänge sogar nur zehn Prozent. Allerdings wirkt sich dieser Rückgang härter aus, da der Welthandel in den vorhergehenden Jahren bedeutend langsamer angestiegen ist als die Produktion und 1929 nur um etwa 13½ Prozent höher war als im letzten Vorkriegsjahr. Demnach ist der Welthandel zurzeit etwa so groß wie im letzten Vorkriegsjahr.

Die einzelnen Volkswirtschaften werden von dem Rückgang ganz verschieden betroffen. Am stärksten wirkt sich der Preisrückgang im Außenhandel der agrarischen Überseestaaten aus. Infolge des Verfalls der Kaufkraft in diesen Ländern ist auch der Export dorthin stark zurückgegangen. Davon ist der Export der Staaten, deren Absatzmärkte vornehmlich in Übersee liegen, weit stärker zurückgegangen, als der der Staaten, die hauptsächlich in die Industriestaaten Europas liefern. Am stärksten ist daher der englische Export, der vornehmlich in die Überseestaaten geht, zurückgegangen. Schon vor längerer Zeit hat England die erste Stelle im Welthandel an die Vereinigten Staaten abgeben müssen; im Jahre 1930 ist es zum ersten Male in der Geschichte auch von Deutschland überflügelt worden, so daß es nunmehr auf dem Weltmarkt erst an dritter Stelle steht.

Auch der Handel der Vereinigten Staaten ist sehr stark zurückgegangen, allerdings nicht nur deswegen weil sie besonders stark nach den außereuropäischen Ländern exportierten, sondern auch darum, weil in ihrem Export einige Waren vorberrschen, die besonders von der Krise betroffen werden, so besonders Automobile. Dagegen ist der amerikanische Fertigwarenexport von seiner ersten Stelle im Laufe des Jahres 1930 durch den deutschen Fertigwarenexport verdrängt worden und Deutschland steht nunmehr an erster Stelle im internationalen Fertigwarenhandel.

## Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 3. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz fester. Die Umsätze blieben jedoch klein, da man sich über die Weltentwertung der Straßbewegung im Ruhrgebiet noch kein klares Bild machen konnte. Das Geschäft war im allgemeinen nicht umfangreich, nur in Spezialwerten entwickelte sich eine etwas erhöhte Umlaufartigkeit und die Kurserhöhungen betrugen hier 3—4 Prozent, sonst ziemlich einheitlich 1—2 Prozent. Besonderes Interesse konzentrierte sich auf den Weltromarkt. Siemens gewannen 4½ Prozent, Gießerei 3 Prozent, A. E. G. und Schudert zogen je 1 Prozent an. Von Chemikalien gewannen 3. G. Farben und Deutsche Erdöl je 1½ Prozent. Metallgesellschaft und Rütgerswerte bis 1 Prozent anziehend. Kalkalien verzeichneten Kursgewinne von 3—4½ Prozent. Montanwerte fester, Mannesmann trotz des ungünstigen Kohlenberichtes 1 Prozent freundlicher. Auch im Verlauf erlebte sich die feste Tendenz, doch ließ das Geschäft stark nach, die Kurse konnten erneut bis etwa 1 Prozent anziehen. Verspätet zur Notiz kam man noch Abreinstahl mit plus 2 Proz. Von Bauunternehmungen Holzmann etwa 4 Prozent höher tarifiert. Am Getreide Tagessied mit 5 Prozent angeboten. Am Devisenmarkt hielt sich eine weitere Befestigung des Pfundes, während Mark auch gegen Dollar ziemlich schwach lagen. Man nannte Mark gegen Dollar 4.20, gegen Pfund 20.39%, London-Kabel 485.80, Paris 123.73, Holland 92.60, Paris 123.73, Schweiz 25.08%, Holland 12.0645.

Berlin, 3. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Die Samstagsbörsen eröffnete in fester Haltung. Vormittags hatten die sich widersprechenden Nachrichten aus dem Rubidgebiet eine gewisse Unsicherheit ausgelöst. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs hatten Momente wie die Pariser Distonktionen auf 2 Prozent, die auch für Berlin neue Möglichkeiten eröffnet und der feste Schluss Abdeckungen der Spekulation zur Folge. Im Verlaufe blieb die Stimmung freundlich und die Aufwärtsbewegung machte weiter Fortschritte. Später kam es zu einem vorübergehenden Rückschlag, da neue Nachrichten aus dem Rubridgebiet verstreut wurden. Die Kursabgaben hielten sich bis circa 1 Prozent unter Anfang. Nach vor Ablauf der ersten Stunde senkte sich jedoch eine neue traktative Befestigung durch, zumal auch für Prager und Wiener Rechnung Deduktionen zur Ausführung gelangten. Die Besserungen betrugen bis zu 2 Prozent. Höher waren besonders Farben, die bis zu 127½ hinaus notiert wurden. Schultzeis wurden in Erwartung des bevorstehenden Dividendenabschlages bis auf 162½ notiert. Der Reichsbankausweis vom Jahresultimo zeigte im einzelnen mit 727,8 Millionen eine übernormale Belastung; an Noten sind circa 445 Millionen in den Verkehr abgeflossen, so daß sich trotz einer Zunahme des Goldbestandes, der allerdings Devisenverluste in Höhe von 67 Millionen gegenüberstehen eine Verschlechterung der Deckung auf 46,5 bzw. 46,2 ergibt. Anleihen, Hilfskass auf 53 Prozent befestigt. Von Ausländern waren 5 Proz. Meritaner fester, Pfandbriefe auf Käufe lebhafter und fester. Reichsschuldbuchforderungen bis ¼ Prozent höher, Devisen fester Buenos, Paris und Brüssel schwächer, Holl- und leichter Tagesgeld 5—7 Prozent, Monatsgeld 6½—8 Prozent. Warenwechsel ca. 5½ Prozent.

### Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 3. Januar Drahtliche Auszahlungen für:

|                          | 31. Decbr 1920 | 1. Januar 1921 |
|--------------------------|----------------|----------------|
|                          | Gold           | Gold           |
| Buenos Aires . . . . .   | 1.31           | 1.32           |
| Canada . . . . .         | 4.12           | 4.12           |
| Japan . . . . .          | 2.02           | 2.02           |
| Kairo . . . . .          | 20.25          | 20.25          |
| Konstantinopel . . . . . | 1.12           | 1.12           |
| London . . . . .         | 20.26          | 20.26          |
| New York . . . . .       | 4.12           | 4.20           |
| Rio de Janeiro . . . . . | 0.32           | 0.32           |
| Uraguay . . . . .        | 2.99           | 3.01           |
| Holland . . . . .        | 165.21         | 165.12         |
| Athen . . . . .          | 5.42           | 5.42           |
| Belgien . . . . .        | 58.59          | 58.58          |
| Bukarest . . . . .       | 2.49           | 2.49           |
| Budapest . . . . .       | 7.36           | 7.36           |
| Osaka . . . . .          | 81.44          | 81.62          |
| Osaka . . . . .          | 10.55          | 10.57          |
| Osaka . . . . .          | 21.96          | 22.00          |
| Osaka . . . . .          | 7.41           | 7.43           |
| Osaka . . . . .          | 112.10         | 112.32         |
| Osaka . . . . .          | 18.81          | 18.85          |
| Osaka . . . . .          | 112.13         | 112.35         |
| Osaka . . . . .          | 12.43          | 12.45          |
| Osaka . . . . .          | 91.23          | 91.23          |
| Osaka . . . . .          | 50.71          | 50.73          |
| Osaka . . . . .          | 91.30          | 91.46          |
| Osaka . . . . .          | 3.03           | 3.04           |
| Osaka . . . . .          | 43.21          | 43.29          |
| Osaka . . . . .          | 112.23         | 112.25         |
| Osaka . . . . .          | 111.53         | 111.75         |
| Osaka . . . . .          | 59.03          | 59.04          |

\* Senkung des Privatdiskonts. Der Privatdiskont wurde am Freitag in Berlin für kurze Sicht um  $\frac{1}{2}$  Prozent auf 4% Prozent ermäßigt, der Privatdiskont für lange Sicht blieb unverändert 4% Prozent.

\* Distantermäßigung der Bank von Frankreich. Die Bank von Frankreich ermäßigte ihren Diskontsatz von 2 1/2 auf 2 Prozent.

\* **Konkurse und Vergleichsverfahren im Dezember 1930.**  
Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts in Berlin wurden im Dezember 1930 durch den Reichsanzeiger 550 neue Konkurse — ohne die wegen Mangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 477 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für November 1930 stellten sich auf 829 beziehungsweise 467.

\* Gebr. Stollwerck & Co., Köln. In der Generalversammlung wurde der Antrag der Opposition auf Erhöhung der Dividende abgelehnt, ebenso der Antrag auf Einsetzung von Revisoren. Ein Teil der Opposition gab Protest zu Protokoll. Bilanz und Gewinnverteilung wurden nach dem Vorschläge der Verwaltung genehmigt, wogegen die Opposition abermals Protest zu Protokoll gab.

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]

## Wirtschaftliche Wochenchau.

**Die Börse nach dem Ultimo. — Rentenpapiere bevorzugt. — Inflationslehren. — Wirtschaftssystem und Wirtschaftskrise. — Zollschranken in Europa.**

Die Tendenz der Börse in der Neujahrswochens bestätigte sich sehr schnell, daß der kürzliche Versuch, der Baissepekulation bei der Prolongation durch Stützrückhaltung Schwierigkeiten zu bereiten und gleichzeitig eine Erhöhung der Kurse ohne Interventionsläufe zu erzielen, nur eine Augenblickswirkung hatte. Die nach der Prämienklärung getätigten Umsätze „per Ende Januar“ erfolgten zum Teil bereits zu Kursen, die weit unter den Tageskursen lagen. Die Baissepekulation ging also zu einem erfolgreichen Gegenangriff über, dessen Wirkung nur etwas gehemmt und abgeschwächt wurde durch Großbankkäufe, die jedenfalls wieder — wie früher — aus Rücksicht auf relativ günstige Bilanzkurse vorgenommen wurden. Die Fixer schritten teilweise zu Deckungen, auch Meinungsläufe wurden abgeschlossen.

Dieses Wechselspiel beweist eigentlich am deutlichsten, daß die Börse die große Linie entbehrt und lediglich in kleinen Entlassbewegungen einen kümmerlichen Ersatz gefunden hat.

Unter Zurückstellung der großen noch zu lösenden Fragen werden nur Teilausschnitte aus Politik — wie ein wahrscheinlicher Wechsel im Reichsaussenministerium — und Wirtschaft — wie die kritische Lage im Ruhrbergbau — herausgegriffen und erörtert. Entsprechend entwickelt sich die „Tendenz“ der Börse.

Im Gegensatz zu der hin- und herschwankeuden Haltung des Aktienmarktes zeigte der Rentenmarkt ein festes Aussehen. Eine Gegenüberstellung der Rentenkurse am 31. Dezember 1929 und 31. Dezember 1930 läßt erkennen, daß die feste Anlage in Rentenpapieren nicht nur keine Verluste brachte, sondern sogar einen, wenn auch kleinen Kursgewinn. Diese Feststellung hat jedenfalls auch

die Anlagensuchenden bewogen, an dem gegenwärtigen Anlagetermin die Rentenpapiere mit ihrer besonderen Sicherheit und ihren festen Zinserträgen zu bevorzugen.

Nur ganz ausnahmsweise konnten die niedrigen Kurse der Aktien dazu anregen, verfügbare Gelder in ihnen anzulegen. Die schlechten Erfahrungen der Aktionäre in den letzten Jahren — hauptsächlich verursacht durch die allgem. Wirtschaftsentwicklung, zum Teil aber auch durch eine weitverbreitete Nichtachtung der Aktionäre seitens der Verwaltungen — haben sich zugunsten des Rentenmarktes ausgewirkt. Die Anlage in Goldpfandbriefen, Goldkommunalobligationen und ähnlichen Papieren, die ein sicheres, vor Zufällen geschütztes Rechnen auf eine bestimmte, längere Frist hin erlaubt, wird zum mindesten für die nächste Zeit ganz besonderes Interesse finden.

Nicht unbeachtlich ist dabei auch, daß sich gerade gelegentlich der Zeit in das Endstadium getretenen Aufwertung die Erkenntnis immer mehr Bahn gebrochen hat, daß ein s. B. in Pfandbriefen angelegtes und nicht berührtes Vermögen die Inflation bedeutend besser überstanden hat, als — von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen — ein aus Aktien bestehendes. Die meisten Inflationsgeschädigten müssen heute leider feststellen, daß sie weit besser gefahren wären, wenn sie ihre Pfandbriefe usw. behalten hätten, statt sie mit fortschreitender Inflation zu verkaufen und dafür oft nur Scheinwerte darstellende Aktien zu erwerben. Zur Illustrierung mögen zwei Beispiele aus der Praxis dienen. Ein Wiesbadener, der über ein in Pfandbriefen angelegtes Vermögen von rund 1 Mill. M. verfügte, ließ sich mitten in der Inflation veranlassen, um den „letzten Rest zu retten“, die Pfandbriefe abzustoßen und dafür Aktien zu kaufen. Täglich studierte er die Kurszettel, sog. allen sich bietenden Rat zu Hilfe, kaufte und verkaufte, immer von dem Verstreben geleitet, sich gegen die Inflationswirkungen zu schützen. Das Ergebnis ist katastrophal. Nach eingetretener

Stabilisierung mußte er einen gewaltigen Verlust feststellen, behielt aber die zuletzt erworbenen Aktien in der Hoffnung auf wieder eintretende Kursbesserungen. Seine Papiere, die Ende 1929 einen Wert von 10 000 RM. hatten, gelten heute knappe 5000 RM., als trauriger Rest von 1 Mill. M. Vortragsvermögen. Das Gegenbeispiel ist außerordentlich lehrreich. Die hochbetagte Witwe eines Rentners und früheren Industriellen, der nach Zurückziehung aus dem Erwerbsleben sein ebenfalls 1. Mill. M. betragendes Vermögen in Pfandbriefen verschiedener Institute angelegt hatte, lehnte, selbst als die Inflation sich ihrem 2. Jahrzehnte näherte, alle Vorschläge, eine Anlagenumwandlung vorzunehmen, ab und behielt die Papiere, wie es ihr verstorbener Mann ihr angeraten hatte. Heute nach fast durchgeführter Pfandbriefaufwertung steht fest, daß sie ein Vermögen von rund 200 000 RM. gerettet hat, worauf sie übrigens, was nicht unbeachtlich ist, einen höheren Zinsfuß erhält als vor dem Kriege.

Die Ausdehnung der Wirtschaftskrise auch auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die doch über den größten Goldvorrat, die stärkste Finanzkraft der Welt verfügen, hat manchen überrascht, der eine Wirtschaftskrise in Deutschland angesichts der offenliegenden, dafür verantwortlichen Verhältnisse ohne weiteres verstehen muß. Gelegentlich einer Behandlung der Frage der Weltwirtschaftskrise weist jetzt Prof. Dr. Wagemann, der bekannte Statistiker und Präsident des Instituts für Konjunkturforschung, daraufhin, daß sich der „ungeheuerliche volkswirtschaftliche Rechenfehler“ des Mißverhältnisses zwischen Kapitalbildung und Konsumkraft vor allem aus der eigenartigen Entwicklung des Wirtschaftssystems in allen kapitalistischen Ländern erklärt. Solange freie Wirtschaft vorherrschte — Preise, Löhne, Zinsen, Auktionen und Binnenhandel freischwimmen konnten —, wie dies in der Vorkriegszeit noch in hohem Grade der Fall war, konnte sich die Wirtschaft großen Veränderungen, wie sie das Bevölkerungswachstum und vor allem der technische Fortschritt mit sich bringen, leicht anpassen.

Die Wertbewegung wirkte als Regulator der Produktion und des Bedarfs.

Sie vermochte die periodisch auftretenden Krisen, den Zusammenbruch einzelner Unternehmungen und ein gewisses Anschwellen der Arbeitslosigkeit zwar nicht zu verhüten, sie schuf aber die Voraussetzungen für scharfe Gegenreaktionen und damit für eine verhältnismäßig rasche Erholung von einer Depression.

Dieses Reaktionspiel ist durch die Tarifizierung auf dem Gebiete des Verkehrs, der Warenpreise, der Löhne, durch Zollschranken und andere Hemmnisse weitgehend ausgeschlossen.

Die Wertbewegung, die früher Produktion und Bedarf regelte, so wie Kerzen und Drüsen die Funktionen des Organismus leiten, ist sozusagen gelähmt. Die erzwungene Konstanz in weiten Kreisen der Preisbildung hat nicht auf die anderen Wirtschaftselemente übergreifen lassen. Die Schwankungen sind hier vielmehr um so heftiger geworden. Industrieller Beschäftigungsanstieg, Außenhandel und Landwirtschaft, die im ganzen von Bindungen noch frei sind, haben besonders schwere Rückschläge erlitten.

Ein wesentliches Hindernis des Handels und wirtschaftlichen Ausgleichs in Europa sind die vielfachen Zollschranken. Von England und Holland abgesehen, die immer noch in gewissem Umfang als Freihandelsländer angesehen werden können, haben sich die europäischen Staaten mit einem Zollmauernsystem umgeben, dessen Durchbrechung zum Gegenstand eines großen Streikens mit Forderungen und Gegenforderungen gemacht wird. Das Jahr 1930 brachte zwei sog. Zollfriedenskonferenzen, die aber kaum

ein praktisches, den europäischen Handelsaustausch förderndes Ergebnis hatten. Jetzt sollen jedoch zahlreiche Einzelverhandlungen folgen, von denen man sich, von dem Grundsatz Leistung und Gegenleistung ausgehend, mehr Erfolg verspricht. Vor allem wird es auch darauf ankommen, daß die Errichtung neuer Zollschranken, wie sie zurzeit gerade England androht, verhindert wird. Aber auch mit südosteuropäischen Ländern muß eine Verständigung zu erzielen sein. Bei dieser Zollfrage handelt es sich um die letzten Reste einer noch aus der Zeit des Weltkrieges stammenden gewissen nationalistischen Einstellung, die überhört, daß Schranken nicht nur schaden, sondern auch selbst hindern.

## Vom deutschen Weinbau und Weinhandel.

Ein Jahr ist wieder ins Meer der Zeit hinabgesunken und ein neues Jahr hat seinen Einzug gehalten. Die Not des deutschen Weinbaues ist ein Ausschnitt der Wirtschaftskrise. Anzeichen einer kleinen Besserung im Weinfach haben sich gegen Ende 1930 bemerkbar gemacht. Es ist eine spärliche Belebung im Weingeschäft zu verzeichnen. Der 1929er ist größtenteils aus den Wingerkellern veräußert. Deshalb muß sich die Nachfrage den noch lagernden Beständen in 1928er Weinen und dem neuen Jahrgang zuwenden. Auch ein bescheidenes Anziehen der Weinpreise kann festgestellt werden. So hat der Winger an der Schwelle des neuen Jahres die Hoffnung, daß ihm endlich eine Besserung in seiner unerträglich gewordenen Notlage zuteil wird. Des deutschen Weinbaues Wunsch für 1931 ist, daß die Propaganda für den deutschen Wein allenthalben im Reich vermehrte Früchte tragen möge, daß sich jeder Deutsche mehr denn je seiner Pflicht bewußt sei, nur deutschen Wein zu trinken.

Um die Jahreswende haben keine Weinversteigerungen stattgefunden. Auch der freihändige Geschäftsverkehr war nicht groß. Nach dem ersten Abtrieb des Jungweines, der in der Rheinpfalz bereits beendet ist und in anderen Gebieten, so im Rheingau, Ende Dezember aufgenommen wurde, erwartet man eine weitere Belebung des Weingeschäftes. In Rheinhessen brachten die 1200 Liter 1929er Weißwein 650—900 M., Rotwein um 600 M., 1930er Weißwein 400—450 M., Rotwein im Binger Weinbaugebiet 450—500 M. In der Rheinpfalz kosteten in der Bergaberner Gegend bei größeren Umsätzen die 1000 Liter 1930er Weißwein 300—330 M., Portugieser Rotwein 285 M., im Edenkoberer Bezirk wurden bezahlt für das Fuder 1930er 320—350 M., 1928er 380—400 M., 1929er 450 bis 480 M. An der Mosel wurden im mittleren Gebiet in Entsch für das Fuder (960 Liter) 1928er und 1929er 700 bis 1000 M. angelegt. In Baden wurden mehrere Weinverkäufe in Laufen und Birklingen zu 80 und 85 M. die Ohm (150 Liter) 1930er abgeschlossen. In Württemberg bezahlte man für den Eimer (300 Liter) 1930er zuletzt etwa 125—155 M. In Franken stand zuletzt der Verkauf von 1929er im Vordergrund. Dafür wurden je nach Lage 60—100 M. bezahlt, während 1930er Gewächse aus geringen, mittleren und besseren Lagen 40—75 M. die 100 Liter erlösten.

Bis kurz vor Weihnachten konnten die Weinbergarbeiten ungehindert gefördert werden. Schnee- und Regenfälle verurteilten die Winger jetzt zur Untätigkeit. Über die im Sommer 1930 aufgedeckten Reblassherde im pfälzischen Weinbaugebiet wurde bereits an dieser Stelle berichtet. In den preußischen Weinbaugebieten wurden ebenfalls zahlreiche Reblassversteigerungen festgestellt. Die Zahl der an der Obermosel und Saar gefundenen Reblassherde beläuft sich auf 20 mit einer veräußerten Fläche von 879 Quadratmeter. Am Mittelrhein wurden 22 Berde mit 133 Quadratmeter reblassversteuhtem Gelände entdeckt. Besonders umfangreich sind die Reblassversteigerungen im Nahegebiet. Im Wiederbaugebiet der unteren Nahe sind 7669 Quadratmeter versteuhter Weinberge entdeckt worden und weiter aufwärts 1364 Quadratmeter Weinberge. Es handelt sich um insgesamt 14 neue Berde.

## Nietschmann erwartet Sie!

**Billig kaufen** ist die große Parole der ersten Januar-Wochen! Gewaltige Vorteile bietet Ihnen **Nietschmann's Umzugs-Ausverkauf!** Mindestens **10—30%** sparen Sie bei Deckung Ihres Bedarfs in Haushalt-Artikeln und Küchengeräten, wenn Sie zu Nietschmann kommen. Da kann's kein langes Lieberlegen geben, da müssen Sie zugreifen! Bedenken Sie: Nietschmann's Qualitäten und Preise . . . und dann diese Rabatte!

**J. Roth**

**Damen-Moden**

verzogen nach

**Adelheidstraße 94**

**Leihbibliothek**

Ang. Berner  
Vertraustraße 11.



**Elektrische  
Licht- u. Kraftanlagen**

Beste fachmännische Bedienung  
zu billigsten Preisen.

**W. HINNENBERG**

Langgasse 15

Tel. 59416

Ein neuer Beruf!

**Die moderne Kunststrickerei  
auf der „Femina-Strickmaschine“**

buntfarbige Westen, Pullover, Strickkleider,  
Sportartikel bringt hohen Verdienst. Leicht  
erlernbar. — Günstige Bedingungen.  
Prospekt gratis und franko. F108

Trikotagen- und Strumpfabrik  
**Neher & Fohlen, Saarbrücken 3**

## Die Burg der Wandlungen.

Ein Freiherr-vom-Stein-Museum auf Rappenberg.

Uns wird geschrieben: Aus dem Lande der Roten Erde kommt, wie schon kurz berichtet, die Kunde, daß Schloß Rappenberg durch die Errichtung eines Stein-Museums und -Archivs in seinen Räumen anlässlich der bevorstehenden 100. Wiederkehr des Todestages seines ruhmreichsten Burgherrn fortan deutlicher als bisher Kunde geben soll von jenen bedeutungsvollsten Jahren seiner wechselreichen Vergangenheit. Denn wenn es eine Stätte die lebhaftesten Wandlungen durchlebt, die widerspruchsvollsten Schicksale sich in ihren Mauern hat abspielen lassen, so dieser machtvolle, nur durch die einfachen Linien seiner Architektur softende Edelst, in dem der Reichsfürst vom Stein so gern in seinen späten Lebensjahren gewohnt und wo er sein letztes Leben beschloß hat. Von der Burg des streitbaren Sachsenherzogs Willehalm zu einem der reichsten Klöster Deutschlands und dann wieder zum stolzen Herrensitze — das sind einige der Marksteine aus der viele Jahrhunderte umfassenden Geschichte des Rappenberges. Trotzdem schaut die Burg unberührt und ruhevoll von der sanften Höhe, dort, wo der Münsterische Landrücken in sanfter Wendung nordwärts umschwenkt, in das Westfalenland hinab, das hier mit dem üppigsten Schmauch seiner alten Eichen und Buchen zu ihr hinaufsteigt, die ihren Garten in weichen Hängen hinunter zu dem lieblichen Tal der Lippe hinabstreckt.

Wunderjam und uns Kindern einer anderen Zeit schier unfaßbar, wie an dieser zu beiderseitigem Lebensgenuss vorbereiteten Stätte der Gedanke der Weltentfaltung und der rühmlichen Hingabe alles irdischen Besitzes aufsteigen und zur Tat werden konnte! Und doch haben diese Mauern es mit angeordnet, daß die letzten Sprossen des den Sachsenkaiser verwandten Billungerstammes, Gottfried und Heinrich, deren einer der Kaiser Friedrich Barbarossa über die Taufe gehoben, alles von sich warfen, um hinterlassen von der flammenden Begeisterung des Gotteskriegers Norbert von Köln, als ihr Hab und Gut der Kirche zu weihen und ihrer Väter Schloß in ein Kloster umzuwandeln. Vergebens suchten die Sitten und Mores den von Jugendkraft und Kriegsrühm umstrahlten, vom Lebenslauf mit den reichsten Gaben gesegneten Grafen Gottfried von diesem Schritt abzuhalten, auf dem er den Bruder nachzog, vergebens weigeren sich die Vorfahren, die einem ritterlichen Herrn, einem Raufkämpfer, Mittel und den Lebensabend geschenkt, ihn einem Mönch zu halten. Er glaubte, den heiligen Augustinus durch die Eile wandeln und von ihnen Besitz ergreifen zu sehen für die Kirche. So entsagte er allen weltlichen Freuden, verbannte seine Gattin Jutta in ein Kloster, warf allen Schmuck von sich und ward Mönch, von seinen Mitbrüdern wie ein Heiliger verehrt. Sein Schwager aber, der kriegerische Graf Arnberg, der die Verlobung seiner Tochter mit Welfengewalt rächen wollte, sollte erfahren, daß der Mönch noch immer kräftige Streiche zu führen verstand. Unverrichteter Dinge mußte er abziehen.

Z Jahrhunderte rauschten vorüber, der Geist, der einst mit dem Eifer in Kloster Rappenberg eingesogen, war einem irdischen Wohlleben gewichen. Da erfüllte sich die Prophezei, die der Arnberger in seinem Jörn getan, daß eine solche Burg keine Stätte für Könige sei und daß dereinst ein edler Ritter an ihre Stelle treten werde. Mit vielen anderen Klöstern wurde auch Rappenberg im Jahre 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluß säkularisiert und gelangte nach den Befreiungskriegen, nachdem es vorübergehend den napoleonischen General Kellermann als seinen Herrn gesehen hatte, in den Besitz des großen hannoverschen Staatsmannes, des Reichsfürstlichen v. Stein. In seinen „Wanderungen und Wandlungen“ erzählt Stein, wie innig sich der neue Besitzer mit diesem Boden verbunden fühlte, wie er ja auch im Westfalenlande die rühmlichsten Schaffensjahre seiner Jugend verbracht hatte. „Sein deutsches Gemüt fand in dem Lande und den Menschen das, was es in den meisten Ländern des Vaterlandes ausgesucht oder vermisst war, so vieles von edelsten, ältesten deutschen Sitten und Gebräuchen und Rechten, was ihn anheimelte.“ Und hier, auf diesem schicksalreichen Schloß, vollendete sich auch sein Schicksal. Ranges Geschlecht sah die Burg nach ihm noch kommen und gehen. Doch es ist, als wolle sie, die ewig Wandlungsfähige, einmal rastend zurückschauen in ihre stoltesten Tage, da sie nun Erinnerungstätte wird für den Freiherrn vom Stein, „den deutschen Ehren Edstein“. S. S.

## Die Schallplatte im Rundfunk.

Die Schallplatte scheint berufen zu sein, im Rundfunk eine recht große Rolle zu spielen. Dabei soll ganz abgesehen werden von den Schallplattenkonzerten, die nach Ansicht eines Teils der Hörer schon einen zu großen Raum im Rundfunkprogramm einnehmen, während wieder andere Hörer diese Schallplattenkonzerte durchaus schätzen. Nun bietet ja aber die Schallplatte nicht nur die Möglichkeit, musikalische Ereignisse festzuhalten, sondern die Aufnahmeapparatur ist so verfeinert, daß auch Reden usw. einwandfrei zu jeder beliebigen Zeit wiedergegeben werden können. Hier bietet sich dem Rundfunk ein großer Vorteil, indem auf diese Weise Reden, die zu einer Tageszeit gehalten werden, zu der verhältnismäßig wenig Hörer am Apparat sind, jetzt dank der Schallplatte im normalen Abendprogramm einer sehr großen Zahl von Hörern zugänglich gemacht werden können. So ist ja auch die Idee entstanden, die Reichstagsverhandlungen auf Schallplatten festzuhalten und dann abends den Hörern diese Platten, wenn auch gekürzt, vorzuführen. Aber die ersten Versuche ist man allerdings noch



Der Kleinkrieg in Indien.

Im Tharrawaddy-Gebiet in der Provinz Burma kam es vor einiger Zeit zu schweren Unruhen. — Das Bild zeigt Kischas, die bei den Kämpfen als Barrikaden benutzt und zerstört wurden.

nicht hinausgekommen, besonders dürfte eine unparteiische und geschickte Kürzung der Rede, die ja in ihrer vollen Länge unmöglich wiedergegeben werden können, hier besondere Schwierigkeiten bieten. Es ist daher, da bei verschiedenen Parteien des Reichstags sehr erhebliche Bedenken gegen die Rundfunkwiedergabe bestehen, sehr zweifelhaft, ob in absehbarer Zeit der Reichstag auf Schallplatten dem deutschen Volk besetzt werden wird. Den gleichen Weg, der hier eingeschlagen werden soll, ist im übrigen schon der Kölner Sender bei der Wiedergabe von Szenen eines Schach-Tage-Kennens gegangen. In Berlin gibt es zudem schon seit längerer Zeit am Monatsende jeweils einen kurzen „Rückblick auf Schallplatten“. Von den wichtigsten Unterredungen, Reden, Sportübertragungen, Theateraufführungen usw., werden kurze Ausschnitte noch einmal wiedergegeben und vermitteln so dem Hörer noch einmal einen guten Überblick über das, was im Monat „los war“. Zu Weihnachten ist die Berliner Funkstunde nun noch einen Schritt weiter gegangen. Sie ließ Reden bedeutender Männer auf Schallplatten aufnehmen und brachte dann an einem Weihnachtsfesttag diese Weihnachtswünsche führender Persönlichkeiten zu Gehör. So wurden wiedergegeben Ansprachen des Reichsinnenministers Dr. Wirth, des Rektors der Berliner Universität, des Berliner Bischofs, Kommerzienrats Borsigs, Theodor Leiparts, um nur einige Namen zu nennen. Es ist klar, daß diese Männer nicht zu einer bestimmten Stunde hätten vor das Mikrophon treten können, während die Schallplatte die Möglichkeit hat, eine ganze Zahl prominenter Persönlichkeiten dem Hörer vorzuführen, der so die Weihnachtswünsche der Unternehmer, der Arbeiter, der Professoren, der Künstler usw. aus demselben Munde kennen lernt. Hier dürfte für den Rundfunk noch weitere Möglichkeiten liegen, jedenfalls werden die Rundfunkintendanten auf ihn, der Schallplatte ihre Aufmerksamkeit zu schenken, selbst dann, wenn der Reichstag auf Schallplatten uns auch weiterhin vorenthalten bleiben sollte.

## Der gestirnte Himmel im Januar.

Die Beobachtung des Sternenhimmels ist im ersten Monat des neuen Jahres besonders lohnend, denn die prächtigen Winterbilder strahlen in ihrem größten Glanze. Um 11 Uhr abends (Mitte Januar um 10, Ende um 9 Uhr) funkt in der unteren Horizonthälfte des Südens Sirius, der hellste aller Fixsterne. Rechts oberhalb von ihm findet man die schöne Konstellation des Orion mit dem symmetrisch zu den drei Sternen des Jafobstades stehenden markanten Lichtpunkten Rigel und Betelgeuse. Noch höher glänzt der rötliche Aldebaran im Stier. Unweit von ihm erblickt man das Siebengeckirn, den bekanntesten aller Sternhaufen. Nahezu im Zenith leuchtet Capella im Fuhrmann, links unterhalb von ihr sind Castor und Pollux in den Zwillingen und noch tiefer Procyon im Kleinen Hund zu finden. Am Westhimmel steht sehr hoch der Bogen des Perseus, den die Milchstraße, aus der Gegend des Großen Hundes kommend, durchläuft. Aber das W der Cassiopeia und das schon sehr tief liegende Kreuz des Schwans erreicht das althergebrachte Band des Nordwesthorizont. Unterhalb des Perseus folgt die Sternreihe der Andromeda und die kleinere des Widder. Im Norden ist leicht der Große Bär oder Große Wagen zu finden. Verlängert man seine beiden hinteren Kastenkerne in ihrer Richtung um das Viereinhalbfache nach oben, so trifft man auf den Nordstern, um den sich das ganze Himmelsgewölbe zu drehen scheint. Am östlichen Horizont gehen die Bilder auf, die den kommenden Frühling beherzigen. Ihr Vorläufer, die sichelförmige Konstellation des Löwen, mit dem gelblichen Regulus, rückt in den späten Abendstunden schon beträchtlich empor. Die Lichtminima des veränderlichen Algolsterns im Perseus treten ein am 2. um 23 Uhr, am 5. um 1/20 Uhr, am 23. um 1/21 Uhr und am 25. um 1/22 Uhr.

Von den Planeten stehen wie im Vormonat Jupiter und Mars als helle Lichtpunkte am Nachthimmel. In den Bildern Zwillinge und Krebs sind sie leicht zu finden, beide erreichen in diesem Monat ihre Oppositionsstellung. Weiter erscheinen am Abendhimmel die beiden äußersten Wandel-

sterne Uranus und Neptun. Ersterer bleibt in den Fischen bis um Mitternacht, letzterer links unterhalb vom Regulus im Löwen bis zum Morgen über dem Gesichtskreis. Den Morgenhimmel beherrscht Venus von der fünften Stunde ab mit ihrem strahlenden Glanze, am Monatsende vereinigen auch Merkur und Saturn sich mit ihr, beide jedoch nur kurze Zeit vor dem Tagesgestirn über den Horizont tretend. Am 31. erreicht der kleine Planet Eros, der mit Ausnahme des Mondes dasjenige Gestirn ist, das sich uns am meisten nähern kann, seinen in der astronomischen Welt mit großer Spannung erwarteten geringsten Abstand von der Erde (26 Millionen Kilometer). Im Bilde des Segtanten kann er mittels eines kleinen Fernrohrs als Scheibchen 7. Größe zu jener Zeit aufgesucht werden.

Am 3. gelangt die Erde an den Punkt ihrer kleinsten Entfernung von der Sonne, der sie dann um 5 Millionen Kilometer näher steht als im Juli. Das Tagesgestirn tritt am 21. aus dem Zeichen des Steinbocks in das des Wassermanns, die Zeit seiner Sichtbarkeit über dem Horizont erhöht sich von 7 1/2 Stunden am 1. auf 9 Stunden am 31. Der Mond zeigt folgende Lichtgestalten: Vollmond am 4. um 1/15 Uhr, letztes Viertel am 11. um 6 Uhr, Neumond am 18. um 1/20 Uhr, erstes Viertel am 27. um 1 Uhr.

Dr. C. G. C.

## Bermischtes.

\* Das Gespensterhaus von Paris. Eine unheimliche Meldung aus Paris berichtet von einem Gespensterhaus, dessen Einwohner auf seltsame Weise ums Leben kommen. Rene Victor Consiberant Nr. 9 ist ein unauffälliges Haus, in dem verschiedene Parteien wohnen. In einem bestimmten Stockwerk aber sollen geheimnisvolle Dinge vor sich gehen, und obwohl auch in Paris Wohnungsnot herrscht, will niemand das verurteilte Haus beziehen. Im April 1928 lebte in der Wohnung eine alte Dame namens Carre. Es war eine freundliche alte Frau, die öfter mit ihren Nachbarn plauderte. Um so erstaunter war man, als man die Dame einige Tage lang nicht erblickte. Man holte die Polizei, brach die Wohnungstür auf und fand die Geislin tot vor ihrem Bett liegen. Die Ärzte konnten nichts besonderes entdecken, und so nahm man denn an, daß es sich um einen normalen Todesfall handele. Nach ihr zog ein Geistlicher, der päpstliche Protonotar Mgr. de la Valotte, in die Wohnung ein. Eine alte englische Dame führte ihm die Wirtin. Vor einigen Wochen nun wurde der Geistliche tot aufgefunden. Die Leiche lag im Badezimmer. Die Ärzte, die sich über die Todesursache nicht einig werden konnten, nahmen schließlich an, daß der Protonotar einen Herzschlag erlitten habe. Auf Geheiß des Bruders des Verstorbenen verblieb die Haushälterin in der Wohnung. Als nun in diesen Tagen der Bruder die Wohnung aufsuchte, fand er zu seinem Entsetzen die Haushälterin tot vor. Das Unerklärliche an der Tatsache ist, daß man die Leiche der Frau an derselben Stelle fand, an der vorher der Geistliche gelegen hatte. Auch diesmal konnte man keine Anzeichen dafür finden, daß die Frau eines unnatürlichen Todes gestorben war. Trotzdem wird sich in den nächsten Tagen eine Abordnung bekannter Ärzte nach dem Unfallort begeben, um dessen Geheimnis zu erschließen.

Wie viel Kälte kann der Mensch vertragen? Eine interessante Frage, die zur Winterzeit immer wieder diskutiert wird, ist die, welche Kälte ein Mensch vertragen kann. Der bekannte Polarforscher Ransen hat oftmals eine Kälte von 30 bis 40 Grad Celsius ertragen; eines Tages war Ransen sogar einer Kälte von nicht weniger als 50 Grad ausgesetzt, ohne daß ihm oder seinen Begleitern diese Temperaturen geschadet hätten. Sie fühlten sich im Gegenteil ganz wohl dabei. Flieger haben in großen Höhen oftmals schon Temperaturen von minus 40 Grad feststellen können, die ihnen nichts geschadet haben. Wenn ein Mensch seinen Körper, namentlich auch das Gesicht, genügend schließt, so kann er fast den absoluten Nullpunkt — allerdings nur für Sekunden — ertragen, wie Versuche bei der Verflüssigung von Gasen erwiesen haben.

10 Prozent Rabatt

auf Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunnen, Woll- und Kamelhaardecken, Matratzen, Steppdecken, Daunendecken Metall-, Messing- und Kinderbetten, Weißlackmöbel

Bis zu 40 Prozent Rabatt

auf zurückgesetzte Steppdecken, Daunendecken, Wolldecken, Einzelpaare

Kostenlose Reinigung von Deckbetten u. Kissen bei Einkauf neuer Bettstoffe

Wiesbaden — 25 Langgasse 25

Eigene Stepp- und Daunendecken-Fabrik